Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 24. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 226

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Schauderhaftes Gemetzel.

Wahrer Bombenschauer fällt in PortArthur.—Furchtbare Sturmangriffe. — Auf Minen finden ganze Bataillone den Tod.—Die Russen räumen angeblich Mukden.

Tschifu, 24. Sept. Ein aus Dalny hier eingetroffener Japaner bestätigt die Nachricht von der ganz entsetzlichen Beschießung von Port Arthur, welche seit Dienstag im Gange ist, und an der sich auch die schweren Belagerungsgeschütze betheiligen, welche kürzlich aus Japan eingetroffen und auf einer Stelle aufgebaut sind, welche bislang von den Japanern nicht benutzt wurde. Diese Kanonen gaben im Durchschnitt jede Minute zwei Schüsse ab. In Dalny klirrten infolge der Lufterschütterung die Fenster. Am Schlimmsten war die Beschießung in der Nacht vomDienstag auf Mittwoch. Ganz grauenhaft ist das Gemetzel, es scheint, als ob die Japaner durch den gegenwärtig noch fortdauernden Angriff die Festung zum Fall bringen wollen. Ueberall sieht man Gebäude brennen, und der Leichengeruch soll ein ganz furchtbarer sein. Auch heißt es, daß in der unglücklichen Stadt die Cholera ausgebrochen ist. Ganze Bataillone japanischer Truppen wurden durch geheime russische Minen in die Luft gesprengt, trotzdem folgte ein Sturmangriff dem anderen, der aber an der verzweifelten Gegenwehr der von General Fock geleiteten russischen Truppen abblitzte. Die Russen kämpfen in einem wahren Feuerschlunde; während von zwei Seiten auf dem Lande und von der See her Kanonen überall einschlagen, wehren sie gleichzeitig die Sturmangriffe ihrer Feinde ab. Sämmtliche Schiffe von Admiral Togos und Vizeadmiral Kamimuras Geschwadern betheiligen sich an der Beschießung.

Der heute hier eingetroffene Dampfer Victoria meldet, daß er auf der Fahrt von Nutschwang zwei Stunden lang schweres Geschützfeuer aus der Richtung von Port Arthur vernahm. Das Schiff wurde von japanischen Kriegsschiffen zwei Mal angehalten, aber nach kurzer Zeit freigegeben.

Sts. Petersburg, 24. Sept. Auf Empfehlung des Generals Kuropatkin ist Generalmajor Orloff, welcher für den Rückzug aus Liaojang verantwortlich ist, aus dem Heer ausgestoßen worden. Am Donnerstag und Freitag fanden, wie General Kuropatkin heute meldet, keine Kämpfe statt.

Die „Novoje Vremya" drängt auf die sofortige Abfahrt des Baltischen Geschwaders, da jeder Tag Verzögerung Japans Bau von weiteren Kriegsschiffen zugute komme. Ein Admiral tadelt in der Zeitung den Mangel an Unternehmungsgeist und Entschlossenheit in derMarineverwaltung, die allein für die Niederlagen der Geschwader im fernen Osten und das Mißlingen der Thätigkeit der Hilfskreuzer verantwortlich seien. Er empfiehlt dringend gründliche Reformen und moderne Methoden im Schiffsbau.

Man hat hier noch keine Nachricht vom Ausbruch der Cholera in Port Arthur, wo seit einigen Jahren diese Pest nicht mehr aufgetaucht ist. Sollte eine Epidemie ausbrechen, so würden darunter auch die Japaner zu leiden haben. Von der angeblichen Ausfahrt des Wladiwostoker Geschwaders weiß man hier nichts.

Generalmajor Orloff wird, wie der „Ass. Presse" heute Nachmittag versichert wird, entweder pensionirt werden oder ein anderes Kommando im europäischen Rußland erhalten.

Ein russischer Korrespondent berichtet folgenden Vorfall: General Martson und Oberst von Raaben saßen in einer chinesischen Hütte bei Liaoyang; eine Granate schlug hinein, und beide Offiziere wurden tödtlich verwundet. Matsons junge Gattin war gerade auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen, um sich als Krankenpflegerin zu bethätigen, und zufällig wurde sie nach jener Hütte gesandt. Ihr sterbender Gatte war ihr erster Patient. Dem Unglücklichen war der ganze Körper zerrissen worden, und erst nach vielen Stunden erlöste ihn der Tod.

Mukden, 22. Sept. (Verspätet). Die Japaner setzen ihren Vormarsch langsam fort. General Kurokis Hauptquartier ist bei Pensihu, 45 Meilen östlich von Liaojang. Bei Jentai geriethen acht japanische Reiter in einen Hinterhalt, und wurden erschossen. In chinesischen Schiffen treffen auf dem Liao regelmäßig Lebensmittel für die japanischen Heere ein. Generalleutnant Rennenkampfs Wiederübernahme des Befehls über die russische Kavallerie äußert sich in erneuter Thätigkeit dieser Waffengattung.

Wie russische Offiziere mittheilen, sind die seit dem 1. Juni eingetroffenen russischen Verstärkungen gerade genügend gewesen, um die Lücken zu füllen. Die Russen wollen angeblich Mukden räumen, und im TiePaß dem Feinde bitteren Widerstand leisten. Das Thermometer ist auf 44 Grad gefallen, und die Soldaten beider Armeen leiden schwer unter der Kälte. Der strenge Winter wird bald hier sein, doch treffen bereits schwere Kleider für die Soldaten ein.

Tsingtau, 24. Sept. Der deutsche Dampfer Erica, auf den ein britischer Kohlendampfer seine Ladung englische Kohlen ablud, ist, angeblich nach Victoria, B. K., in See gegangen. Der ersteMaschinist weigerte sich, mitzufahren, weil der Dampfer angeblich versuchen will, nach Port Arthur zu gelangen. Hier weilende Russen sagen, daß in letzterer Zeit mehrere Schiffe mit Lebensmitteln, Pulver und Medizin nach Port Arthur eingefahren sind, trotz der Wachsamkeit der Japaner.

San Franzisko, 24. Sept. Der am 2. d. Mts. von Oregon nach dem fernen Osten abgefahrene britische Dampfer Chrysader ist von den Japanern gekapert und nach Hakodate gebracht gebracht worden.

Der Dampfer hat 2,880,654 Fuß Bauholz geladen, welches für Kaufleute in Shanghai und Taku bestimmt ist.

Berlin, 24. Sept. Von Dortmund werden große Ladungen Kohle nach der Mündung der Ems versandt, wo sie auf große Fahrzeuge umgeladen werden, welche als Kohlenschiffe für das russische Ostseegeschwader gepachtet sind. In Emden liegen drei große deutsche Dampfer, welche ebenfalls Kohle für jenes Geschwader geladen haben.

Riesentrust in Deutschland.

Torpedoturbinenschiff.—Neuerung auf photographischem Gebiet.—Prinzessin Louise soll wieder zu Gnaden kommen. — Der Aufstand wächst!

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Sept. Es verlautet aus guter Quelle, daß der bekannte Großindustrielle Thyssen eine Verschmelzung der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" mit der Interessengruppe „Gelsenkirchen-Schalke-Rothe Erde" plane. Falls sich das Projekt verwirklichen sollte, wäre dies die größte industrielle Kombination Deutschlands.

In Kiel wurde das Torpedoboot S 125 fertig, das erste deutsche Torpedoboot mit Turbinenmaschinen. Die Maschinenkraft wird 5000 Pferdestärken groß sein. Von den Probefahrten wird es abhängen, ob Turbinen in der deutschenMarine zur Einführung kommen werden.

Auf dem Naturforschertage in Breslau machte Dr. König, Abtheilungs-Direktor der bekannten Höchster Farbwerke, die wichtige Mittheilung, daß ein Verfahren entdeckt worden sei, nach welchem selbst Laien farbige Photographien leicht und billig herstellen können.

Gräfin Lonyay, ehemals Kronprinzessin von Oesterreich, hat in Paris im Namen des Kaisers Franz Joseph mit ihrer Schwester, der Prinzessin Luise von Koburg, welche unlängst mit Hilfe des Grafen Mattachich und Anderer aus Bad Elster entwich, einen Vergleich vermittelt. Der Prinzessin sind die liberalsten Anerbietungen gemacht worden, um sie zur Aufgabe ihrer jetzigen Rolle zu veranlassen. Die Gräfin stellte der Prinzessin materiellen und moralischen Beistand zur Verfügung.

Hier findet ein dummes Gerücht Glauben, wonach der deutsche Ausstellungskommissär, Oberregierungsrath Dr. Lewald, mit Frl. Alice Roosevelt verlobt sei.

König Georg von Sachsen ist von Neuem schwer erkrankt, an Bronchialkatarrh, die mit Athemnoth verbunden ist.

Dem Privatbriefe eines deutschen Farmers aus Kapstadt zufolge haben sich auch die Bondelzwarts in Deutsch-Südwestafrika, mit denen vor gar nicht langer Zeit erst der Friede geschlossen, neuerdings wieder erhoben, und damit gestaltet sich die Situation sehr bedenklich. Es ist kein Geheimniß, daß die Schwierigkeiten für die deutschen Truppen im Feldzuge gegen die Herero im stetigen Wachsen begriffen sind, und ebenso wenig wie das Ende der gegenwärtigen Kampagne abzusehen ist, läßt sich jetzt ermessen, wie viel größere Machtmittel noch werden aufgewandt werden müssen, um der Aufstandsbewegung im fernen Schutzgebiet Herr zu werden.

Brand-Direktor Westphalen und Professor R. Pietschmann von der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen sind auf dem Dampfer „Moltke" vonHamburg nach New York abgefahren.

Der Präsident der Reichsbank, Dr. Koch, hat sich über den Plan des amerikanischen Bundesschatzmeisters E. H. Roberts, ein internationals Clearinghaussystem einzuführen, durchaus abfällig geäußert. Wörtlich sagt er: „Theoretisch hört sich ein solcher Plan ganz schön an. Ich halte es aber für ausgeschlossen, daß ein derartiges System je zu Stande kommt.

Das Vertrauen zwischen den Nationen ist noch nicht so weit gediehen, daß man dem einen oder dem anderen Lande die Aufbewahrung des internationalen Goldschatzes anvertrauen würde. Wer soll dann die Garantie und die Beschützung übernehmen? Es kann der Fall vorkommen, wo das aufbewahrende Land den Goldschatz für sich behält. Noth bricht Eisen. Die Besorgniß vor einem solchen Falle läßt dieVerwirklichung der Idee des amerikanischen Bundesschatzmeisters Roberts unmöglich erscheinen."

Beten für Frau Curzon.

Simla, 24. Sept. Die Eingeborenen verrathen große Trauer über den anscheinend hoffnungslosen Zustand der Gattin des gestern wiederernannten „Vizekönigs" Curzon in London. Drei Mal beteten hier gestern die Muhamedaner um ihre Rettung.

London, 24. Sept. Heute Nachmittag wurde an Frau Curzon eine erfolgreiche Operation vorgenommen. Die Kranke dürfte jetzt Aussicht auf Erhaltung des Lebens haben.

Inland.

Neue Bahnkatastrophe.

Bei Knoxville, Tenn., stoßen zwei Personenzüge zusammen. — 50 bis 75 Todte, und 100 bis 150 Verletzte.

Knoxville, Tenn., 24. Sept. Zwei Personenzüge der Südbahn stießen heute dreißig Meilen östlich von hier zusammen. Es wird berichtet, daß zehn Personen getödtet und etwa 25 verletzt wurden.

Zwei der Todten sind der Neger Mills und Wm. King von New Market, dem Ort, in dessen Nähe der Zusammenstoß erfolgte.

Die hiesigen Bahnbeamten verweigern alle Auskunft.

Zertrümmert wurden ein Gepäckwagen, eine Lokomotive, ein Rauch- und drei andere Passagierwagen.

Von den Reisenden in den drei Schlafwagen wurde Niemand verletzt, und die Wagen wurden auch nicht beschädigt.

Die Zahl der Todten wird heute Mittag auf fünfzig bis fünfundsiebzig geschätzt, und die der Verletzten auf 100 bis 150. Die beiden Lokomotivführer liegen unter ihren Lokomotiven.

Die Passagiere werden nach Knoxville zurückgebracht. Von den Todten sind soweit erkannt:

Wm. K. Kane, Knoxville, Lokomotivführer des westlich fahrenden Zuges.

Richard Parrott, Knoxville, Lokomotivführer des östlich fahrenden Zuges.

James King, Knoxville.

James Mills, Neger, New Market.

In dem östlich fahrenden Zuge wurde jeder Wagen außer dem Schlafwagen zerstört. Von den Reisenden auf dem westlich fahrenden Zuge wurde keiner verletzt. King, eines der Opfer, war mit vielen Freunden auf der Reise nach New Market zum Begräbniß seines Bruders.

Verbrecherische Nachlässigkeit.

Die Ursache des entsetzlichen Unglück in Pleasant Ridge.

Cincinnati, 24. Sept. Von den aus der Senkgrube des Aborts der Schule in Pleasant Ridge geretteten Mädchen sind drei, Lizzie Mathys, 10 Jahre, Hattie McGrew, 15, und Stella Corella, 10 Jahre, auch heute noch in bedenklichem Zustande; der kleinen Corella wurde die Brust eingetreten, auch leidet sie an innerer Blutung. Für die Hinterbliebenen der verunglückten neun Kinder sind hier $1000 gesammelt worden. Die beiden Schwestern Card werden Montag eingeäschert werden, die Beerdigung der übrigen Opfer findet morgen oder übermorgen statt.

W. H. Schultz, welcher die Kinder aus der Senkgrube herauszog, liegt heute schwer krank darnieder. Der Mann hat schon drei Knaben bei verschiedenen Gelegenheiten vor dem Ertrinken gerettet. Der frühere Hausmeister der Schule, Henry Swift, sagt, schon vor zwei Jahren sei der Boden theilweise eingestürzt, und er habe denselben gestützt. Seine Warnung sei von dem Schulrath damals in den Wind geschlagen worden. Die Schulrathsmitglieder bestreiten das und behaupten, Swift versuche sich jetzt für seine Entlassung zu rächen. Der Leichenbeschauer hat durch Sachverständige feststellen lassen, daß unlängst ein neuer Boden, aber auf morschen Stützbalken, gelegt wurde.

Die Budler von Grand Rapids.

Grand Rapids, Mich., 24. Sept. Ex-Stadtraths - Mitglied Abraham Ghysels wurde heute im Superiorgericht um den Betrag der erhaltenen Bestechungssumme, $300, gestraft. Am 5. Oktober wird der frühere Bürgermeister Perry unter Anklage der Bestechung prozessirt werden.

Ein Mordgeheimniß.

St. Louis, 24. Sept. Zwei sich für Hilfssheriffs ausgebende Männer brachten heute früh den Künstler H. G. Bullock von Little Rock, Ark., in schwer verwundetem Zustande nach dem Baptisten-Hospital, und entfernten sich eiligst. Bullock starb wenige Stunden später, ohne vorher zur Besinnung gekommen zu sein.

Stiller Gast.

Washington, 24. Sept. Hector von Doorslaer, Schreiber der belgischen Kammer, welcher mit den Theilnehmern am Weltkongreß zur Zeit hier weilt, wurde heute todt im Bett gefunden.

Ex-Mayor Edson †

New York, 24. Sept. Der frühere Bürgermeister Franklin Edson ist heute im Alter von 72 Jahren gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Rotterdam: Ryndam von New York.
Liverpool: Cymric von Boston; Roman von Portland.

Die Arbeiterbewegung.

Baggerungsmaschinisten am Streik.—Keine Einigung zwischen Glasbläsern und Hüttenbesitzern.

Boston, 24. Sept. Vierzehn Maschinisten verlangten, nachdem zwei andere Firmen die Forderung bewilligt hatten, auch von der Eastern Dredging Co. $125 und $100 den Monat für Maschinisten erster und zweiter Klasse, und $90 für Hebekrahnanwärter, bei zehnstündiger Arbeit. Das wurde verweigert, und heute streiken die Leute, infolge dessen 400 Arbeiter an der Erweiterung der Schiffsfahrtstraße im Hafen beschäftigungslos sind.

Hartford City, Ind., 24. Sept. Geo. A. Schloßstein von Dunkirk, N. Y., und John A. Sweet, von hier, Glashüttenbesitzer, trafen heute hier von Erie, Pa., ein, wo die Verhandlungen mit Vertretern der Glasbläser stattfanden. Sie sagen, die Glasbläser hätten nur in eine fünfprozentige Lohnherabsetzung willigen wollen, und nicht in die geforderte von fünfzehn Prozent. Die Verhandlungen hätten sich daher zerschlagen, und die Hüttenbesitzer werden jetzt mit dem andern Glasbläser-Verband, Burns L. A. 300, in Verbindung treten. Viele Hüttenbesitzer schließen mit ihren Arbeitern Sonderverträge ab.

Knoxville, Tenn., 24. Sept. 5000 Kohlengräber haben hier heute infolge Lohnstreites die Arbeit niedergelegt.

Fall River, Mass., 24. Sept. Der Ausstand der 25,000 Textilarbeiter ist vom Vorstande der American Federation of Labor gutgeheißen und die Unterstützung der Ausständigen allen Arbeiterverbänden empfohlen worden.

Cincinnati, 24. Sept. Die „Brauerzeitung" bleibt, laut Bestimmung des Preßausschusses der Ver. Brauerarbeiter, hier.

Glaßport, Pa., 24. Sept. Im Kampf zwischen Streikern und Streikbrechern vor der Anlage der hiesigen Stahlwerke wurde Spezialpolizist Fiedler erschossen.

Omaha, 24. Sept. Geo. Stevens, Sekretär des hiesigen Gewerkschaftsrathes der Fleischer, wurde von Bundesrichter Munger heute um $250 gestraft, weil er gegen gerichtliches Verbot Streikbrecher und Arbeitsuchende im Schlachthausviertel belästigt hatte; 34 andere der ehemaligen Streiker wurden aus gleichem Grunde um je $20 bestraft; sie haben Berufung angemeldet. Vizepräsident Vail wurde freigesprochen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schuldbeladen.

Joseph Briggs hat angeblich noch mehr auf dem Kerbholz.

Unter der Anklage, eine Anzahl Räubereien verübt zu haben, hatten sich heute Joseph, alias „Jocko"Briggs, der wegen angeblicher Ermordung des Zigarrenhändlers Hans Peterson gestern den Großgeschworenen überwiesen wurde, John White, Nr.11 Smart Str., und Harry Spencer, Nr. 5 Vernon Park Place, vor Richter Chott zu verantworten.

Der Juwelier W. A. Morrison, Nr. 1163 W. 12. Straße, behauptete, felsenfest davon überzeugt zu sein, daß Briggs und White die Räuber waren, die am 18. Mai eine Anzahl Uhren in seinem Laden zusammenrafften, damit zur Thür hinausstürmten und mit ihrer Beute entkamen.

John Knothe, Sekretär und Schatzmeister der Firma McBride Bros. & Knothe, Nr. 322 S. Clinton Straße, wies dagegen durch die Bücher der Firma nach, daß Spencer an dem Ueberfall sich nicht betheiligt haben kann, da er zur Zeit des Ueberfalls in der Nr. 4242 State Str. gelegenen Scheuer der Firma beschäftigt war. Spencer habe sich außerdem als durchaus ehrlich erwiesen.

Der Oelhändler Fred Demoney, Nr. 660 Grand Ave., sagte auf dem Zeugenstande aus, daß White um die angegebene Zeit für ihn arbeitete, also nicht gleichzeitig in Morrisons Laden gewesen sein könne.

Der Schankwirth Wm. Ritter, Nr. 335 Ogden Avenue, sein Schankkellner und ein Gast, Namens B. F. Simon, identifizirten White als einen von drei Räubern, die am Abend des 7. Sept. einen Ueberfall in der Wirthschaft verübten.

Nachdem sodann eine in Briggs' Wohnung beschlagnahmte Uhr von Morrison als ihm geraubtes Eigenthum identifizirt worden war, überwies der Richter den AngeklagtenWhite den Großgeschworenen. Spencers Verhör wurde auf den 27. September verschoben. Mit Briggs befaßte sich der Richter nicht weiter.

Heute wurden die Großgeschworenen ersucht, Briggs wegen Ermordung des Zigarrenhändlers Hans Peterson, und John Leonard und John F. F. Smith wegen Beihilfe zumMorde in Anklagezustand zu versetzen. Smith wiederholte vor den Geschworenen sein Geständniß. Sonst wurden als Zeugen vernommen die Wittwe des Ermordeten, Frau Mathilda Peterson, ihr Sohn Harold, der Hausdiener Wm. Porter, Albert Valdes, der vor den Koronersgeschworenen Briggs als den Mörder identifizirt hatte, Polizeikapitän Peter Kelly, Leutnant John O'Hara, Sergeant John Walsh und die Detektives Oscar Nelby, Bowler. Dawson, Berwick und Maurer.

Ist beruhigt.

Deneen sieht, daß die Staatsanwaltschaft auch ohne ihn arbeitet.

Parker kein Temperenzler.

Shaw und Fairbanks.—Dürften sich in vier Jahren als Nebenbuhler gegenüberstehen.—Bryan-Leute, die unversöhnlicher sind, als ihr Führer.

Der republikanische Gouverneurskandidat Deneen hat die dritte Woche seiner Kampagnetour hinter sich. Gestern Abend hat er in Aurora gesprochen, ist dann spät in der Nacht nach Hause zurückgekehrt und war heute Mittag Ehrengast bei einem Bankett, welches der Roosevelt-Deneen Klub der 6. und 7. Ward heute Mittag ihm zu Ehren im Union-Restaurant gab. Nachmittags hat er sich dann in seinem Bureau auf der Nordseite bei seinem Chefassistenten Barnes nach dem Geschäftsgang der Staatsanwaltschaft erkundigt. Die Auskunft, welche er erhielt, war geeignet, etwanige Besorgnisse, die er gehegt haben mag, vollständig zu zerstreuen. Er wird sich am Montag beruhigt wieder auf die Reise machen und sich durch keinerlei Amtsrücksichten davon abhalten lassen, bis zum 6. November hin ebenso eifrig wie bisher der Förderung seiner Kandidatur obzuliegen. — Außer Herrn Deneen war übrigens bei dem vorgenannten Klub heute auch der Herr John J. Healey zuGaste, den die republikanische Parteiorganisation zu Deneens Nachfolger in der Staatsanwaltschaft ausersehen hat, der es aber keineswegs leicht findet, gegen seinen demokratischen Gegenkandidaten Trude anzukämpfen.

Im Great Northern Hotel ist heute Vormittag Gouverneur Van Sant von Minnesota abgestiegen. Derselbe hat heute Abend in einer republikanischen Wahlversammlung, die in dem Vororte Chicago Heights abgehalten wird, als Redner aufzutreten. Er sprach im Laufe des Tages im republikanischen Staats-Quartier, sowie in dem hiesigen Zweigbureau der nationalen Parteileitung vor, fand aber beide ziemlich verödet.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier war Sekretär Hogan heute mit seinen Schreibern und Packern allein. Er empfand das offenbar nicht sehr schmerzlich, sondern schaute heiterer in die Welt, als sonst. Was ihn so heiter gestimmt hatte, war eine von deutscher Seite bei ihm eingelaufene besorgte Anfrage: „ob es wahr, daß Präsidentschaftskandidat Parker es mit den Wassermuckern halte?" — Herr Hogan hat den Fragesteller beruhigt mit dem Hinweis, daß Herr Parker im Jahre 1888, als David B. Hill in New York als Gouverneurs-Kandidat auftrat, und der ganze Wahlkampf sich vornehmlich um die Lizensfrage drehte, der Brauer Murphy von Newark als Senatskandidat im Felde und der Brauer Cook von Rochester als Kandidat für das Staats-Schatzmeister - Amt aufgestellt war, an der Spitze des demokratischen Staats-Ausschusses gestanden und allen drei Kandidaten durch kundige Leitung der Geschäfte zum Siege verholfen hat, was ihm von den Temperenzlern noch heute stark verübelt wird.

Im Hauptquartier des demokratischen Countykomites findet heute Nachmittag eine Sitzung des Organisations-Ausschusses statt, welcher nunmehr die Wardklubs der Partei veranlassen wird, alle Hebel anzusetzen, um die Partei zur Entfaltung ihrer ganzen Stärke zu bringen.

Wie man im republikanischen Nationalhauptquartier munkelt, war die Freundlichkeit, welche Senator Fairbanks, der republikanische Vize-Präsidentschafts-Kandidat, und Finanzminister Shaw hier gestern bei ihrem Zusammentreffen für einander zur Schau trugen, nicht ganz echt. In ihrem stillen Sinn betrachten sich nämlich diese beiden Herren schon jetzt als Anwärter auf die in vier Jahren von der Partei zu vergebende Präsidentschafts-Kandidatur. Sie sehen deshalb einander als Nebenbuhler an.

Herr Shaw kam von einer Agitationstour aus den Landestheilen zurück, die jetzt Herr Fairbanks durchstreifen soll. Er erzählte diesem mit großem Behagen von dem günstigen Eindruck, den er überall hervorgerufen, und von dem gewaltigen Enthusiasmus, den er allerorten mit seinen Reden erwecke. Herr Fairbanks blieb hinter diesen Schilderungen nicht zurück mit seinen Berichten über die begeisterte Aufnahme, welche er im Osten gefunden, und so bewegte sich die Unterhaltung der beiden Herren in etwa denselben Geleisen, wie die von zwei rivalisirenden Schauspielern, welche einander zu übertrumpfen versuchen mit phantastischen Beschreibungen phänomenaler Erfolge, die sie auf ihren Kunstreisen erzielt.

Herr Fairbanks hat am Abend seine Reise nach dem großen Westen angetreten. Sein Privatwagen „Edgewater" bot ihm und seiner aus etwa zehn Personen bestehenden Reisegesellschaft bequemste Unterkunft. Die Fahrt ist zunächst nach La Crosse gegangen, wo der Vize-Präsidentschafts-Kandidat heute früh um 8 Uhr gesprochen hat. Er istTags über im südlichen Minnesota geblieben, wo er im Kongreßbezirk des Herrn Tawney für dessen Wiedererwählung Stimmung zu machen bemüht war. Herr Tawney wird durch seine Pflichten als Vorsitzer des (westlichen) Redner - Ausschusses der nationalen Parteileitung zumeist hier in Chicago festgehalten, begleitet aber gegenwärtig Herrn Fairbanks und wird sich erst in St. Paul von demselben verabschieden. — Herr Fairbanks hat auf seiner jetzigen Reise nahezu achtzig Reden zu halten, hofft aber trotzdem, am 13. Oktober gesund und munter wieder in Chicago einzutreffen. — Herr Shaw verließ Chicago schon gestern Nachmittag. Er hat gestern Abend in Elkhart, Ind., eine Wahlrede gehalten, wird am Montag in East St. Louis vor dem Staatsverband republikanischer Klubs sprechen und soll am Dienstag in Evanston einen Vortrag vor Studenten der Northwestern Universität halten.

Die Bundes-Senatoren Spooner und Quarles von Wiskonsin hielten sich gestern beide wenige Stunden in Chicago auf. Sie waren in denkbar übelstgelaunter Stimmung. Schuld an diesem unbequemen Gemüthszustand war Herr Lincoln Steffens mit seinem Artikel in „McClure's Magazin" über den republikanischen Faktionsstreit im Dachsstaat. Wie gestern in der „Abendpost" an editorieller Stelle mitgetheilt worden, ist nach der Darstellung des Herrn Steffens, welche angeblich auf vorurtheilsloser und gründlicher Untersuchung der thatsächlichen Verhältnisse beruht, Gouverneur La Follette ein vielleicht eitler und ehrgeiziger, aber ehrlicher Volksmann, während seine Gegner, Spooner und Quarles voran, die Interessen der großen Korporationen vertreten, mit denen sie sich identifizirt haben. Natürlich erklären nun die beiden Senatoren diese Behauptungen für verleumderisch und unbegründet. Sobald sie Zeit dazu fänden, sagen sie, würden sie eine Widerlegung derselben schreiben oder anfertigen lassen.

Der demokratische Gouverneurs-Kandidat Stringer wird seine eigentliche Wahlkampagne in Chicago und Cook County erst am 20. Oktober beginnen. Heute Nachmittag spricht er in Murphysboro und heute Abend wird er, mit dem Kongreßkandidaten Dr. Otrich zusammen, in Anna auftreten. Für kommende Woche ist das folgendeProgramm für ihn aufgestellt worden: Montag—Chicago, im „Chutes"-Park an der Kedzie Ave.; Dienstag — Benton, Franklin County; Mittwoch— McLeansboro; Donnerstag— Robinson und Newton; Freitag — Effingham und Vandalia; Samstag— El Paso.

Für die demokratische Kundgebung, welche am MontagAbend im „Chutes" Park veranstaltet werden soll, sind außer Herrn Stringer auch Bundes-Senator Bailey von Texas, der Kongreß-Abgeordnete Luke Sharp Williams von Mississippi, der Kongreßkandidat George P. Gubbins und Herr George A. Trude als Redner vorgemerkt.

Wie jetzt aus New York mit Bestimmtheit gemeldet wird, hat der demokratische Präsidentschaftskandidat sich entschlossen, eine Kampagnetour durch das Land zu machen und je eine Rede in den nachgenannten zwölf Städten zu halten: New York, Boston, Indianapolis, Chicago, Milwaukee, St. Paul, Denver, Kansas City, St. Louis, Louisville, Parkersburg und Baltimore.

Präsident Charles D. Richards vom „Parteilosen Donnersberger Klub" gibt in einem offenen Schreiben die Gründe an, durch welche die Mitglieder des besagten, vornehmlich aus Baustellenmakler bestehenden, Klubs für Herrn Donnersbergers Erwählung zum Mitgliede der Steuerrevisions-Behörde eintreten. Er sagt, da die Steuerlasten zu vier Fünftel vom Grundbesitz getragen werden müßten, so sei es dringend wünschenswerth, daß wenigstens einer der Steuerrevisoren sich auf Bodenwerthe verstehe. Herr Donnersberger besitze dieses Verständniß in hohem Maße, und deshalb eigne er sich für den Posten.

Unter dem Namen „Anti-Parker Democratic National League" haben sich einige Bryan-Leute zusammengethan, die unversöhnlicher sind, als ihr bisheriger Führer. Dieselben wollen sich bestreben, innerhalb der demokratischen Partei gegen den Präsidentschaftskandidaten zu wühlen, zwar ohne direkt für Roosevelt einzutreten, aber doch in der Gewißheit, daß sie durch Bekämpfung Parkers die Aussichten des republikanischen Kandidaten verbessern. Die neue Liga hat sich durch Erwählung eines Vorstandes organisirt, der sich zusammensetzt wie folgt: Präsident — A. W. Maxwell, Seymour, Ia., früher Vorsitzer des demokratischen Staatsausschusses für Iowa; Vize-Präsident — Thomas N. Haskins, La Salle, Ill., früher Vorsitzer des demokratischen Staatsausschusses für Illinois; Schatzmeister — Michael Callaghan, South Chicago; Schriftführer — George Locke, früher Vorsitzer des Vollziehungskomites vom demokratischen Staatsausschuß für Kansas; Vollziehungskomite — Dr. C. E. Gethman, Eldora, Ia.; Ernst Cancroft, Jamestown, N. Y.; N. E. Hagermann, Carson City, Nev.; Rosse N. Fisher, Berkeley Springs, W. Va.; W. P. Trivert, Pikeville, Ky.

Die Freunde von William J. Umbach, die zum großen Theil aus deutschen Bürgern bestehen, sind eifrig bemüht, ihm Stimmen zu werben, und nach ihrer Ansicht hat Herr Umbach gute Aussichten, gewählt zu werden. Er ist republikanischer Kandidat für das Amt des Countykommissärs.

Schnell erledigt.

Frau Anna A. Cummings erlangte heute in Richter Gibbons' Gerichtshof ihre Freiheit wieder. In weniger als 20 Minuten war die Verhandlung erledigt. Sie hatte um Scheidung von dem seit vielen Jahren im Grundeigenthumsgeschäft thätigen Norman P. Cummings auf Grund grausamer Behandlung nachgesucht. Sie behauptete, ihr Mann habe im letzten April eine Gabel nach ihr geworfen, welche ihr das Lid und den Augapfel schwer verletzte, sodaß sie nahezu das Augenlicht eingebüßt hätte.

Herrn Cummings wurde von dem Richter aufgetragen, seinerFrau $1000 Nährgeld in Baar zu zahlen und ihr eine Besitzurkunde über das Wohnhaus 4958 Forrestville Ave. zu geben. Frau Cummings erhält außerdem das an Douglas Park Boul. und Lawndale Ave. gelegene, auf etwa $25,000 bewerthete Wohnhaus, in welchem Kongreßabgeordneter William Lorimer wohnt. Im Ganzen beläuft sich der Werth des ihr überschriebenen Eigenthums auf rund $50,000.

Noch sehr lebendig.

Frau Apolia Matezki, Nr. 141 Wabansia Ave., identifizirte heute in Gavins Bestattungsgeschäft die Leiche des Mannes, der sich am Fuße von Dearborn Str. im Flusse ertränkt hatte, als die ihres vermißten Sohnes Ignatz und ließ sie nach ihrer Wohnung schaffen. Als sie dort aufgebahrt wurde, traf der todtgeglaubte Sohn ein. Seine Mutter war vor Freude außer sich und ließ die Leiche wieder zurück nach dem Bestattungsgeschäft schaffen.

Das deutsche Flottenbudget.

Vermehrung der Mannschaften geplant.

Berlin, 24. Sept. Der Flottenhaushalt für das nächste Jahr sieht eine Vermehrung der Flottenmannschaften und Offiziere auf 40,000 Mann vor.

Beim Präsidenten.

Washington, 24. Sept. Die Theilnehmer am parlamentarischen Weltkongreß in St. Louis wurden heute Nachmittag von Präsident Roosevelt empfangen und überreichten ihm einen Beschluß, in welchem er ersucht wird, die Mächte zu einem zweiten Haager Schiedsgericht einzuladen; Dr. Gobat von der Schweiz war der Wortführer. Auch legten die Herren am Washington-Denkmal einen Kranz nieder. Morgen Nachmittag kommt die Rundreise in New York zum Abschluß.

Präsident Roosevelt empfing heute Mittag auch den Erzbischof von Canterbury, welcher ihm vom britischen Botschafter vorgestellt wurde, und wird ihm zu Ehren heute Abend ein Festessen geben.

Durham Stevens, seit Jahren Rath der hiesigen japanischen Gesandschaft, machte heute dem Präsidenten seinen Abschiedsbesuch. Herr Stevens ist zum diplomatischen Rathgeber des Kaisers von Korea ernannt wordn.

New York, 24. Sept. Drei Abgesandte des Patriarchen der armenischen Kirche, darunter zwei Erzbischöfe, trafen heute hier auf dem Dampfer Umbria ein; sie sollen die Herrscher der europäischen Völker und Präsident Roosevelt um Hilfe bitten, damit der Sultan für die Aufrechterhaltung des Friedens in Armenien sorgt.

Ruhe auf den Philippinen.

Washington, 24. Sept. Laut Berichten des Kriegsdepartements sind auf den Philippinen in der Zeit von Februar bis Mitte August keine wichtigen Kämpfe zwischen den Truppen und den Moros vorgekommen, außer einem Anfangs August auf der Insel Cagayen. Die Bewohner dieser Insel sollen ganz bösartige Malayen sein, die noch keiner Macht Gehorsam gelobt haben. Dieselben hatten Zollbeamte vertrieben, worauf von der Insel Mindanao zwei Abtheilungen Soldaten abgesandt wurden. Im Kampfe mit diesen wurden 26 Moros getödtet, und seither herrscht dort Ruhe. Datto Ali, ein Moroshäuptling, wird von den Militärbehörden eifrig gesucht, weil er groben Verrath begangen und amerikanische Soldaten in grausamer Weise getödtet haben soll.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und wahrscheinlich auch heute Abend, morgen schön und bedeutend kühler. Lebhafter Nordwind.

Illinois: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend, im äußersten südlichen Theil auch morgen; bedeutend kühler. Nordwind.

Indiana: Theilweise bewölkt und Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen schön und kühler. Nordwind.

Nieder - Michigan: Regnerisches Wetter heute Abend, morgen schönes Wetter und kühler im östlichen Theil. Lebhafter Nordwestwind.

Wiskonsin: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen schönes Wetter und kühler im östlichen Theil. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad; Nachts 12 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Die gelbe Rose.

Ein Pußtenroman von Maurus Jokai.

(2. Fortsetzung.)

„Schon gut, schon gut, mach keine Späße. Ich weiß, was in Dir steckt. Du denkst Dir: das Weibervolk ist schwach und hat keine andere Waffe als die Lüge. Ohne diese wäre es verloren. Was dem Hasen seine Läufe, was dem Vogel die Flügel, das ist den Weibsbildern die lügnerische, falsche Zunge. — Aber schau, ich bin ein solcher Mensch, der niemals denen etwas zuleide thut, die schwächer sind als er. — Der Hase im Strauche, der Vogel im Neste kann ruhig schlafen, ich scheuch' ihn nicht auf. Und das Mädchen, das mir die Wahrheit sagt, hat auch von mir kein böses Wort, keinen finsteren Blick zu fürchten. Aber wenn Du mir Lügen vorplaudern willst, verachte ich Dich so, wie wenn Du Dein schönes, reines, bleiches Gesicht mit Wiener Lappen rothfärbtest. — Sieh, diese Rose, die Du in der Hand hältst, ist noch kaum erblüht, aber wenn ich mit meinem heißen Athem darauf hauche, erschließt sich ein Blatt nach dem anderen. Sei Du mir eine solche gelbe Rose, öffne mir Dein Herz und öffne mir Deine Seele; was Du mir auch gestehen wirst, ich werde Dir nicht zürnen; ich verzeihe Dir's, wenn es mir auch das Herz brechen sollte."

„Und was gibst Du mir dann statt Deines Herzens?"

„Was mir davon übrig bleibt!"

Das Mädchen kannte die Gewohnheiten der Hirten; bei Tagesanbruch liebt der Csikós zum Wein den tüchtig paprizirten Speck mit einem Laibe lockeren, weißen Brotes. Sie legte ihm Beides vor. Und es wurde auch nicht verschmäht. Der Csikós zog aus dem Stiefelschafte sein spitziges Messer mit dem sternförmigen Griff hervor, schnitt ein tüchtig Stück von dem Speck und dem Brot ab und ließ sich's schmecken.

Auch der zottige Haushund kam schweifwedelnd zur Thüre herein, schmiegte sich an den Gast, rieb den Kopf an dessen Knie; dann ließ er sich ihm gegenüber auf die Vorderfüße nieder, sah ihm in die Augen und bezeugte mit freudigem Knurren und lautem Gähnen seine Freude über den Besuch.

„Sogar der Bodri erkennt Dich!"

„Ja, der Hund hält einem die Treue, nur das Mädchen bricht sie einem!"

„Ach, Sándor, Sándor, wie schlecht hast Du daran gethan, daß Du damals diese kleine Lüge nicht über die Lippen gebracht hast; dann hätten sie Dich nicht als Csikós nach Mezöheghes geschickt. Es ist nicht gut, seinen Schatz allein zu lassen; 's ist nicht gut, wenn der Fliederbusch sich über den Zaun neigt, wenn er voller Blüthen steht; die Vorübergehenden tragen Verlangen danach und pflücken seine Blumen."

Bei diesen Worten entfiel der Bissen dem Munde des Burschen; er warf ihn dem Hunde zu, der ihn begierig auffing.

„Sagst Du das im Ernst?"

„Du kennst doch das Lied: ‚Wenn das Mädchen von dem Regen ganz durchnäßt, hüllt der Bursche sie in seinen Mantel fest.'"

„Ja, ich weiß auch, wie es weiter heißt: ‚Und des Mädchens Sinnen nach dem Burschen steht, denn sein Szür ist reich mit Tulpen ausgenäht!' Pack Dich, Köter! Du wedelst auch immer mit dem Schwanz, so oft Du Jemand essen siehst."

Das Roß des Burschen begann auf dem Hofe zu wiehern. Klári ging hinaus und kam bald darauf wieder zurück.

„Wo warst Du?"

„Ich hab' Dein Pferd in den Stall eingestellt."

„Wer hat Dir gesagt, daß Du das thun sollst?"

„Nun, das pfleg' ich doch immer zu thun."

„Jetzt ist der Brauch anders. Ich reite augenblicklich weiter."

„Willst Du denn nichts essen? Schmeckt Dir vielleicht der Speck nicht und das weiße Brot? Hat Dich des Kaisers Kost vielleicht verwöhnt? Wart, ich bring' Dir 'was Besseres."

Und sie öffnete die Thüre des Wandschrankes und nahm einen Teller voll gebackener junger Hühner heraus. Sie wußte wohl, daß dies die Lieblingsspeise des Csikós war, kaltes, ausgebackenes Huhn.

„Wessen Ueberbleibsel sind das?" fragte der Bursche argwöhnisch.

„Du bist nicht recht gescheidt, daß Du fragst. In eine Csárda kommen Gäste. Und Hühner backe ich Jedem aus, der's bezahlt."

„So waren heute Nacht Herrenleute bei Euch?"

„Das will ich glauben! Zwei Herren aus Wien, zwei aus Debreczin, die haben bis zwei Uhr nach Mitternacht da gezecht; dann sind sie weitergefahren; wenn Du's nicht glaubst, kann ich Dir das Fremdenbuch zeigen; dort wirst Du ihre Namen finden."

„Gut! Ich will Dir's glauben." Und er machte sich eifrig über seine Lieblingsspeise.

Der große, krummbucklige Kater, der bis jetzt auf der Ofenbank gesessen und sich mit den Pfoten gewaschen hatte, begann sich zu regen, er stellte sich auf, dehnte und streckte sich, machte einen Katzenbuckel und sprang mit einem Satze hinunter; dann schlich er leise zu dem Csikós hin, legte die beiden Vorderpfoten an dessen Stiefel, das zeigt wie hoch in diesem Winter der Schnee die Felder bedecken wird. Dann sprang er mit einem Ruck in des Burschen Schoß, rieb seinen Kopf an dessen Händen, leckte ihm der Reihe nach alle fünf Finger ab, rückte sich behaglich zurecht und drückte sich schnurrend an des Burschen nervige Brust.

„Siehst Du, auch diese Katze schmeichelt Dir!"

„Ich frage sie aber auch nicht, in wessen Schoß sie gestern geschnurrt hat. Was zahl' ich für die gebackenen Hendel?"

„Du? Gar nichts! Die hat schon ein Anderer bezahlt. Warum hast Du's denn so eilig?"

„Ich muß dem Doktor einen Brief auf die Mátraer Pußta hinaustragen."

„Den findest Du nicht zu Hause. Heute um drei Uhr vor Tagesanbruch ist der hier gewesen und hat die fremden Gäste gesucht. Wie er dann gehört hat, daß sie schon fort sind, ist er ihnen mit seinem Wägelchen auf die Zámer Pußta nachgefahren. Die Wiener Herren sind gekommen, von den Debrecziner Herren Vieh einzukaufen. Der eine ist Beamter bei einem mährischen Grafen, der bei sich zu Hause unsere Alfölder Rinder züchten will; der Andere ist irgend ein Maler. Der hat mich auch in seinem kleinen Buch abgezeichnet. Und auch den Rinderhirten."

„So, war denn der Rinderhirte auch da?"

„Freilich war er da, er ist mitgeschickt worden, damit er die fremden Herren durch die Hortobágyer Pußta zu der Zámer führen soll."

„So, eigenthümlich, daß der Gulyás (der Rinderhirt) um eine Stunde später von hier weggeritten ist als die Herren, die er führen sollte."

„Ei, Du verhörst mich ja wie ein Stuhlrichter. Er ist gekommen, um von mir Abschied zu nehmen; denn er verläßt diese Gegend auf Nimmerwiedersehen."

Diesmal sprach das Mädchen die Wahrheit; das bewies die funkelnde Thräne, die ihr in's Auge trat, wie sehr sie sie auch zu unterdrücken trachtete.

Und der Csikós zürnte nicht über diese Thräne, war sie ja doch echt. Im Gegentheil, er wandte den Kopf ab, um nicht zu sehen, wie sich das Mädchen verstohlen die Augen wischte. Er nahm das kurze Pfeifchen zwischen die Zähne. Die Pfeife zwischen den Lippen gehalten, heißt: den Kuß verbieten.

„Und wohin geht denn der Gulyás so weit?"

„Sie nehmen ihn mit nach Mähren als Rinderhirten zu der Rinderheerde, die sie heute auf der Zámer Pußta zum Kauf auswählen. Dort bekommt er sechshundert Gulden ein Jahr und ein steinernes Haus zur Wohnung und sein reichliches Deputat. Wird ein ganzer Herr sein. Sie werden ihn auch dort in Ehren halten, denn mit einer ungarischen Rinderheerde weiß nur ein ungarischer Rinderhirt umzugehen."

„Und Du gehst nicht als Oberhirtin mit dem Ferkó in seine neue Heimath?"

„Du Böser, du weißt doch, daß ich nicht mit ihm gehe. Ich thät's wohl, wenn ich nicht an die Pußta und an dich gefesselt wäre. Geh, du weißt nur zu gut, daß ich nur dich wahrhaftig liebe, daß ich deine Sklavin bin, deine Magd."

„Auch das ist nicht so, wie du sagst. Du weißt, wen deine Augen einmal verhext, der kommt vom Ende der Welt zu dir zurück. Du hast ihm etwas eingegeben, was ihn zwingt, an dich zu denken. Du hast eines deiner Haare in seinen Aermel eingenäht, und an diesem dünnen Faden ziehst du ihn zurück, wenn er schon in weiter Ferne wandert, wo ihn nicht einmal die Wolken erreichen. Auch mit mir hast du's so gemacht. Du hast mit deinen zwei blauen Augen mir einen Pfeil ins Herz geschossen, und der hat mich zum Narren gemacht."

„So, und ich war nicht lang genug dein Narr? Hab' ich je gefragt, was aus mir werden wird? Hab ich' dich nicht am Weihnachtsabend zum Bleigießen gerufen? Hab' ich nicht dein seidenes Tüchlein getragen, trotzdem du mir nicht einmal gesagt hast, ob's ein Brauttüchlein sein wird? Hab' ich dir nachgespürt, wenn du beim Kirchweihfest andere Mädchen zum Tanz geführt, kokette Weibchen im Csárdás herumgewirbelt hast?"

„Wenn du ihm nur diese gelbe Rose nicht an den Hut gesteckt hättest!"

„Nun, da ist ja eine ganz ähnliche, wenn du deinen Hut hergibst, wird sie gleich daran stecken."

„Nein, ich will die Rose haben, die du dem Gulyás gegeben. Und ich werde nicht eher ruhen, als bis ich sie mir verschafft habe."

Das Mädchen faltete bittend die Hände.

„Sándor, Herzliebster! Sprich nicht so! Ich will nicht, daß ihr miteinander Händel sucht, meinetwegen, einer gelben Rose wegen."

„Und doch ist das unausbleiblich, sobald wir wieder zusammenkommen. Ich ihn, oder er mich; einer von uns wird den andern zerschmettern."

„Nun, soll man die Wahrheit sagen? Hast du mir nicht versprochen, daß du nicht zürnen wirst?"

„Dir nicht! Das Mädchen kann nichts dafür, daß sie schnell vergißt, aber der Mann soll ein gutes Gedächtniß haben."

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Leute, die wir kennen.

Es sind Chicagoer, und was sie sagen, ist von Interesse für Chicagoer.

Wenn ein Vorfall, wie der folgende, sich hier in Chicago ereignet, dann muß er Eindruck auf die Leser machen. So viele seltsame Vorfälle werden in der Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß Leute daran zweifeln. Ueber eine Sache schwindet der Zweifel schnell. Dies ist der wirklichen Erfahrung unserer Bürger und ihrer öffentlichen Aussagen in Bezug darauf zuzuschreiben. Der Zweifler kann angesichts eines solchen Beweises wie dieser nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Angabe eines geachteten Bürgers hier in Chicago, einen den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt keinen Raum für Zweifel.

Mary Emunt, Gattin von John Emunt, beschäftigt in einer Hobelmühle, wohnhaft 815 Allport Straße, sagt: „Ich litt so schlimm an Nierenleiden, daß ich mich kaum bewegen konnte, und die Arbeit ermüdete mich schrecklich. Ich hatte gräßliche Kreuzschmerzen und Kopfschmerzen und meine Nieren waren sehr schwach. Ich kaufte Doan's Nieren-Pillen in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 West 18. Straße, und begann sie zu nehmen. Sie halfen mir sogleich und jetzt bin ich wieder gesund. Ich habe Doan's Ointment für Hautkrankheiten der Kinder gebraucht mit denselben guten Resultaten. Gern empfehle ich beide Mittel allen Anderen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

„So möge mir Gott helfen, wie ich dich nie vergessen habe."

„Ja so, wie's im Lied heißt: ‚Wessen Arm mich auch umfangen, Dein gedacht' ich voll Verlangen'. Nun, du sollst nicht sagen, daß ich ein plumper Mensch bin. Ich bin nicht gekommen, mit dir zu zanken. Ich bin nur gekommen dir zu sagen, daß ich noch lebe; daß ich nicht gestorben bin. Obwohl ich weiß, du würdest dich freuen, wenn es so wäre."

„Sándor, willst du, ich soll mir Zündhölzchen kaufen beim Krämer?"

„Oho, Zündhölzchen, nicht wahr? Eine andere Antwort könnt ihr nicht geben. Wenn ihr einmal in die Grube gefallen seid, kauft ihr einfach drei Päckchen Zündhölzchen beim Juden, werft sie in den kochenden Kaffee und dann schnell mit dem Höllengetränk in den Magen. Besser wär's, ihr ginget nicht auf den Weg, wo die Gruben sind."

„Erinnere mich nicht. Als ich Dir zum ersten Mal begegnete, spielten wir ‚In den Brunnen fallen.' ‚Wer soll Dich herausziehen?' ‚Décsi Sándor!' Damals, nicht wahr, damals hast Du mich herausgezogen?"

„Wenn ich damals gewußt hätte, daß ich Dich nicht für mich herausziehe.... Lassen wir das! Ist schon lange her. Damals hat man das Lied von der Doroschmaer Windmühle noch nicht gesungen."

„Ah, hast Du neue Lieder gebracht?" fiel das Mädchen hastig ein. Und sie kauerte sich neben den Burschen auf die Bank hin. „Singe sie mir vor, damit ich sie erlerne."

Das ist schon halbe Versöhnung, wenn das Mädchen den Burschen dazu bewegen kann, ihr seine neue Weise vorzusingen.

Décsi Sándor lehnte sich mit dem Rücken an die Wand, und eine Hand an dem Hute, die andere auf den Tisch gestützt, stimmte er die schwermüthige Melodie an, die so gut mit dem traurigen Texte übereinstimmt:

„Windstill ist's, der Doroschmaer Windmühl' Räder
geh'n nicht mehr.
Wohin bist Du mir verschwunden, ach! auf Nimmerwiederkehr?
Treulos bist Du, suchtest Dir ein andres Lieb,
Daher kommt es, daher kommt es, daß die Mühle
stehen blieb."

Auch diese Weise ist ein Kind der Pußta, draußen auf der Haide geboren, gleich der Kletterdistel, die der Wind entwurzelt und von Grenze zu Grenze mit sich wirbelt.

Das Mädchen versuchte gleich, das Lied nachzuträllern. Ihr geübtes Ohr behielt die neue Weise gleich, und wo sie stecken blieb, half ihr der Csikós aus, stimmte den Ton an, so wie sie's einst gethan; da sangen sie's gewöhnlich Beide, bis es zusammenklang, und wenn sie fertig waren, dann war das Ende ein langer, süßer Kuß.

(Fortsetzung folgt.)

Eine „Seele von einer Frau."

Eine hübsche Anekdote von Charles Kingsley erzählt der englische Geistliche Tetley in einem kürzlich erschienenen Buch „Old Times and New": „Kingsley war ein Freund von Tetleys Vater. Einmal hatte er sich kaum in einer neuen Wohnung eingerichtet, als Mrs. Kingsley erfuhr, daß in einem anderen Theile des Hauses eine einsame Dame lebte, die schwer erkrankt war. Sie hatte nun keine Ruhe mehr, bis etwas zu ihrer Hilfe geschah. Kingsley begab sich aus diesem Grunde zu meinem Vater. Meine Mutter war zu Hause und empfing ihn. Er erzählte, warum er gekommen wäre, und entschuldigte sich dann wegen seiner Dringlichkeit, indem er seine Bitte mit folgender Bemerkung schloß: „Sie müssen nämlich wissen, Mrs. Tetley, meine Frau ist eine so gute Seele, daß gewiß, wenn sie hingerichtet werden sollte, ihre erste Sorge die sein würde, daß nur jeder, der zusehen wollte, auch einen guten Platz bekäme!"

— Es gibt nichts Ungewisseres als ein gewisses Alter bei den Frauen.

Korea und Koreaner.

Von den Japanern, von den Chinesen, von den Mandschus wieder und wieder bedrängt und unterjocht, haben die Koreaner in der Isolirung ihr Heil gesucht. Sie gingen sogar so weit, daß sie, um sich des Zuganges der Fremden zu erwehren, ihre Hafenstädte zerstörten. Aus dieser Isolirung erklärt sich der Tiefstand der Kultur der Koreaner.

Das koreanische Volk bildet ein einheitliches Ganzes mit einer stark ausgeprägten Eigenart. Die Koreaner haben weder mit den Mongolen, noch mit den Japanern etwas gemein. Am nächsten stehen sie den Turkovölkern. Sie sind von mittleren, theils von hohem Wuchs, gut proportionirt gebaut, schwarzhaarig. Die alten Koreaner sehen den Turkmenen ähnlich. Mehr als die Männer haben die Frauen von der Art der Mongolen. Sie fallen durch die Plumpheit der Figur und der Gesichtszüge auf. Schönheiten sind unter ihnen selten zu finden; am ehesten sieht man sie noch unter den Tänzerinnen und Sängerinnen am Hofe, wozu die schönsten Mädchen aus dem ganzen Lande ausgewählt werden. Die Nationaltracht ist entsprechend der Landesfarbe weiß. Sie besteht in einem kurzen Gewand, in Hosen und einem langen Mantel. Die Füße bekleiden die Koreaner mit Strümpfen und Schuhen aus Reisstroh oder Hanf. Eigenartig ist die Haartracht. Der unverheirathete Koreaner trägt einen kurzen und schmalen Zopf, der verheirathete hat eine besondere Art, das Haar zu tragen. Der Scheitel ist kahl. Das langgewachsene Haar wird in breiter Flechte kranzartig um den Kopf gelegt und durch eine um den Schädel rings herum gehende Binde festgehalten. Da die Frisur langwierig ist, hält der Koreaner darauf, daß sie Nachts im Schlafe nicht Schaden nimmt. Der Haartracht ist die Kopfbedeckung angepaßt. Sie bedeckt nur den Kopfputz. Der trichterförmige Hut, der durchsichtig ist, wird bei Regenwetter noch mit einer Art von Schirm bedeckt. Die Hüte sind für die Angehörigen der einzelnen Stände verschieden. Die Unverheiratheten, die schon durch ihre Haartracht kenntlich sind, werden, so alt sie auch sein mögen, als Kinder betrachtet und stehen hinter den 12 und 13jährigen Verheiratheten (es gibt deren viele) zurück. Im Gegensatze zur männlichen ist die weibliche Haartracht einfach, zum wenigstens, so weit es die Frauen aus dem Volke angeht. Hingegen haben die Hofdamen absonderliche Haarfrisuren, so mit Einlagen von halbmeterbreiten Holzringen und entsprechend langen Holznadeln und viel Geschmeide.

Das Reisen in Korea ist sehr schwer. Die Wege sind nur für Fußgänger oder Reiter gangbar. Das Transportmittel der Vornehmen ist eine von Trägern geschleppte Kiste, worin der Reisende mit untergeschlagenen Beinen sitzt. Die koreanischen Pferde sind so klein, daß man darauf nach unserer Art nicht reiten kann. Die Koreaner reiten auf Tragsatteln, auf denen die Beine im Knie gebeugt so lagern, daß die Füße des Reiters am Halse des Pferdes zu liegen kommen. Am besten reist man zu Fuß. Schwierigkeiten macht der Transport des Reisegeldes. Gold oder Papiergeld wird in den Dörfern nur sehr ungern und mit Kursverlust genommen. Die Scheidemünze in Messing ist aber so schwer, daß ein Dollar in amerikanischem Gelde nahezu 5 Pfund wiegt. Der Fußreisende läßt sein Gepäck von Pferden schleppen. Für jedes Pferd iß ein Treiber zu bestellen. Große Schwierigkeit macht die Fütterung der Pferde; denn in Korea ist es Brauch, den Pferden nur Bohnensuppe zu geben. Diese wird in den Gasthäusern bereit gehalten. Die Gasthäuser sind von der einfachsten Art. Geheizt wird das Gastzimmer durch einen Ofen, dessen Heizöffnung außen liegt und dessen Schornstein im Zickzack unter dem Fußboden sich hinzieht.

Die Kost der Koreaner — der Reiche ißt nicht besser als der Arme — ist sehr einfach. Es gibt dreimal des Tages Reis. Als Zuthat dazu werden in kleinen Mengen Salat, Pfeffer, Fleisch und zwar Schweinefleisch oder Hundefleisch, Pilze, Fische, Algen, saure Gurken in Rizinusöl aufgetischt. Fleisch wird sehr wenig genossen. Thee ist unbekannt. Milch und Milcherzeugnisse werden nicht zur Ernährung des Menschen verwendet. Hingegen gibt es Reisschnäpse und auch eine Art von Bier. Die Dörfer und Städte bestehen aus Lehmhütten, die mit Stroh gedeckt sind. Das Land ist reich bevölkert. Man stößt in kurzen räumlichen Entfernungen auf Dörfer. In den Städten werden Märkte abgehalten. Jedes Stückchen Boden, das Ertrag verspricht, wird angebaut. Der Bauer arbeitet sehr hart, zumal der Reisbau mit seiner Ueberfluthung der Felder den Arbeiter sehr mitnimmt. Trotz des Fleißes bringt es der Bauer aber zu nichts, zum Theile wegen der Habsucht der Beamten. Der Beamte ist Militär- und Zivilbeamter, Priester, Richter in einer Person. Da er oft Jahre lang auf sein Gehalt aus Söul warten muß, hält er sich durch Erpressung bei den Untergebenen schadlos. Um die gesundheitlichen Verhältnisse ist es schlecht bestellt. Die Pocken verlangen viele Opfer. Ein Heer in unserem Sinne fehlt Korea ganz; die paar Bataillone sind undisziplinirt. Was das Bekenntniß angeht, so ist das vorherrschende dasjenige des Konfuzius. Jedoch hat auch der Buddhismus Anhang. Die Buddhistenklöster haben sich aber zumeist in Einöden zurückgezogen. Die Buddhapriester sind vielfach ungebildete Männer.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Stürmische Sitzung.

Die Schulkommissäre Thorpe und Duddleston gerathen aneinander.

Zurückhaltende Architekten.

Lassen sich durch ein Jahresgehalt von $7000 nicht locken.—Unstatthaftes Verfahren.—Inhaber von Konzertlokalen gemaßregelt.—Pachtzins verlangt.

In der Sitzung des Schulraths-Ausschusses für Grundstücke und Bauten ging es gestern sehr stürmisch zu, und gethan wurde nichts. Vorsitzer Thorpe und Kommissär Duddleston geriethen wiederholt dermaßen aneinander, daß man schon glaubte, es würde zu Thätlichkeiten zwischen den Beiden kommen, aber auch daraus wurde nichts. — Herr Duddleston brachte seinen Antrag in Bezug auf die Frühstücksstuben zur Sprache, welche der Schulrath in verschiedenen Hochschulen hat einrichten lassen. Er will dieselben im Interesse benachbarter Speisewirthe entweder ganz abgeschafft, oder aber an meistbietende Unternehmer verpachtet wissen. Gegenwärtig überläßt der Schulrath die fraglichen Lokale Leuten, die ihm geeignet erscheinen, unentgeltlich, behält sich aber das Recht strenger Kontrole über die Geschäftsführung vor. Direktor Cooley berichtet, daß die jetzige Einrichtung sich sehr gut bewähre. Kommissär Plamondon befürwortete, daß man keine Aenderung vornehmen möge ohne Vertreterinnen der Frauenklubs gehört zu haben, auf deren Betreiben die Einrichtung der Frühstücksstuben erfolgt sei. Ob er sich etwa von den Frauenklubs bei Aufrechterhaltung ungesetzlicher Maßnahmen unterstützen lassen wolle, fragte Herr Duddleston den Herrn Plamondon. Vorsitzer Thorpe erklärte diese Frage für außer Ordnung, was ihm seitens des Herrn Duddleston einen sehr bösen Blick eintrug. Aber die Erledigung des Gegenstandes wurde verschoben. — Herr Duddleston erinnerte nun an einen weiteren Antrag, den er gestellt hatte, nämlich, daß der Schulzensus für fehlerhaft erklärt und verworfen werden möge. Man beschloß diese Angelegenheit ruhen zu lassen, bis Schulraths-Präsident Mark, der sich auf einer Reise befindet, zurückgekehrt sein wird. Das paßte Herrn Duddleston natürlich auch nicht.

Es sprach nun, unter Führung des Ex-Alderman Thomas F. Little, ein Ausschuß von Huffschmieden-Besitzern vor, welcher verlangte, daß der Schulrath von der Gepflogenheit Abstand nehmen möge, seine Pferde in Schmieden beschlagen zu lassen, deren Inhaber und Angestellte außerhalb des Fachverbandes stehen. Auf die Frage, was Beschlagen von Pferden berechnen, gab denn die Verbands-Schmiede für das Herr Little zur Antwort: „Privatparteien $2 für das Paar Eisen, öffentlichen Behörden $3 das Paar."— Herr Thorpe stellte fest, daß der Schulrath gegenwärtig nur $1.50 das Paar zahle und gut bedient werde. Es würde unter diesen Umständen schön thöricht sein, den gewöhnlichen Unionpreis von $2 zu zahlen, aber geradezu verbrecherisch, sich noch um einen weiteren Dollar schröpfen zu lassen. Nun fuhr Duddleston wüthend gegen Thorpe los. Die Zahlung hoher Arbeitslöhne, erklärte er, sei ein Segen für das Gemeinwesen, und daß der Schulrath sich bisher zu Schundpreisen in Scab-Schmieden habe bedienen lassen, gereiche ihm geradezu zur Schmach. Thorpe blieb die Antwort nicht schuldig, als es aber schließlich zur Abstimmung kam, wurde mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen, das Gesuch der Schmiedemeister zu empfehlen. Es stimmten dafür: Duddleston, Hayes, Kuflewski und Thompson. Dagegen: Thorpe, Plamondon und Chvatal.

Direktor Cooley berichtet, daß in den Schulen „Farragut", „John Sprey" u. „Corkery" zusammen gegen tausend Kinder ohne Sitzplätze seien; daß es bei der „Kosciusko"-Schule keinen Spielplatz für die Kinder gäbe; daß in der Umgebung verschiedener Schulgebäude die Straßen Sümpfen gleichen und Bürgersteige unter Wasser stehen, so daß die Kinder, welche diese Schulen besuchen, auf dem Wege zur Schule für ihre Gesundheit Gefahr laufen.— Man hörte diese Berichte an, bedauerte aber, nicht in der Lage zu sein, Abhilfe zu schaffen.

Ernstliche Verzögerungen treten im Bauwesen der Schulverwaltung ein, weil die Stelle des Schulbaumeisters nicht wieder ständig besetzt ist. Der Platz, welchen Herr Mundy bekanntlich aufgegeben hat, wird vorläufig von dem Hilfsbaumeister Williamson ausgefüllt. Aber dieser und alle anderen Kandidaten, welche sich der Anstellungsprüfung unterzogen haben, die zwecks dauernder Besetzung des Postens vorgenommen wurde, sind bei derselben kläglich durchgefallen. Es soll nun in einigen Wochen eine zweite Prüfung abgehalten werden. Angemeldet haben sich dazu bisher nur vier Bewerber, obgleich für die Baumeisterstelle ein Jahresgehalt von $7000 ausgeworfen ist. Nun ist man im Zweifel, ob sich die Chicagoer Architekten durchweg so gut stehen, daß sie ein derartiges Gehalt nicht locken kann, oder ob sie sich nicht trauen, in das Examen zu steigen. Die bisher angemeldeten Kandidaten sind: John Hulla, 606 W. 18. Straße; Harry W. Edbrooke, 3965 Drexel Boulevard; Minard L. Beers, 5464 Jefferson Ave.; Dwight H. Perkins, 1200 Steinway Hall.

Vor einigen Tagen wurde in einem Ladengeschäft an der State Str. eine Frau Josephine Johnson als Diebin ertappt. Um [illegible] ihrer Verhaftung zu entziehen, sprang die Frau zu einem Fenster hinaus. Sie zog sich dabei schmerzhafte, aber nicht gerade gefährliche Verletzungen zu. Die Polizei schaffte sie nach dem Gefängniß-Hospital. Wie Richter Tuthill gestern Nachmittag in dem Habeas Corpus-Verfahren entschieden hat, das im Interesse der Frau angestrengt worden ist, war das nicht zulässig. Frau Johnson hat jetzt freigegeben werden müssen. Sie durfte nicht im Gefängniß untergebracht werden, ohne demselben von einem zuständigen Richter in aller Form überwiesen worden zu sein. Der Polizei ist diese Entscheidung sehr unangenehm, denn sie ist in ähnlichen Fällen stets so verfahren wie in dem der Frau Johnson, und hat sich dann keinen Besorgnissen mehr darüber hinzugeben brauchen, daß der oder die betreffende Gefangene ihr entschlüpfen würde. Müssen nun verwundete oder kranke Arrestanten wieder wie früher im County-Hospital oder sonstigen Krankenhäusern untergebracht werden, so muß man sie dort auch polizeilich überwachen lassen.

Polizei - Inspektor Shippy hat den Inhabern zweier Wirthschaften auf der Nordseite die Berechtigung entzogen, in ihren Lokalen „Musik machen" zu lassen. Die Maßregelung erfolgte zur Strafe dafür, daß man in den betreffenden Plätzen verdächtige Elemente unter den Gästen geduldet hat. In dem Keller unter Hart & Gehrings Lokal, 86 Wells Straße, wurde sogar ein Falschmünzernest entdeckt und ausgehoben. In John J. Farrells Platz, 111 N. Clark Str., will ein Gast von einer der dort verkehrenden Dirnen bestohlen worden sein. Stellt sich diese Angabe als wahr heraus, so wird Inspektor Shippy befürworten, daß dem Farrell die Lizens entzogen werde.

Kommissär Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten will nun wirklich mit der Einziehung von Pachtgeldern für Benutzung von Raum unter den Bürgersteigen beginnen. Voraussichtlich wird es dieserhalb zu einem langwierigen Prozeß kommen.

Etwa 200 weitere Inhaber von Kraftwagen haben sich gestern neue Lizensen und Nummern geholt. Man erwartet in der Stadthalle, daß bis zum 3. Oktober alle hier im Gebrauch befindlichen Kraftwagen, etwa 2,500, mit den neuen Nummern versehen sein werden.

Der Stadtarzt von Evanston, W. T. Parks, hat nunmehr aus Rücksicht auf die Gesundheit der Schüler angeordnet, daß die Dewey - Schule geschlossen zu bleiben habe, bis die in derselben vorhandenen Mißstände abgestellt sind. Der Antrag, das Schulhaus durch einen Neubau zu ersetzen, neulich bei einer Urabstimmung abgelehnt, wird nächstens von neuem zur Abstimmung gebracht werden.

Rennen in Harlem.

Die gestern auf der Rennbahn in Harlem abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen: Preis $400, für zweijährige Stuten; Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Lieutenant Rice", Eigenthümer James Arthur. Zeit 1:15.
2. Rennen: Preis $400, Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Dragoon", Eigenthümer R. A. Smith. Zeit 1:14³/₅.
3. Rennen: Preis $500, für Dreijährige. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Woods Perry", Eigenthümer Turney Bros. Zeit 1:42¹/₅.
4. Rennen: Preis $500, für Zweijährige. Distanz: 5 Furlongs. Sieger: „Loretta M.", Eigenthümer M. H. Tichenor & Co. Zeit 1:00³/₅.
5. Rennen: Preis $500. Für alle Altersklassen. Distanz: 6½ Furlongs. Sieger: „Lord Dixon", Eigenthümer Cassin & Co. Zeit 1:19⁴/₅.
6. Rennen: Preis $400, Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1¹/₁₆ Meile. Sieger: „Singing Master", Eigenthümer M. Jordan. Zeit 1:47³/₅.
7. Rennen: Preis $400, Verkaufsrennen für dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1¹/₁₆ Meile; Sieger: „Royal Pirate", Eigenthümer W. M. Walker. Zeit 1:48¹/₅.

* Felix Greenauer hat gestern seine Klage gegen den Milchhändler Charles Pagel, 822 W. 47. Str., zurückgezogen, von dem er wegen angeblicher Entfremdung der Neigung seiner Greenauers, Frau $50,000 Schadenersatz forderte. Die von ihm vorgeführten Zeugen waren nicht im Stande, die von Greenauer erhobenen Beschuldigungen zu erhärten, und schließlich kündigte sein Anwalt an, daß er die Klage fallen lasse.

$5 per Monat für Behandlung. Medizin frei.

KATARRH

verursacht Würgen, Spucken, Husten, und in den Ohren Summen und Geräusche; Gase, Blähungen, Beschwerden, nach dem Essen Kopfschmerzen. Wenn diese Symptome nicht geheilt werden, so stellt sich Schwindsucht ein; dann folgen Brustschmerzen, Athemnoth, Schwäche und Nachtschweiß. Dr. Deachman garantirt Katarrh zu heilen und auch Schwindsucht in den ersten Stadien durch seine direkte Methode von Behandlung. Laßt Euch warnen. „Vorsicht ist besser als Nachsicht."

Untersuchung und Konsultation frei.

T. W. DEACHMAN, M. D.,

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Straße.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.

Abend post

Das Herz

Mit jedem Pulsschlag werden 6 Unzen Blut durch die Adern im ganzen Körper vertheilt, und in dem geringen Zeitraum von weniger als einer Minute fließt das ganze Blut des Körpers durch dieses immer thätige, niemals ruhende Organ. Das Herz ist für den menschlichen Organismus, was die Hauptfeder ist in einer Uhr. Schont und überanstrengt es nicht. Das Herz geräth sehr leicht außer Ordnung. Wenn es unregelmäßig oder schwach schlägt, und Euch ein Gefühl beschleicht, als ob Ihr alle Kraft verloren hättet, dann heilt es sofort, ehe es zu schlagen aufhört. Es kann schnell, sicher und gewiß durch Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz kurirt werden. Dieses Mittel ist ein positiver Lebens-Wiederhersteller und Lebensretter. Es wirkt angenehm auf das ganze System. Es schafft erneuten Lebensmuth, indem es den Appetit reizt, und somit Herz, Magen, Leber und Nieren neue Kraft verleiht. Rheumatismus, Rückenschmerzen, Nervenleiden, sowie die häufig bei Frauen vorkommenden Krankheiten werden schnell kurirt. Es heilt die schlimmsten Kopfschmerzen sofort, indem diese gewöhnlich durch Verdauungs-Störungen hervorgerufen werden, und eine gesunde Darmentleerung das Uebel bald hebt. Durch Entfernung von Krankheitskeimen aus dem Blute stärkt und belebt es das ganze System und dient somit als Vorbeugungsmittel bei ansteckenden Krankheiten. Dieses Mittel stets im Hause zu halten, sollte somit die Pflicht einer jeden gewissenhaften Hausfrau sein, der das Wohl ihrer Familie am Herzen liegt.

ZAEGEL'S SWEDISH ESSENCE — A LIFE PRESERVER

Portofrei versandt in Kräuterform, 35 Cents das Packet, auch in Flaschen fertig zubereitet. Drei 50 Cents Flaschen für $1.00 (wir geben die extra Flasche frei, um die Expreßkosten auszugleichen). M. R. Zaegel & Co., deutsche Apotheker, 984 New York Str., Sheboygan, Wis.

Treuer Hund.

Ihm hat die Familie Lenke die Rettung aus Feuersnoth zu danken.

Mehrere Familien obdachlos.

In dem dreistöckigen, H. C. Lenke gehörigen und von ihm und Familie bewohnten Gebäude Nr. 118 Elburn Ave., entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer. Lenke wurde durch das Gebell und Winseln seines Hundes, der ununterbrochen gegen die verschlossene Thür des im zweiten Stock gelegenen Schlafzimmers sprang, schließlich geweckt und fand gerade noch Zeit, mit seinen Angehörigen, wenn auch nur nothdürftig bekleidet, durch die Hinterthür zu entkommen. Inzwischen war das angrenzende dreistöckige Gebäude, Eigenthum von Max Oppenheimer, in Brand gerathen. Lenke weckte die Bewohner und war mehreren Kindern Oppenheimers behilflich, die Straße zu erreichen. Dann alarmirte er die Feuerwehr. Dieser gelang es ohne große Mühe, den Brand zu löschen.

Lenke beziffert seinen Verlust auf etwa $100; im benachbarten Hause verursachte das Feuer etwa $300 Schaden. Der treue Hund, der Lenke vor der drohenden Gefahr gewarnt hatte, war von den Flammen arg versengt worden. Lenke hat erklärt, sich nie von ihm trennen und ihn zeitlebens gut pflegen zu wollen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß das Feuer durch eine Explosion von Chemikalien verursacht wurde, mit denen Lenke zu experimentiren pflegte.

Infolge eines überheizten Ofens entstand heute früh in der Bäckerei von August H. Jeppe, Nr. 1002 Wellington Str., ein Feuer, welches sich bald dem ersten, von Dr. Matthias Klein bewohnten Stockwerk mittheilte. Die Bewohner brachten sich ausnahmslos mit heiler Haut in Sicherheit, litten aber unter der Ungunst der Witterung, bis Nachbarn sich ihrer annahmen und ihnen Obdach gewährten.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es ungefähr $2000 Schaden angerichtet hatte.

Heute zu früher Morgenstunde wurde ein Kohlenschuppen hinter dem Gebäude Nr. 620 Taylor Str., Eigenthümer M. Prevost, ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf $100.

Der dreijährige Herbert McCune wurde gestern Abend von seiner Mutter, als in der Wohnung, Nr. 3154 Armour Ave., Feuer ausbrach, angeblich aus dem Fenster geworfen. Der Knabe erlitt leichte Verletzungen. Das Feuer wurde von Nachbarn gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Illinois Zentralbahn.

Laut des soeben veröffentlichten 54. Jahresberichtes der Illinois Zentralbahn beliefen sich die Roheinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf $46,831,135.90, gegen $45,186,067.86 im Vorjahr, die Betriebskosten, Steuern und andere Ausgaben erreichen die Gesammtsumme von $34,735,682.17, gegen $31,697,955.37 im vorhergehenden Jahr. Der Reingewinn betrug somit $12,095,453.73, gegen $13,488,121.49 im Vorjahr. Daß der Reingewinn trotz der Zunahme in den Roheinnahmen ein geringerer ist als im Jahre zuvor, wird darauf zurückgeführt, daß die Bahn an Löhnen für ihr Zugpersonal etwa $1,000,000 mehr verausgabte, als im vorhergehenden Jahr. Die Bahn verfügt jetzt über ein Geleisenetz von 4,378.64 Meilen Länge.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Vom Apostel Dowie.

Er will in Jerusalem auf einem Esel einziehen.

Lesueur, Minn., 24. Sept. Auf der hier stattfindenden Versammlung der deutschen Methodisten berichtete Pastor A. Forder, Missionar aus Jerusalem, daß in der Heiligen Stadt nicht eine einzige Mission bestehe, und daß Dr. Dowie von Zion City in Jerusalem Druckschriften verbreitet habe, in denen er erklärt, er werde auf einem weißen Esel in die Heilige Stadt einziehen und die bedeutsamste Verkündigung machen, von welcher die Welt wisse.

Dr. Kupfer und Frl. Todt beschrieben die Missionsthätigkeit der deutschen Methodisten in China, und Dr. A. J. Nast, Cincinnati, und Dr. Adsicks, Warrenton, Mo., berichteten über die Verlagsgeschäfte und die deutschen Methodisten-Universitäten.

Behufs Gründung einer deutschen Methodisten-Mission in Jerusalem wurde ein Fonds geschaffen.

Französische „Patrioten".

St. Louis, Mo., 24. Sept. Die Kapelle der Garde Republicaine weigerte sich gestern Abend auf dem Festessen zu Ehren der Theilnehmer am Gelehrtenkongreß das deutsche Nationallied zu spielen.

Der Weltkongreß für Kunst und Wissenschaft kommt morgen mit der Erörterung religiöser Fragen zum Schluß. Die Kongreßtheilnehmer faßten heute Beschlüsse, wonach die Arbeiten in den vielen Sektionen überaus werthvoll und erfolgreich waren. Vize-Präsident Hugo Münsterberg wurde für die Vorkehrungen zu dem Kongreß ein Dankbeschluß gewidmet.

Der Großherr der Odd Fellows.

Allentown, Pa., 24. Sept. Der neue Großherr der Odd Fellows, Robert Wright, wurde heute in seinem Hause mit den Insignien des Amtes bekleidet. Darauf telegraphirte er der in San Franzisko tagenden Großloge seine Ernennungen: Cockrum, Indiana, Großmarschall; Pilsbury, Massachusetts, Großwächter; Lyman, Ohio, Großbote; Finanzausschuß: Stier, Distrikt Kolumbia, Cox, Kentucky. Wegen Krankheit konnte er selbst am Kongreß nicht theilnehmen.

Kampf mit Bahndieben.

Laporte, Ind., 24. Sept. In einem Kampf mit Bahndieben schoß der in Diensten der Lake Shore-Bahn stehende Geheimpolizist Moon einen Unbekannten zwei Mal, doch wurde dieser von seinen Spießgesellen fortgeschafft. John Spellman, alias „einäugiger Barney", und John James, zwei Clevelander, wurden gefangen genommen, und Spellman hat ein Geständniß abgelegt, wonach er an der Spitze einer Bande Frachtwagen in Ohio, Illinois, Michigan und Indiana geplündert hat.

Universitätsbau abgebrannt.

Minneapolis, Minn., 24. Sept. Das Hauptgebäude der Staatsuniversität wurde heute früh ein Raub der Flammen. Der Staat ist gegen Verlust durch Versicherung geschützt; der Schaden beträgt $125,000. Die Abtheilungen für deutsch, französisch, griechisch und lateinisch, Rethorik und Mathematik sind jetzt heimathlos. Auch fiel die werthvolle Bibliothek von 5000 Bänden der Vernichtung anheim. Das Gebäude wurde 1857 gebaut, und 1872 vergrößert.

Städtchen fortgeschwemmt.

El Paso, Tex., 24. Sept. Die mexikanische Minenstadt Cusihuriachio ist während der Wolkenbrüche, welche im Staate Chihuahua niedergingen, fortgeschwemmt worden, doch gingen keine Menschenleben verloren. Zwei Wochen lang war ein mit Erz beladener Zug aus jenem Städtchen unterwegs, und dieser brachte heute die erste Nachricht von dem Unglück nach hier.

Zahlung für Klosterland.

Washington, 24. Sept. Es sind hier Vorkehrungen getroffen, so daß die Augustinermönche von den Philippinen das Geld für ihr Land auf Wunsch in London erhalten können, statt in Manila. Es sind vierzig Zahlungsanweisungen über insgesammt zwei Millionen Dollars ausgestellt worden.

Im Bankerott.

Cleveland, O., 24. Sept. Hiesige Großfirmen haben heute im Bundesdistriktsgericht die Einsetzung eines Masseverwalters für die Aultman Co. in Canton beantragt, und Edwin S. Shepherd von Chicago ein gleiches Verfahren für die Arctic Machine Co. in Akron, welche mit der Aultman Co. in enger Verbindung steht.

Aus Liebesgram.

Akron, Ohio, 24. Sept. Aus unglücklicher Liebe zu Hattie Rowe erschoß sich heute früh vor der Wohnung ihres Arbeitgebers C. N. Belden der 30jährige Joseph Blake. Schon im letzten Winter hatte er aus gleichem Anlaß einen Selbstmordversuch gemacht, war aber gerettet worden.

Vier Kinder verbrannt.

Winchester, Ky., 24. Sept. Während das farbige Ehepaar Geo. Cooper gestern Abend in der Kirche war, brannte ihr Haus ab, und ihre dort eingeschlossenen vier Kinder fanden den Tod.

Ausland.

Fünfzehn Dollars über's Meer.

Frankfurt am Main, 24. Sept. Die Vertreter der Ozeandampfer-Gesellschaften haben sich, wie aus guter Quelle verlautet, auf eine Herabsetzung der Zwischendecks-Fahrpreise für ungarische Auswanderer nach den Ver. Staaten auf $10 geeinigt.

An der Berathung nahmen Ballin vom Hapag, Wiegand und Plate vom Norddeutschen Lloyd Theil. Herr Plate hatte gestern in Bad Homburg eine Unterredung mit dem Reichskanzler Graf Bülow über die Frage, ob die österreichische Regierung Auswanderer mit Fahrkarten für deutsche Dampferlinien an der Reise verhindern könne.

Der englische Liebtanz.

St. Petersburg, 24. Sept. Lord Roseberys Versicherung in Edinburg, in Asien sei Raum genug für Rußland und England wird von der „Novoe Vremya" folgendermaßen beleuchtet: „Diese Versicherung ist veraltet, seitdem Großbritannien durch sein Bündniß mit Japan eine dritte Macht in die asiatische Domäne eingeführt hat, und es ist zweifelhaft, ob dort Raum für alle Drei ist. Großbritannien ist durch sein Bündniß in eine sehr schiefe Lage gekommen; es wünscht neutral zu bleiben, kann es aber nicht. Das erklärt sein sonderbares Verhalten gegenüber Rußland."

Der „Novosti" mein, der britischen Politik ermangele das Vertrauen zu Rußland, aber die Entwickelung der Lage in Ostasien werde das traditionelle Mißtrauen beseitigen, da die beiden Mächte sich gegen ihre gemeinsame Gegner, Deutschland und Japan, zu gegenseitigem Schutz verständigen müßten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Des Budelns ist der frühere Stadtvater Weißenborn in Milwaukee überführt worden.

— 203 Zahlungseinstellungen diese Woche. 185 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Die Standard Oil Co. hat heute die Preise für alle ihre Oelsorten, außer Ragland, erhöht.

— In Oregon wird eine Extra-Bestellung von 25,000 Lämmern für die Schlachthäuser in Omaha ausgeführt.

— Den Angriff auf die 13jährige Elise Kientz büßte in New Orleans der Neger Lewis gestern am Galgen.

— Auf Bazillen führte auf einem wissenschaftlichen Kongreß in St. Louis Prof. Hoff von Berlin den Krebs zurück.

— Admiral Dewey gehört jetzt 50 Jahre der Flotte an. Unter den ihn dazu Beglückwünschenden war auch Präsident Roosevelt.

— In Indianapolis haben die Kraftwagenfahrer als Zweig des Frachtfahrerverbandes eine Gewerkschaft gebildet.

— Durch einen Fehlbetrag von $140,000 in der deutschen Bank in Sydney, O., sind 19 Aktionäre in Mitleidenschaft gezogen.

— In einem Blatt in Atlanta, Ga., wird die Wiedereinführung der Kukluxer zur Bestrafung von Schwarzen für Angriffe auf Frauen empfohlen.

— Cornelius Vanderbilt hat heute die republikanische Kongreßnomination im 13. New Yorker Distrikt ausgeschlagen.

— Auf einer Bahnkreuzung in Pittsburg fanden zwei Männer, eine Frau und ein Kind gestern Abend unter einem Schnellzug den Tod.

— Bei Raleigh, N. C., fanden Supt. Fowler und vier Arbeiter infolge Dampfkesselexplosion in einer Baumwollmühle den Tod.

— Der Bühnenschriftsteller und Humorist Geo. Ade hat sich in New York niedergelassen. Seine Einnahmen sollen jetzt wöchentlich gegen $10,000 sein.

— Frau George Hendricks stürzte auf einer Ballonfahrt infolge Versagens des Fallschirms gestern Nachmittag in Phillipsburg, Kas., in einen See und ertrank.

— Harry Gilliens, 15 Jahr, 47. Str., Chicago, gestand in Danville, Ill., die Beraubung einer Bahnhofsstation ein, und daß er in Chicago von Dieben angelernt worden sei.

— In einer Zelle der Yorkviller Bezirkswache in New York wurde Eliza Smith erwürgt aufgefunden, das Opfer roher Polizisten, wie der Koronersarzt feststellte.

— In Cleveland wurde der Berichterstatter Lloyd Harms an seinem Schreibpult in der Redaktion der „Tribune" von John F. Stanton erschossen. Letzterer fühlte sich durch einen Bericht beleidigt.

— Arthur Brown, der sich vom Berichterstatter in Cincinnati zum Eisenwaarenhändler in New York aufschwang, ist heute in seinem Heim zu Ost Orange, N. J., als Millionär gestorben.

— Die Nez Perces-Indianer in Montana trauern um ihren Häuptling Joseph, der 1877 die weißen Ansiedler in Willow Valley, Idaho, schwer bedrängte, schließlich aber von General Miles eingeschlossen wurde.

— An den benachbarten Gräbern ihrer Gatten auf dem Cypreß Hill-Friedhof, Williamsburg, N. Y., lernten der reiche Landmakler Jas. Fisher und Frau Gussie Tharner sich kennen. Heute sind sie ein Ehepaar.

— Drei maskirte Strolche würgten heute früh das bei Rosburg, Mittel-Pennsylvanien, wohnende bejahrte Ehepaar Thos. Gibbons derart, daß die Frau im Sterben liegt. Einer der Verbrecher wurde gefangen.

— Gestrige Baseballspiele: National League: Brooklyn 3, Chicago 2; Boston 1, Cincinnati 2; New York 0, Pittsburg 7; Philadelphia 8, St. Louis 6. American League: Detroit 3, Boston 4; Cleveland 1, New York 1.

— Patrick Monaghan wurde in einer Bowerykneipe in New York betäubt, an einen Tisch genagelt, verstümmelt und um $20 beraubt. Der arme Kerl riß sich unter gräßlichen Schmerzen los und kam mit dem Nagel im Körper ins Hospital.

— Feuer: Fay & Egans Fabrik, Cincinnati, $200,000 Schaden; Tabakfabrik von Christian Peper, St. Louis, $90,000 Schaden, 500 Arbeiter in großer Gefahr; halber Geschäftstheil in Menlo, Ia., $50,000 Schaden.

— Dr. Geo. S. Conant in New York starb gestern an der Zuckerruhr. Sein Gehirn hat er der Cornell-Universität vermacht, damit seine Annahme, daß dort jene Krankheit ihren Ursprung habe, verfolgt werden kann.

— In einem Hotel in der englischen Hauptstadt hat sich der 26-jährige Geo. Davis, Sohn eines reichen Ranchbesitzers in Kansas City, Mo., aus unbekannten Gründen erschossen. Er befind sich mit seiner Frau auf einer Vergnügungsreise.

— Der 16jährige Antonio Cucozza hat in Brooklyn, N. Y., im Gericht die Entführung des neunjährigen Sohnes des reichen Bauunternehmers Mannino zugestanden. Die Räuber, denen das Kind zugeführt wurde, sind noch nicht ergriffen.

— Generalkonsul Mason berichtet aus Berlin nach Washington, daß infolge der Mißernte Deutschland nicht allein Mais, Weizen und Roggen in verstärkter Menge, sondern auch Obst und Eingemachtes aus den Ver. Staaten einführen müsse.

— In der Cohen'schen Druckerei in Cincinnati stürzte heute der Fahrstuhl in die Tiefe. Der Maschinist Harry Geeman wurde bei Rettungsversuchen getödtet, und Louis Heinzelmann und Chas. Schneider erlitten schwere Verletzungen.

— Dem 60 Jahre alten Louis Donnerstadt wurde in seiner Wohnung in Rhinelander bei St. Paul, Minn., der Kopf gespalten; auch erhielt er Schußwunden. Sein Sohn Hugo ist flüchtig, seine Tochter und deren Freundin Sadie Slak sind in Haft.

— Den versammelten christlichen Temperenzlerinnen in Newcastle, Pa., rieth Frau Chas. W. Foulks, den Männern nichts mehr zu kochen, falls sie nicht für das Frauenstimmrecht stimmten. Letzteres allein vermöge die Ausrottung des Handels mit berauschenden Getränken durchführen.

— Stallvormann Hanan vernahm letzten Samstag in Sheepshead Bay, der Renner Dekaber habe gewonnen; Hanan verlor dadurch eine große Summe und fiel todt um. Heute sank Dekabers Besitzer, H. B. Durham, entseelt nieder, als er das Thier dort in den Stall geleitet hatte.

— In einem New Yorker Spiritualistenblatt warnt Dr. Funk vor einem Chicagoer Händler mit Ausstaffirungen für „Hellseher", in Preislagen von $50 bis $1000; die in Chicago namentlich zahlreichen falschen „Hellseher" machten mit Hilfe der Ausstaffirung glänzende Geschäfte.

— In North Branch, W. Va., fuhr ein Güterzug der B. & O.-Bahn gestern in einen Milchwagen, auf dem 750 Pfd. Dynamit befördert wurden. Bremser Whitehair und Lokomotivführer Pike wurden getödtet, neun Andere schwer verletzt, und mehrere Häuser zertrümmert.

— Auf einer Haltestelle an der 2. Ave. in New York ließ sich gestern Abend der Kellner Paul Schmidt von einem Hochbahnzuge zerstückeln; da er mit dem Kopf auf die dritte Schiene schlug, glaubt man, daß der elektrische Strom ihn tödtete, ehe die Räder ihn berührten. Hunderte waren Augenzeugen des Vorfalls.

— Der 15jährige Ralph Hudson in Walpole, Mass., warf gestern Abend mit Aepfeln nach dem vorbeifahrenden 55 Jahre alten J. O. Harding, und als dieser ihn mit der Peitsche schlug, wurde er von Hudson mit solcher Wucht niedergestreckt, daß er kurz darauf starb. Der Junge wurde heute des Todtschlags angeklagt.

— In Jacksonville, Ill., kam gestern Abend die Feier des 75jährigen Bestehens des Illinois College mit der Weihe der Einfahrt, welche zu Ehren von D. K. Pearsons von Chicago errichtet wurde, zum Abschluß. Gouv. Yates, Präsident Harper von der Chicagoer, Präs. Jordan von der Leland Stanford und Dr. Devries von der Amsterdamer Universität hielten Reden.

— Die neun kleinen Mädchen, die gestern in der Senkgrube neben der Schule im Cincinnatier Vorort Pleasant Ridge einen scheußlichen Tod fanden, als das verfaulte Gebälk nachgab, heißen: Martha Buhr, Fausta und Charmina Card, Loretta Finke, Hazel Glover, Amelia Hesse, Emma Steinkamp, Edna Thee und Lillian Witham. Von den 23 Geretteten sind mehrere in bedenklichem Zustande.

— Die 20jährige Della Earl brannte mit dem zwei Jahre älteren Frank Allen im Frühjahr aus Lansing, Mich., nach Chicago durch. Das Paar kam schließlich nach Iowa; dort legte Della Männerkleider an. In Portland, Ore., ist sie jetzt von Allen befreit worden, der sie Nachts ankettete und am Tage zwang, Fische zu fangen. Geheimpolizisten fanden das Mädchen in einem Wagen, mit dem Allen und ein anderer Kerl nach Kalifornien ziehen wollten.

Ausland.

— Gewaltig lobt der englische Reiseschriftsteller Johnston die 12,000 amerikanischen Neger in Liberia.

— Die Republik Panama läßt auf ihre Kosten eine Anzahl junger Leute beider Geschlechter in den Ver. Staaten und Europa studiren.

— In Gravesend sind die Kreuzer „Olympia", „Cleveland" und „Des Moines" vom europäischen Geschwader zu zwei- und dreiwöchigem Aufenthalt eingetroffen.

— Der von Eingeborenen-Stämmen angeblich entführte britische Kaufmann Lee ist nach Rabat, Marokko, zurückgekehrt.

— 2356 Lokomotivführer und Heizer sind in Italien noch am Streik, weil der Oberbetriebsleiter nicht entlassen wurde, und in Neapel leidet darunter der Zugverkehr.

— Ueber sechszig polnische Adelsfamilien wohnten gestern in Vilna der Enthüllung eines Denkmals Katharine der Großen an, welche dem Königreich Polen den Todesstoß versetzte, und wurden dafür vom Zaren durch Orden ausgezeichnet.

— Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, Leishman, ist vom Sultan auf Montag zum Essen eingeladen worden, was als Anzeichen der Schlichtung der amerikanischen Forderungen gedeutet wird.

— Der Vesuv ist gestern Abend von Neuem und stärker als seit einem Jahrzehnt ausgebrochen; 700 Fuß hoch steigen die Flammen- und Asche-Säulen, und in riesigem Strom wälzt sich die Lava zu Thal, Zerstörung verbreitend.

— Der neue russische Minister des Innern, Sviaopolk-Mirsky, stellt liberale Maßnahmen zu Gunsten der Juden und örtlicher Selbstverwaltung in Aussicht, und erklärt, ein entschiedener Gegner von Zwangsmaßregeln zu sein.

— Der bekannte europäische Schriftsteller Geo. Meredith macht in seiner Heimath Aufsehen mit der Prophezeiung, bald würde die Abschließung von Ehen auf Zeit, also der Vorläufer der freien Liebe, vom Staat genehmigt werden müssen. Dann hätte der Staat für die Kinder zu sorgen.

— Der chinesische Prinz Nun hat in Europa im Auftrage der Kaiserin-Wittwe die Regierungssysteme behufs etwaiger Einführung, soweit das praktisch ist, in China studirt, und ist heute zu gleichem Zweck auf der „Philadelphia" von Southampton nach New York abgefahren.

Lokalbericht.

Mag davonkommen.

Vor Kriminalrichter Honore fand heute die Verhandlung über den Antrag statt, daß der zu Zuchthausstrafe verurtheilten Bordellwirthin Kray ein nochmaliges Prozeßverfahren bewilligt werden möge. Der Vertheidiger des Weibes führte aus, daß bei der Verurtheilung derselben ein Fehler gemacht worden sei. Man habe sie der Führung eines verrufenen Hauses schuldig befunden, statt der Beherbergung von noch nicht sechzehnjährigen Mädchen zu unsittlichen Zwecken. Auf das erstgenannte Vergehen stehe im Höchstfalle eine Geldbuße von $200 als Strafe. Trotzdem habe man Frau Kray zu „Zuchthaus von unbestimmter Dauer" verurtheilt. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft bemühten sich, nachzuweisen, daß diese Darstellung nicht richtig, und daß es bei der Verurtheilung der Angeklagten vollkommen gesetzmäßig zugegangen sei. Der Richter hat sich die Entscheidung bis Montag vorbehalten, gab aber zu verstehen, daß seiner Ansicht nach die Vertheidigung mit ihren Einwänden im Rechte ist.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Roeske's Bruder.

Vor Richter Brentano wurde heute über den Antrag verhandelt, das Strafurtheil umzustoßen, welches über Hermann Roeskes Bruder Otto gefällt worden ist wegen seines Versuchs, dem Hermann zur Flucht aus dem County-Gefängniß behilflich zu sein. Die Vertheidigung wollte darthun, daß die Anklageschrift technisch fehlerhaft gewesen sei, drang aber damit beim Richter nicht durch. Nun will sie im Interesse des Gefangenen ein Habeas Corpus-Verfahren anstrengen, wird aber auch damit wohl schwerlich viel erreichen. Weiter würde sie kommen, wenn sie bei der Staatsanwaltschaft ihr Glück im Guten versucht. Hilfs-Staatsanwalt Olson sagt, er würde nifts einzuwenden haben, daß Roeske nur zu kürzerer Haft im Arbeitshause verurtheilt würde. Zu diesem Ende müßte sich derselbe aber auf eine leichtere Anklage hin, die man gegen ihn erheben würde, schuldig bekennen, sobald das jetzt über ihm schwebende Urtheil umgestoßen ist.

Deutscher Gast.

Dr. Lewald, General-Kommissär der deutschen Regierung zur St. Louiser Weltausstellung, befindet sich als Gast von Ferdinand W. Peck in dessen Sommerwohnung in Oconomowoc, Wis. Ihm zu Ehren gibt Hr. Peck heute ein Diner, an dem sich unter Anderm A. J. Earling, P. A. Valentine, Montgomery Ward, James J. Eckels, Frank G. Logan und John Dupee betheiligen werden.

Dr. Lewald und Herr Peck kennen sich von der Weltausstellung zu Paris her, wo Dr. Lewald Assistent des Vertreters der deutschen Regierung und Herr Peck Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten war.

Lehrerprüfung.

Rund 75 Kandidaten, mehr als doppelt soviele, wie benöthigt werden, hatten sich zu der heute im Athenaeum-Gebäude stattfindenden Prüfung für Lehrer in den Landbezirken eingefunden. Somit ist Aussicht vorhanden, daß dem dort bisher herrschenden Mangel an Lehrern abgeholfen werden wird. Die Prüfung wird von den Hilfs-Superintendenten Downey und Farr geleitet. Das weibliche Geschlecht war unter den Kandidaten überwiegend vertreten.

— Bei der Heimkehr. — Erster Seemann (bekneipt): „Jessa, da fällt mir ein, ich habe ja meiner Frau versprochen, einen Papagei mitzubringen!" —Zweiter Seemann: „Beruhige Dich, sie hat an dem Affen, den Du ihr mitbringst, genug!"

Schöner Gedanke.

Die Gaszufuhr soll einer wirksamen Kontrole unterworfen werden.

Inspektion und Regulirung.

Pastor White als Mitglied der Erziehungsbehörde vereidigt. — Eine schon des Oefteren gehörte Erklärung des stellvertretenden Bürgermeisters Tolman.

Nach Mittheilungen, die ihnen im Auftrage des Bürgermeisters von dem früheren Gasinspektor und jetzigen Hilfskommissär der öffentlichen Arbeiten, W. L. O'Connell, und von dem Gasinspektor Frank Kilcrane gemacht worden sind, haben die Herren Mason und Arthur vom Bureau des Korporationsanwaltes einen Verordnungs-Entwurf ausgearbeitet, mit welchem sich der Stadtrath gleich nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen soll. Die Annahme dieser Vorlage würde die Herzen aller Kunden des Gastrust mit Freude erfüllen, dem Trust selbst aber neue Ursache geben, über die Schlechtigkeit der Welt und die Verfolgungslust der Menschen zu wehklagen.

Die Herren O'Connell und Kilcrane haben festgestellt, daß gegenwärtig von einer behördlichen Kontrole über die Art und Weise, wie der Gastrust seine Kunden bedient, eigentlich gar keine Rede sei. Es liegt der begründete Verdacht vor, daß etwa 70 Prozent von den Gasuhren, mittels welcher die Gasgesellschaft den Gasverbrauch kontrolirt, erheblich vorgehen. Eine Inspektion dieser Uhren findet nur statt, wenn der betreffende Kunde darum nachsucht und im Voraus die vorgeschriebene Gebühr von $2.50 bezahlt. Zeigt es sich dann, daß die Uhr vorgeht, so muß die Gesellschaft dem Kunden 10 Prozent des Betrages herauszahlen, welchen sie ihm während der letztvergangenen Monate abgenommen hat, auch muß sie die Uhr durch eine andere ersetzen.

Aber diese neue Uhr wird nicht etwa auf ihr Richtiggehen inspizirt, der Kunde hat demnach nicht die mindeste Garantie, daß seine Schröpfung nicht fortgesetzt wird. Die Bestimmungen der besagten Vorlage besagen nun: alle Gasuhren unterliegen der Inspektion, welche mindestens alle zwei Jahre wiederholt werden muß; die Gasgesellschaft ist gehalten, in jedem Haushalt, bezw. bei jedem ihrer Kunden an der Gasleitung eine mechanische Vorkehrung zur Regulirung des Zuflusses von Gas anzubringen, damit bei etwanigem stärkeren Druck in den Röhren kein Gas unverbrannt durch den Brenner entweichen kann; endlich soll von der Gesellschaft an der Leitung ein Meßapparat (Water Gauge) angebracht werden, welcher es dem Kunden ermöglichen soll, sich von der jeweiligen Druckstärke in der Leitung zu überzeugen.

Pastor White von der Universalistenkirche in Englewood ist heute von Hilfs-Stadtschreiber McGaffey als Mitglied der Erziehungsbehörde vereidigt worden. Zum Schulrath ernannt hat der Mayor den Pastor schon im Juli, doch befand sich damals Herr White in der Sommerfrische, aus der er erst jetzt zurückgekehrt ist.

Der stellvertretende Bürgermeister Tolman hat die nun von ihm schon des Oefteren abgegebene Erklärung wiederholt, daß „jeder Polizist oder Detektive, welcher von einer Spielhölle weiß und dieselbe nicht unterdrückt, bezw. aushebt, ohne Gnade und Barmherzigkeit entlassen werden wird." — Der Polizeichef ist ganz der Ansicht des Herrn Tolman und Hilfspolizeichef Schuettler erst recht. Nebenbei befestigt sich in dem Polizeichef mehr und mehr über seinen Posten die gleiche Ansicht, welche der selige General Sherman einst über den Krieg geäußert hat.

Auskunftsbureau.

Zur Bequemlichkeit von Chicagoern eröffnet, welche die Weltausstellung besuchen wollen.

Chicagoer, welche sich an der Feier des Chicago Tages auf dem Weltausstellungsplatz in St. Louis betheiligen wollen, können sich im Voraus Logis sichern, indem sie sich an das Komite in dessen Hauptquartier im Palmer wenden.

Von Montag an wird dort ein Heer von Clerks beschäftigt sein, die bereitwilligst jedem Fragesteller alle erwünschte Auskunft geben und nach Wunsch Logis und Plätze in Pullmanschen Schlafwagen sichern werden.

Vorsitzer des Komites und Chef des Auskunftsbureaus ist Charles Pierre Burton.

Hilfssekretär Warder von der Ausstellungsgesellschaft kehrt am Montag nach Chicago zurück, um gemeinsam mit dem lokalen Komite die Arrangements für die Feier des Chicago Tages zu treffen.

Unter schwerer Anklage.

Richter Quinn wurde heute der als Maschinist im Chicago Beach Hotel angestellte George Foster unter der Anklage vorgeführt, sich an der vier Jahre alten Eunice, Töchterchen von Albrecht Engelbrechtson, einem Gast des Hotels, vergangen zu haben. Foster behauptet, daß er zur Zeit, wo sich der fragliche Vorfall im Kellergeschoß des Hauses abgespielt haben soll, Wasserröhren auf dem Dache ausbesserte. Um ihm Gelegenheit zu geben, Zeugen für die Wahrheit dieser Angabe beizubringen, verschob der Richter die Verhandlung des Falles auf den kommenden Montag.

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Buschel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,bofadi,39t

Verwegene Raubgesellen.

Verübten einen erfolgreichen Ueberfall in einer Wirthschaft.

Während mehrere Personen draußen umherlungerten, betraten gestern Abend drei Räuber die Wirthschaft von Larson & Lavin, Nr. 1318 West 12. Straße, zwangen ein Mitglied der Firma und zwei Gäste, die Hände hoch zu halten, erleichterten sie um ihre Habe, plünderten dann den Kassenapparat und zogen hierauf gemüthlichen Schrittes von dannen. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Beraubt wurden von ihnen:

Oscar Lavin, Mitglied der Firma; büßte eine Uhr ein und $25, welche die Räuber dem Kassenapparat entnahmen.

Alexander Pempleton, Nr. 629 Washington Ave.; 25 Cts.

Michael Dillon, 952 Washtenaw Ave.; 25 Cents.

Nachdem die Raubgesellen das Geld eingesteckt hatten, steckten sie auch ihre Revolver ein und traten auf die Straße, im selben Augenblick, als drei neue Gäste über die Schwelle traten. Sie wurden von den Neuankömmlingen nicht als Räuber erkannt und entkamen. Einer der Burschen war über 6 Fuß groß und brünett; er trug einen dunklen Anzug. Seine Kumpane waren mittelgroß. Besondere Merkmale fehlen.

Pempleton und Dillon stritten sich eben um die Ehre, die letzte Auflage bezahlen zu dürfen, als die Raubgesellen auf der Bildfläche erschienen und „Hände hoch" kommandirten. Wirth und Gäste beeilten sich dem Befehle nachzukommen, und die Plünderung erfolgte ohne jeglichen störenden Zwischenfall.

August Aldfuß, Nr. 7235 Muskegon Ave., meldete heute der Polizei, daß während der Nacht ein Dieb in seine Wohnung drang und ihn um $150 bestahl, die in der Kommode lagen. Der Spitzbube arbeitete so geräuschlos, daß er nicht erwachte. Erst heute Morgen habe er den Diebstahl entdeckt.

In einem Wagen eines Cottage Grove Ave.-Kabelbahnzuges wurde gegen Mitternacht S. H. Adams, Nr. 301 53. Str., von einem gewandten Langfinger um seine goldene Uhr und $50 erleichtert. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Aufregende Fahrt.

Der Passagiere einer brennenden Car bemächtigte sich eine Panik.

Infolge einer schadhaften Sicherung gerieth gestern Abend eine östlich fahrende Center Ave.-Car an Archer und Stewart Ave. in Brand. Der zahlreichen Passagiere bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Sie stürmten in wilder Hast den Ausgängen zu, und im Gedränge wurden drei Personen verletzt.

Die Verunglückten sind:

Emma Stauch, 13 Jahre alt, Nr. 2909 Union Ave.; rechtes Handgelenk verrenkt.— Peoples Hospital.

Frau Pauline Stromberg, Nr. 671 Creit Straße, Kenosha, Wis.; Schädelwunden.— Peoples Hospital.

Frau Albert Odelberg, Nr. 671 Creit Straße, Kenosha, Wis.; schwere Nervenzerrüttung.—Peoples Hospital.

Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

An Clark und Adams Straße stieß eine nördlich fahrende Center Ave. und Wallace Straße-Car mit einem östlich fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen der Harrison Straße-Linie zusammen. Die Passagiere beider Cars wurden wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt, kamen aber, abgesehen von unbedeutenden Brauschen, die einige erlitten, mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Gattin des Feuerwehr-Kapitäns W. H. Miller wurde an Lake Park Ave. und 31. Straße von der hinteren Plattform einer 31. Straße-Car auf das Pflaster geschleudert. Die Frau erlitt schwere Verletzungen.

An der 45. Straße wurde der 13-jährige N. Newby von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Halsted Straße-Linie über den Haufen gefahren und schwer am Kopf verletzt.

* Die 50jährige Frau Edward O'Brien wurde heute in ihrem mit Gas angefüllten Zimmer, 835 Emerson Str., Evanston, todt aufgefunden. Gas entströmte einem offenen Brenner in der Nähe des Bettes. In dem Inquest, welcher über die Leiche abgehalten wurde, gaben die Geschworenen ihren Wahrspruch auf Tod durch unglücklichen Zufall ab.

Führen bittere Klage.

Die Hochbahngesellschaften antworten Generalanwalt Hamlin.

Vor zwei Monaten stellte Generalanwalt Hamlin im Kreisgericht bekanntlich den Antrag, daß den „Northwest Union Consolidated and Union Elevated Companies", d. h. thatsächlich der die Hochbahnschleife kontrollirenden Northwestern Hochbahn-Gesellschaft, aufgegeben werde, die Hochbahnschleife abzutragen, zu deren Errichtung sie gesetzlich nie berechtigt gewesen sei. Auf diese Klage haben nun heute die Hochbahngesellschaften ihre Antwort eingereicht, in der sie bittere Beschwerde über böswillige Verfolgung führen, der sie ausgesetzt sein wollen. Der Generalanwalt, so heißt es in der Antwortschrift, habe nicht in guter Treu und Glauben gehandelt, als er das Verfahren anstrengte, denn er habe dies nicht gethan, um ein bedrohtes Recht der Bürgerschaft zu wahren, sondern nur um es den wahren Hintermännern zu ermöglichen, sich versteckt zu halten und ihnen, die sonst in einem Billigkeitsgericht damit nicht hätten vorstellig werden können, die Gelegenheit zu geben, die Hilfe dieses Gerichtes auf betrügerische und ungesetzliche Weise anzurufen. Der Generalanwalt habe die Klage lediglich im Interesse des Anwaltes Clarence N. Goodwin und der Firma Lyon & Healy angestrengt, welch' ersterer das Bestreben habe, die Hochbahngesellschaften nach Kräften zu piesacken, während letzterer daran liege, daß der vor ihrem Geschäftshause befindliche Theil des Hochbahngerüsts abgetragen werde. Der Anwalt Goodwin sei der Rechtsbeistand der „Loop Protective Association", d. h. des Verbandes von Geschäftsleuten innerhalb der Schleife, von welcher er große Gebühren dafür einzustreichen erwarte, daß er in den Gerichten gegen die Union Loop Co. auftrete. Schon aus dem Grunde, daß das öffentliche Interesse irgend eine Störung im Betrieb der Schleife verbiete, gehe hervor, daß der Generalanwalt zu seiner Klage gesetzlich nicht berechtigt gewesen sei. Es würden täglich im Durchschnitt 314,000 Personen über die Hochbahnschleife befördert, und sollte diese abgetragen werden müssen, so könnten drei Viertel von jenen Passagieren den Mittelpunkt der Stadt nicht erreichen, da in dem Gebiet, welches von den Hochbahnen durchschnitten wird, sonst keine hinreichende Beförderungsgelegenheit zu finden sei. Aus diesem und aus einer Anzahl technischer Gründe, die in der Antwortschrift angeführt werden, sei die vom Generalanwalt angestrengte Klage abzuweisen.

Die Eisenbahngesellschaften zeigen sich nicht geneigt, den Fahrpreis nach St. Louis anläßlich des „Chicago-Tages" noch weiter herunterzusetzen, als sie's ohnehin schon gethan haben. Sie geben zu verstehen, daß sie auch bei der jetzigen Rate von $6 für die Hin- und Rückfahrt ungefähr so viel Fahrgäste zu bekommen hoffen, wie sie überhaupt zu befördern vermögen, und daß sie nicht einsehen, weshalb sie sich muthwillig ihre Profite schmälern sollten.

In Englewood hat sich ein Verbesserungsverein gebildet, der es zu seiner Hauptaufgabe machen will, für stetige Säuberung der 63. Straße zu sorgen. Zur Vervollständigung der Organisation findet am nächsten Freitag eine Versammlung im Gebäude Nr. 769 W. 63. Straße statt.

Festgottesdienst.

In der von Pastor C. Dippel bedienten 2. deutschen Baptistenkirche, Willow und Burling Str., wird morgen Vormittag 10½ Uhr Prof. L. Kaiser von Rochester die Festpredigt halten, und ein 50 Stimmen starker Männerchor wird unter Leitung von Prof. Berndt singen. In derselben Kirche findet Abends 7½ Uhr ein weiterer Gottesdienst statt, in welchem Pastor G. Klitsel von Dayton, Ohio, einen Vortrag über seine Reise nach Palästina halten wird, von der er soeben zurückgekehrt ist.

Kurz und Neu.

* Jacob Meyers von Dolton, Ill., starb gestern an der Wunde, welche er erlitt, als das Gewehr seines Freundes Johann Penstra zufällig losging. Beide waren in der Nähe ihrer Wohnung mit der Reinigung ihrer Gewehre beschäftigt, als sich Penstras Waffe zufällig entlud und Meyers, in die rechte Seite getroffen, zu Boden fiel. Er wurde nach dem Wesley-Hospital gebracht, wo er verschied. Die Leichenschaugeschworenen gaben ihren Wahrspruch auf Tod durch unglücklichen Zufall ab.

Lest die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Anarchie.

Den Bankerott der Volksregierung hat der Gouverneur Terrell von Georgia angemeldet. In der Form einer „Warnung“ hat er öffentlich angekündigt, daß es wenigstens in Georgia unter den bestehenden Gesetzen und Umständen unmöglich ist, die Pöbeljustiz zu unterdrücken und der ordentlichen Rechtspflege Geltung zu verschaffen. Wenn es mit den Lynchereien so fortginge, meint er, würde sich vielleicht auch der Bund einmischen. Zwar müßten zu diesem Ende erst die Staatenrechte über den Haufen geworfen werden, aber davor würde „ein republikanischer Kongreß“ schwerlich zurückschrecken. Wenn also das Volk von Georgia seine heiligen Staatenrechte retten wolle, so müsse es entweder dem Gouverneur oder dem Staatsobergerichte besondere Gewalten verleihen, damit entweder die Exekutive oder der höchste Gerichtshof unmittelbar die Leute zur Verantwortung ziehen könne, die sich an einer „Lyncherei“ betheiligt haben. „Wie die Sachen jetzt liegen,“ heißt es in dem merkwürdigen Schriftstück, „kann der Gouverneur von Georgia weder die Beamten bestrafen, die ihre Pflicht nicht erfüllen, noch kann er an den Führern der Pöbelhaufen die Gesetze vollstrecken. Dies ist lediglich Aufgabe der Großgeschworenen und Gerichtshöfe, über welche der Gouverneur durchaus keineGewalt besitzt.“

Was hier von der berufensten Seite für denStaat Georgia zugegeben wird, gilt auch für die meisten anderen Süd- und nicht wenige Nordstaaten. Unverantwortliche Volkshaufen oder „Mobs“ maßen sich die Ausübung der Rechtspflege sowohl wie der Urtheilsvollstreckung an, setzen sich über alle Schranken und Förmlichkeiten hinweg, gestatten dem Angeklagten oder blos Verdächtigen nicht einmal eine Vertheidigung und kehren nicht selten sogar zu den Marterstrafen der rückständigsten Wilden zurück. Die Polizei- und Gerichtsbeamten lassen das ruhig geschehen, oder leisten höchstens zum Schein Widerstand. Sollen aber sie oder die Führer des Mobs vor Gericht gestellt werden, so verweigern entweder schon die Großgeschworenen die Erhebung der Anklage, oder die eigentlichen Geschworenen fällen einen freisprechenden „Wahrspruch“. In einigen Fällen haben selbst dieStaatstruppen sich geweigert, den gesetzlosen Pöbel auseinanderzujagen, in anderen haben ihre Offziere nicht den Befehl zum Angriff geben wollen. Es haben also alle gesetzlichen Waffen versagt, und an die Stelle der Ordnung ist die Anarchie getreten.

Angeblich richtet sich die Pöbeljustiz nur gegen Neger, welche ein „unnennbares Verbrechen“ verübt haben, doch sind thatsächlich auch gewöhnliche Mörder und Räuber gelyncht worden, und es ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen, daß der entfesselte Mob sich freiwillig weise Beschränkungen auferlegen wird. Vielmehr wird es mit der Zeit dahin kommen, daß Niemand mehr vor der im Dunklen schleichenden Vehme sicher ist, und daß auch Unschuldige zu leiden haben werden, wenn sie sich den Haß der Pöbelführer zugezogen haben. Hat doch eine angesehne Zeitung in der Hauptstadt Georgias die Warnung des Gouverneurs bereits mit einem Aufrufe beantwortet, der die Wiederbegründung der berüchtigten „Ku-Klux-Klans“ vorschlägt! Auch lehrt die Geschichte der „Weißkappen“ in Indiana, zu welchen Zuständen ein Staat gelangt, der das ordentliche Rechtsverfahren durch die Pöbeljustiz ersetzen läßt.

Ob es besser werden würde, wenn der Gouverneur die ungetreuen Beamten kurzer Hand absetzen, und das Obergericht, mit Umgehung der örtlichen Schwurgerichte, die Lyncher aburtheilen dürfte, ist mindestens fraglich. Denn der Gouverneur und die Oberrichter mögen schließlich denselben Einflüssen unterliegen, wie die örtlichen Behörden und Geschworenen, zumal auch sie „vom Volk“ erwählt werden. Auf alle Fälle könnte von einer Volksregierung im hergebrachten Sinne des Wortes nicht mehr die Rede sein, wenn der Gouverneur aus eigener Machtvollkommenheit Beamte absetzen könnte, die aus Volkswahlen hervorgegangen sind, und wenn Aufrührer nicht mehr vor die Schwurgerichte gestellt werden würden. Das wäre der Anfang einer „starken“ Regierung, und ist erst der Anfang gemacht, so läßt die Weiterentwicklung in der Regel nicht lange auf sich warten. Mag auch vorläufig die Befürchtung des Gouverneurs Terrell noch unbegründet sein, daß sich der Bund einmischen wird, wenn die Einzelstaaten keine geordnete Rechtspflege aufrecht erhalten können, so mag es schließlich doch noch hierzu kommen. Die Bundesverfassung sagt mit klaren Worten: „Kein Staat soll irgend Jemanden ohne gehöriges Rechtsverfahren seines Lebens, seiner Freiheit oder seines Eigenthums berauben, noch irgend Jemandem innerhalb seiner Zuständigkeit den gleichmäßigen Schutz der Gesetze verweigern.“ Freilich steht das bis jetzt nur auf dem geduldigen Papiere, aber es könnte auch einmal und wird ernst genommen werden müssen, wenn die Rechtspflege der Einzelstaaten gänzlich zusammenbricht.

Keine Gesellschaft, gleichviel ob sie auf autokratischer, monarchischer, demokratischer oder sozialistischerGrundlage beruht, kann auf die Dauer ihren gesetzlichen Einrichtungen von zusammengelaufenen und jeder Verantwortung enthobenen Pöbelhaufen Hohn sprechen lassen. Die Gesetze können im verfassungsmäßigen Wege geändert, die Rechtspflege kann verbessert werden, wenn „das Volk“ es verlangt, aber nun und nimmermehr kann der Staat es dulden, daß jede gesetzliche Ordnung aufgelöst wird. Will die Demokratie ihre eigenen Satzungen nicht achten, so spricht sie sich selbst die Daseinsberechtigung ab.

Die „Vizekönigin“.

„Schnaubend und keuchend verließ die mächtige Lokomotive des Twentieth Century Limited — des schnellsten Zuges der Lake Shore Bahn — gestern Mittag mit ihrer Last den La Salle Str.-Bahnhof, Frau L. Z. Leiter und ihre Tochter Nannie mit sich führend, die so schnell Dampf sie tragen kann, an das Krankenbett der Lady Curzon, der Gattin des Vizekönigs von Indien, eilen, die im Walmer Schloß in England darniederliegt. Nicht eine Minute Zeit wird vergeudet werden in der 5000 Meilen langen Reise.“

So beginnt ein langathmiger Bericht eines großen „Weltblattes“ über den Beginn der Reise der Frau Leiter zu ihrer erkrankten Tochter in England.

Wir sind es schon längst gewohnt, daß unsere Weltpresse, wo es sich um schwer reiche Leute handelt — Reichthum muß mit der „Prominenz“ Hand in Hand gehen, sonst ist's zumeist nichts — von den natürlichsten und selbstverständlichsten Handlungen ein gewaltiges Aufsehen machen und als besonders beachtens- und bewunderungswerth hinstellt, was den einfachsten menschlichen Gefühlen entspricht. Man meint es in solchen Fällen zweifellos gut. Man will seinem Mitgefühl Ausdruck geben. Aber es ist leider wahrscheinlich, daß man durch die Ueberschwänglichkeit vielfach bei den Lesern das schöne menschliche Gefühl unterdrückt, hier den Neid weckt, dort zu Widerspruch gegen die Verherrlichung des Selbstverständlichen und gar bösen Spott reizt.

Was ist denn dabei: Eine Mutter eilt unter Benutzung der schnellsten Verkehrsmittel, die es gibt, an das tausende Meilen ferne Krankenlager ihrer Tochter? Die Glückliche! wohl ihr, daß sie das kann. Millionen Mütter könnten es nicht. Hunderttausende können nicht an das Krankenlager ihrer Kinder eilen, trotzdem die Entfernung bis dahin verhältnißmäßig nur ein Katzensprung ist, weil ihnen— das Geld dazu fehlt oder die Zeit; weil sie Pflichten haben, die sie festhalten, so mächtig die Mutterliebe sie hinziehen mag. Tausende Mütter im weiten Lande müssen sich tagtäglich mit schmerz- und angstgequältem Herzen von dem Krankenlager ihrer Kinder losreißen, weil sie für ihrer Kinder Unterhalt das bischen Geld haben müssen, das sie durch ihre Arbeit erwerben können. Sollen alle diese Mütter jene Mutter bewundern, weil sie in der glücklichen Lage ist, völlig frei und unbehindert ihrem Mutterherzen folgen zu können? Wenn man ihnen das zumuthet, werden sie nur ein bitteres Lachen als Antwort haben und ihr natürliches Mitgefühl mit dem Schmerz und der Angst der Mutter um ihr Kind wird Gefahr laufen, von einem häßlichen Neidgefühl—die Glückliche, warum hat sie's so viel besser als ich?! — erstickt zu werden.

Bei dem Bericht über die Abreise der Frau Leiter kommt noch etwas Anderes dazu. Zum Ueberschwang gesellt sich die Lächerlichkeit. Zur Verherrlichung des Reichthums eine kindische — oder, rücksichtsvoller, kindliche — — Titelverehrung und Titelsucht; ein Stolz auf die wirkliche und erdichtete Auszeichnung und Rangerhöhung, die einer „Tochter der demokratischen Republik“ von einem König von Gottes Gnaden wurde — die unglaublich lächerlich wirken.

Nach jener schwungvollen Einleitung wird in demselben schwungvollen Tone und als sei jedes Wort von ungeheuerer Wichtigkeit, mitgetheilt, daß auch die vorläufig hier bleibenden Geschwister der Erkrankten bereit seien, auf schlimme Nachrichten hin nach England zu eilen; daß Frau Leiter von New York aus einen Ozeanwindhund und nach der Landung in England einen Sonderzug benutzen wird; daß sie alle geplant gewesenen Vergnügungsreisen und Gesellschaften aufgab, um zu ihrer erkrankten Tochter zu eilen, daß Freunde und Bekannte der Familie Beileidsdepeschen schickten und anderes Wunderbares mehr. Sodann folgen Mittheilungen über das Walmer Schloß und über die fünf Aerzte, lauter Leuchten der Wissenschaft(darunter ein Leibarzt Seiner Majestät des Königs Edward), welche die „Vizekönigin“ behandeln.

Die „Vizekönigin“, das ist das Bezeichnendste und setzt der Lächerlichkeit die Krone auf. Da kommt die zum Theil noch unbewußte Titelverehrung und -Sehnsucht, die in einem guten Theile des Volkes der demokratischen Republik steckt, am Deutlichsten zum Vorschein.

Man war ja schon ungeheuer stolz, daß die Tochter eines amerikanischen „Souveräns“ die Gattin eines in königlicher Gnade stehenden englischen Unterthans wurde und damit den schönen Titel „Lady“ erhielt, wie man ja allemal einen gewaltigen patriotischen Kitzel verspürt, wenn ein europäischer Graf, Lord oder gar Herzog eine freie Amerikanerin zu seiner Unterthanenhöhe hinaufzieht — aber „Ladies“ gibt's ja viele, man nennt hierzulande ja jede Scheuerfrau so, und so machte man die Dame, als ihr Gatte den Titel Vizekönig von Indien erhielt, schleunigst zur „Vizekönigin“, trotzdem sie das gar nicht ist und ihr auch der Titel nicht zusteht, sondern sie drüben am englischen Königshofe — der doch maßgebend sein sollte — nach wie vor nur Lady Curzon ist.

In keiner englischen Zeitung wird man jemals das frühere Fräulein Leiter als Vizekönigin bezeichnet finden, und niemals wird man sie drüben so nennen — die großen Weltblätter der demokratischen Republik aber nennen die Dame mit Vorliebe so und sonnen sich in dem „vizeköniglichen“ Glanz der von ihr auf das Land ihrer Geburt fällt. Welches Glück wurde doch der Republik zu Theil, welch' wonniges Stolzgefühl von einer Amerikanerin, als „Vizekönigin“ sprechen zu dürfen! Man darf es wirklich. Die Engländer können es uns mitsammt ihrem König Edward nicht verbieten, aber lachen werden sie über uns und daran können wieder wir sie nicht hindern.

Der Lady Curzon den aufrichtigen Wunsch baldiger vollständiger Genesung; der Mutter herzliches Mitgefühl. Für die „Vizekönigin“ der kindischen amerikanischen Titelsucht und -Anbetung und die lächerliche Ueberschwenglichkeit der amerikanischen Berichterstattung, kann man nur Spott haben — und Bedauern! Denn sie beeinträchtigen das rein menschliche Mitgefühl, das der Lady Curzon und ihren Anverwandten gehört, wie jedem Kranken und jedem angst- und schmerzerfüllten Mutterherzen.

Gesandten-Gleichheit.

„Ein Unterschied der Stände muß sein“, sagt der Schuster in Lumpazi Vagabundus. Der wohlbekannte Herr John W. Foster, ehemaliger amerikanische Staatssekretär, Gesandter und diplomatischer Unterhändler: einer der wenigen „Diplomaten“ dieses gesegneten Landes, die man zu den geschulten rechnen kann, stimmt mit der Ansicht des Nestroy'schen Krispinusgesellen nicht überein. Wenigstens nicht, so weit es die gesandtschaftlichen Vertretungen der Völker betrifft. Für diese will er alle Rangunterschiede abgeschafft haben. Sie sollen alle gleich sein, alle gleiche Rechte, gleiche Befugnisse und gleiche Privilegien haben, gleichviel ob sie den größten und mächtigsten oder den winzigsten aller Staaten vertreten; ganz gleich auch, wie wichtig oder unwichtig die vertretenen Interessen sein mögen. Er hat das gestern in einem Vortrage vor dem Kongreß der Künste und Wissenschaften in St. Louis erklärt und es damit begründet — was ja wohl auch einleuchtet — daß die diplomatischen Rangunterschiede und die daraus entstehenden Rangstreitigkeiten mit allen ihren Aergernissen, die nicht selten sogar zu ernstlichen Zerwürfnissen geführt haben, nicht eher aufhören werden, als bis es eben keine Rangunterschiede mehr gibt. Als Beleg führt er u. A. die neuerlichen Wirren in den Beziehungen der Ver.Staaten zu der Hohen Pforte an. Der ganze Trubel sei daraus entstanden, daß der amerikanische Gesandte nicht persönlich mit dem Sultan und den höchsten der türkischen Staatsbeamten verkehren konnte, aus demGrunde, daß er nur den Rang eines Gesandten und nicht den Rang eines Botschafters hatte. Der Botschafter, der als der persönliche Vertreter seines Staatsoberhauptes gilt, hat auf Grund dieser Thatsache auch das Recht, mit dem Oberhaupte des andern Staates, bei dem er beglaubigt ist, persönlich über die ihm obliegenden Geschäfte zu verhandeln. Während die Vertreter anderer Großmächte, wenn sie Beschwerden hatten, dem Sultan stets persönlich auf den Leib rücken konnten, mußte der amerikanische Gesandte sich damit begnügen, dem mehr oder weniger unverantwortlichen oder ohnmächtigen Minister des Auswärtigen seine Vorstellungen zu machen.

Herr Foster bestätigt mit dieserDarstellung, was über die Ursachen der schlechten Geschäfte, die unsere Gesandten in Konstantinopel zu machen pflegen, auch schon von anderer Seite gesagt worden ist. Der derzeitige amerikanische Gesandte in Konstantinopel hat bekanntlich vor Kurzem eine Unterredung mit dem Sultan, die er behufs Abstellung gewisser Beschwerden lange verlangt hatte, nur dadurch erzwungen, daß er für den Verweigerungsfall mit seiner Abreise drohte. Wäre er Botschafter gewesen, so hätte er die Zulassung als sein diplomatisches Recht fordern können. Er konnte aber nicht Botschafter werden, weil der Sultan keinen Botschafter nach Washington schickt, und laut dem hiesigen Gesetz der Präsident nur dorthin Botschafter schicken kann, von wo man auch uns solche schickt.

Ob der Gesandte, falls er sich Botschafter hätte nennen können, wirklich mehr ausgerichtet haben würde, muß freilich dahin gestellt bleiben. Schließlich hat auch die Unterredung mit dem Sultan ihm nur neue Versprechungen eingetragen, die eben so wenig wie die alten gehalten werden mögen. Und wenn der persönliche Verkehr mit dem Staatsoberhaupt, oder das Recht auf solchen Verkehr, auch zweifellos eines gewissen Werthes nicht ermangelt, so wäre es denn doch eine sehr kindliche Folgerung, wollte man annehmen, daß die Auslöschung rein formeller Rangunterschiede auch zugleich irgend welche der wesentlichen Unterschiede aus der Welt schaffen würde, die sich in der Behandlung der diplomatischen Vertreter aus der thatsächlichen Machtstellung der von ihnen vertretenen Nationen und aus der Wichtigkeit der in Betracht kommenden Interessen ergeben.

* * *

Zudem hat der Botschafter-Rang neben seinen angenehmen auch seine unangenehmen Seiten. Wie die Sachen liegen, legt er dem Inhaber die Verpflichtung zu sehr kostspieligem Aufwande auf, so daß beispielsweise die Summe von $17,500, welche die hiesige Regierung als höchstes Jahresgehalt ihren Botschaftern zahlt, in den europäischen Hauptstädten kaum hinreicht zur Bestreitung der Wohnungsmiethe, und der Mann, der einen solchen Posten annimmt, schon ein sehr großes Privatvermögen haben muß. Die großen europäischen Staaten bezahlen ihren Botschaftern doppelt und dreimal so viel. Und wenn alle Gesandten imRange gleich sein sollen und alle ohne Unterschied das Recht zum persönlichen Verkehr mit dem Staatsoberhaupt haben sollen, d. h. allesammtBotschafter sein sollen, so würde ihnen das auch die damit verknüpften gesellschaftlichen Verpflichtungen auferlegen, deren Kosten wenigstens die vielen kleineren und ärmeren Staaten gar nicht erschwingen könnten, deren Aufwendung ihnen auch in der Mehrzahl der Fälle nicht den entsprechenden, wenn überhaupt welchen Nutzen bringen würde.

Denn darüber sollte man sich doch nicht täuschen, daß in dieser gegenwärtigen Zeit, die im Zeichen des Schnellverkehrs steht, die ganze Gesandtschafts- und Botschafterei und der ganze diplomatische „Klimbim“ den weitaus größten Theil seines früheren Werthes eingebüßt hat und immer mehr dieses Werthes verliert. Früher, als es Wochen oder Monate dauerte, um Nachrichten in entfernte Länder zu befördern, da war es natürlich sehr wichtig, daß jede Regierung am Sitze jeder andern Regierung ihre besonders bevollmächtigten, diplomatisch geschulten und in aller Staatskunst erfahrenen Vertreter hielt, die das Zeug dazu hatten und die Vollmacht dazu hatten, nöthigenfalls auf Grund eigener Entschließung über vorkommende„Fragen“ Entscheidungen zu treffen und die nationalen Interessen zu wahren. Heute, da der Telegraph die Länder und Meere durchzieht, Zeit und Raum besiegt hat und man über alle wichtigen Geschehnisse in allen andern Ländern fast so schnell wie am Orte ihres Geschehens unterrichtet ist und jede Mittheilung, die eine Regierung der andern zu machen hat, ebenso leicht von einem Regierungssitze zum andern wie von Mund zu Mund übermittelt werden kann, da ist schließlich selbst der höchstgestellteBotschafter mit dem pompösesten Titel und all' seiner muthmaßlichen Staatskunst nicht viel mehr als ein Ueberbringer von Botschaften, die er von seiner Regierung empfängt und von denen er dann der andern förmliche Mittheilung macht — so daß er auf Umwegen thut, was am Ende der Bote des Telegraphen-Bureaus ebenso gut ohne Umweg verrichten hätte können.

Und wenn es noch immer mancherlei Geschäfte gibt, zu deren Erledigung die Unterhaltung gesandtschaftlicher Vertretungen eine Nothwendigkeit ist, so sind das eben nicht die wichtigsten Staatsgeschäfte sondern sind die unwichtigsten Geschäfte, in Betreff deren es nicht verlohnt, daß das heimische Staatsdepartement darüber besonders unterrichtet und zu Rathe gezogen werde. Alles in Allem genommen, wird es deshalb klüger und rathsamer sein, den Gesandtschaftsdienst zu vereinfachen und die wünschenswerthe Gleichheit durch Abschaffung der hohen Rangstufen zu erreichen, als durch neue Rangerhöhungen nur unnützen Prunk und Firlefanz zu fördern und vermehrte Kosten zu schaffen.

Der Wahlschwindel in Philadelphia.

Ueber den offenkundigen, unverschämten Wahlschwindel, der in der republikanischen Hochburg Jahr aus Jahr ein getrieben wird, schreibt das sozialdemokratische, abseits von beiden Parteien stehende „Philadelphia Tageblatt“ Folgendes:

„Es wird geschätzt, daß sich in der Liste der Wähler von Philadelphia 50,000 bis 100,000 fraudulente Namen befinden. In einer ganzen Anzahl Wards, namentlich in solchen im südlichen Stadttheil, kommt ein Wähler auf drei Einwohner, während es höchstens einen auf fünf geben kann. In jenen Wards leben aber viele Tausende nicht naturalisirter Eingewanderter und in Wirklichkeit kommt erst ein Wahlberechtigter auf sechs oder acht Personen. Eine Zeitung hat durch Reporter eine Division der dritten Ward untersuchen lassen und dabei hat sich ergeben, daß von 777 eingeschriebenen Wählern 675 nicht wahlberechtigt sind. Derartiges würde man außerhalb Philadelphia's nicht für möglich halten, hier aber erregt es kaum noch Aufmerksamkeit. In einer solch' riesigen Weise sind vielleicht nicht sehr viele Divisionen verpackt, aber sicher ist, daß alle Wards von der zweiten bis zur dreizehnten systematisch vollgepfropft sind mit fiktiven Wählern, die aber am Wahltag unter Umständen zu Fleisch und Blut werden.

Einen solchen kolossalen Schwindel sollte man deßhalb nicht für möglich halten, weil die Republikaner, auf deren Rechnung er kommt, zweifelsohne auch ohne irgend welchen Betrug eine große Mehrheit in Philadelphia haben. Gewöhnlich wird ja auch von den Strohwählern kein Gebrauch gemacht; wenn die Situation „regulär“ ist, dann stimmen über 100,000 überhaupt nicht. Man braucht dann die erdichteten nicht heranzuziehen und hat doch die gewünschte Mehrheit. Aber bei einer Staatswahl, oder wenn es in der herrschenden Partei dahier Spaltungen giebt, dann wird auf soviele Namen der Strohmänner gestimmt, als gerade für angemessen erachtet wird. Die Mehrheit, welche diese Wards zu liefern haben, wird im Hauptquartier vorher bestimmt und die Drahtzieher in den Wards besorgen das Nöthige.

Nun giebt es ja allerdings auch unter den bestehenden Gesetzen Schutzvorkehrungen gegen solchen Betrug. Dazu gehört in erster Linie die Vertretung der Minderheitspartei im Wahl-Vorstand. Aber ganz abgesehen davon, daß die Republikaner es fertig gebracht haben, auch die Minderheits-Vertreter an sich zu bringen, stecken die demokratischen Beamten vielfach mit den Republikanern zusammen. Einem „Watcher“ aber wird in den Wards, wo die Korruption am meisten herrscht, das Leben so sauer gemacht, daß er nicht viel ausrichten kann. Es muß gut gehen, wenn er nicht insultirt, thätlich angegriffen, hinausgew.rfen, geschossen oder von der Polizei verknüppelt wird. Die Säuberung der Wählerlisten durch gerichtliche Prozeduren aber ist so zeitraubend, umständlich und kostspielig, daß auf diesem Wege auch nichts auszurichten ist. Anläufe werden ja fast jedes Jahr gemacht, aber dabei kommt man über einige Divisionen nicht hinaus. Diese Prozeduren dienen lediglich dazu, um die Schwindelei aufzudecken. Sie sollten ja wohl auch die öffentliche Meinung aufrütteln, allein davon ist keine Spur zu bemerken.

Durchgesetzt ist die Abänderung der Verfassung worden, welche die persönliche Registration der Wähler möglich macht und das „Einschwören“ am Stimmkasten abschafft. Allein die Legislatur hat kein Gesetz erlassen, welches das zur Durchführung bringt und das geschah auf Veranlassung der Philadelphiaer und Pittsburger Mitglieder. Die ländlichen Gesetzgeber fühlen nicht den Beruf in sich, gegen den Willen ihrer städtischen Parteigenossen in den Großstädten Wahlreformen einzuführen, und diese wollen nicht. Das wissen die republikanischen Wähler der Stadt ganz gut, aber dieselben Leute werden abermals als Kandidaten nominirt und werden auch gewählt. Sich gegen sie zu wenden, hätte übrigens nicht einmal viel Sinn, denn sie handeln ja auf den Befehl der Leiter der Maschinen, und diese herrschen heute unbedingter als je. Philadelphia ist ja „corrupt and contented“.

Wozu das eigentlich schließlich führen wird, darauf kann man neugierig sein. Eine solche Mißachtung des Stimmrechts muß sich denn doch rächen, nicht nur in der Gesetzgebung und Verwaltung, wo die Folgen deutlich genug sind, sondern auch im Bewußtsein der Wähler, die ein derart prostituirtes Recht doch nur gering schätzen können. Wenn es darauf abgesehen wäre, Anarchisten in Masse zu machen, besser könnte es nicht geschehen.“

— Auf dem Regimentsball. — Oberst (als einem schmächtigen Fähnrich beim Tanz mit der Kommandeuse der Athem ausgeht): „Wie heißt der dienstuntaugliche Mensch?“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker junger Mann zum Wholesale-Milchwagen fahren; nur einer mit Zeugnissen braucht sich zu melden. Adr.: D. 386, Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden versteht. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Plasterer. Zu erfragen Sonntag Vormittag: H. Ludwig, 4043 N. Clark Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes und Biscuits, Lohn $10. 364 Larrabee Str.

Verlangt. Porter, der auch Bartenden kann. 686 N. Halsted Str.

Verlangt: Bartender und Lunchmann. Sonntags über vorzusprechen: 250 Fulton Str., Ecke Morgan.

Verlangt: Junger, fleißiger Porter, der Kegelbahn und Boiler zu hantiren versteht; guter Platz für den richtigen Mann. West End Casino, Harlem Ave. und Washington Boul.

Verlangt: Gute 2. Hand an Cakes. 743 Nord Robey Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon, der am Tisch aufwarten kann. 27 Ost Indiana Str.

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter kräftiger Junge, um im Caterer und Delikatessen-Geschäft zu arbeiten. 61 Rush Str.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher. Juncker, 48 N. Green Str.

Verlangt: Tabak-Stripper. 714 Racine Ave.

Verlangt: Carpenter, Unionmann. 40. Ave., zwischen Indiana und Ohio Str.

Verlangt: Tagelöhner, $1.50 bis $2.25. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Zwei Heizer für Stahl-Ofen und sechs Tongs Men für Rolling Mill in Michigan; schieße Fahrgeld vor. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: 50 Männer mit großen Familien, zum Austern-Oeffnen und Verpacken von Shrimps; 25 Brickleger für Eisenbahnarbeit in Minnesota, Lohn 50 Cents die Stunde. 167 Washing Str., Zimmer 18.

Verlangt: Porter im Saloon. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Polsterer für einige Tage in's Haus. 128 Ashland Boulevard. fason

Verlangt: Junge, 16—18 Jahren, am Milchwagen und im Stall zu helfen. 799 Fulton Str.

Verlangt: Reinlicher Mann für Porterarbeit, der auch etwas Bartenden kann. 198 Illinois Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge hat Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen. Lanz, Kempe & Co., 188—190 Lake Str.

Verlangt: Guter Porter, welcher am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. Empfehlungen erforderlich. Guter Lohn. Südostecke S. Water und La Salle Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

De Beamten un Mitglieder hiermit de trurige Nahricht von den Dod unseres Broders

Charles Harkesee.

De Beamten sind ersöcht, am Sünndag, den 25. September, Nahmiddags 1 Uhr, im Vereinslokal to erschienen, um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen. Mit Brodergruß:

Alb Mecklenburg, Meester.
Theo. Bosgerau, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Albert Boike

nach langem schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren am Donnerstag entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag vom Trauerhause, 52 E. Belmont Ave. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in Knuths Halle, Lincoln Ave. und Paulina Str.

John Vogt, Meister.
Fritz Logemann, Schreiber.

Gestorben: Helena Gutmann, gel. Frau von Jos. Gutmann, Mutter von Frau Henry Elfan, Frau Louis Stern und E. J. Gutmann, geboren in Olnhausen, Württemberg, am 2. Juni 1834. Beerdigung Sonntag, den 25. September, 10 Uhr Vorm., von 594 Dearborn Ave. per Kutschen nach Rosehill. saso

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Mathilde Schramm

nach langer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. September 1904, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Nr. 741 Bosworth Ave. nach Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Otto Schramm, Gatte.
Herman, Hedwig, Ernst, Meta, Emma und **Otto**, Kinder.
Frank Sues, Schwiegersohn. saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Grummisch

im Alter von 62 Jahren durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen ist. Beerdigung am Sonntag, den 25. September, 12 Uhr, vom Trauerhause, 1395 N. Halsted Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Schmanke, Frank Grummisch, Rosie Grummisch, Kinder.
Adolph Wegner, J. Schmanke, Schwiegersöhne.
Tillie Grummisch, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Wilhelm Krug

im Alter von 58 Jahren und 1 Monat nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 238 W. 46. Str., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach der Emanuelskirche, 46. Str. und Dearborn Str., Herr Pastor Hattendorf, und von da nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

frsa
Elisa Krug, Gattin.
Emma Krug, Tochter.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15.

Beamten und Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, datt uns

Swester Mathilde Schramm

storben is. De Beerdigung findet am Sünndag, den 25. September 1904, Nahmiddags um 1 Uhr statt von Nr. 741 Bosworth Ave. nach Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht sick um half Een in Knuths Hall intofinden, um de Swester de letzte Ehr to erwiesen.

Louis Nahrstedt, Meister.
Max Hirsch, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatet und unser Vater

Christian Krueger

im Alter von 68 Jahren und 5 Monaten entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 25. September, um 2 Uhr Nachm., von der Lutherischen Kirche, Grove Str., Blue Island, Jll., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Krueger, Gattin, nebst Kindern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Reinhold Rasch

am 22. September, um 9.30 Uhr Morgens, im 69. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. September, 12.30 Nachm., vom Trauerhause, Ecke Lawrence und Central Park Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Rasch, nebst Kindern und Enkeln.
frsa

Gestorben: Alma Tammerau, geliebte Tochter von John und Anna Tammerau, Schwester von Anna und Grace, im Alter von 25 Jahren. Beerdigung Montag, den 26. September, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 708 Jackson Blvd., nach Rose Hill Friedhof.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an den heutigen 54. Geburtstag unserer lieben Mutter

Carolina Hummel geb. **Stork**,

welche am 30. März 1904 uns durch den Tod entrissen wurde.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin.
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland,
Es kam der Tag, der heißersehnte,
Und mein Herz in Wone stand.
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höh'n,
Werden wir uns wiederseh'n!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an den Todestag unseres geliebten Vaters

Jacob Becker,

der früh Morgens von Hause fortgegangen und nimmer zu uns zurückgekehrt ist.

Der Tod ist gekommen,
Ein Herzschlag hat ihm das Leben
genommen.
Ein Jahr ist jetzt schon verschwunden,
Daß Du, meine geliebter Gatte Du,
Bist von uns geschieden,
Zur ewigen Ruh'!

Deine trauernde Gattin:

Catharina Becker nebst Kindern.

Danksagung.

Allen unseren lieben Freunden und Bekannten für die tiefe Theilnahme sowie für die vielen schönen Blumenspenden und die prompte Ausbezahlung des Sterbegeldes seitens des Kaiser Wilhelm Deutschen Unterstützungsvereins sowie dem Humboldt Gegenseitigen Unterstützungsverein; auch sagen wir dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge meines geliebten Gatten den herzlichsten Dank, und dem Herrn Haase und seinem Sohn für die Aufmerksamkeit, die sie uns bewiesen haben bei dem Tode meines unvergeßlichen Gatten. Die trauernde Wittwe:

Augusta Hoffmann, nebst Kindern und Enkelkindern, Schwiegertöchtern u. Schwiegersöhnen.

Für 15c portofrei:
6 verschiedene fein ausgeführte Ansichts-Postkarten vom Iroquois Theater.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Straße.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 9osdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.— Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X **Philip Maas**, Sekr. und Supt.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:...............Leon Wachsner.
Sonntag, den 25. September 1904.
2. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Wann wir altern.
Eine dramatische Plauderei von Oscar Blumenthal.
Hierauf: Der neue Heiterkeits-Erfolg:
Dupont's Gewissensbisse.
Schwank in 3 Akten von Lippschitz & Friedmann-Fredrich. — Sitze 25c, 50c, 75c, $1 und $1.50 jetzt zu haben. — Sonntags ist die Kasse von 10—1 und nach 6 Uhr offen. dosaso

Altdeutscher Unterstützungs-Verein von Chicago.
Sonntag, den 25. September 1904. Klub-Installirung. Geistig-gemüthliche Unterhaltung und Tanz. Anfang Nachm. 3 Uhr, in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave.
sep17.24 Das Komite.

Großes Konzert und Ball
verbunden mit humoristischen Aufführungen, veranstaltet vom
Arion Männerchor
Sonntag, den 2. Oktober 1904, in der oberen Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Anfang 7 Uhr Eintritt 25 Cents.
sp24,ok1,2

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

20c bestes Tisch-Wachstuch, per Yard..........14c
12½c Shaker-Flanell, einfarbig, roth, blau, weiß u. s. w., per Yard..........7¾c
65c Damen-Morgenjacken (Dressing Sacque), das Stück..........42c
6 Stücke Santa Claus-Seife..........14c
3 Pfund beste Stärke, zu..........7c
Dreifach genähte fancy Carpet-Besen..........15c

Zu verkaufen: Deutsche Apotheke,
in guter Geschäftslage (Nordwestseite). Lang jährig etablirt. Eigenthümer hat andere Geschäfte und muß verkaufen. Sehr billig. Gute Gelegenheit für tüchtigen, deutschen Apotheker. Man wende sich schriftlich an R. 603 Abendpost.

Eine vollständige Job Printing Office
Umstände halber spottbillig zu verkaufen, event. auch auf Abzahlung. Eine gute Gelegenheit für einen der sein Geschäft versteht. 226 Milwaukee Ave.

Harlem Jockey Club.
Rennen vom 20. bis 24. September. Eintritt $1.
Sechs Rennen täglich, beginnend 2.15 Nachm. Musik von Banks Cregiers Orchester.
Illinois Central Spezial-Züge um 12:20, 12:45, 1:00 und 1:30 Nachm., haltend an Van Buren Str. Park Row und Halsted Str. Rückfahrt des ersten Zuges nach dem 5. Rennen. Chicago und Oak Park Elevated verlassen Lake und Clark Str. um 12:23, 12:41, 12:53, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:29 und 1:53 Nachm., haltend an allen Loop Stationen. Rückfahrt erster Zug nach dem 5. Rennen, andere nach dem letzten Rennen, haltend an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. und Halsted Str. Metropolitan Elevated—verlassen Pacific und Van Buren um 12:56, 1:06 und 1:16 Nachm., haltend an allen Loop Stationen, Anschluß an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt nach dem Rennplatz. 12. Str. Electric — Spezialzüge von Van Buren und State Str. von 12:30 bis 1:15 Nachm. in kurzen Zwischenräumen. Madison Str. Cable hat Anschluß an 40. Str. mit elektrischen Straßenbahnlinien.
sep19—25

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt. Sechs oder mehr Renen täglich, beginnend um 2 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Cregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 24spt—31okX

Auf zum Waldschlößchen
244 Clybourn Ave.
J. W. Dye, Besitzer. W. M. Osten, Mgr.
Samstag und Sonntag, sowie jeden Abend großes Konzert und Vorstellung. Auftreten folgender Personen: **Wm. Osten**, beliebter Komiker; **Fräulein Katie Freier**, Soubrette; **Fräulein Blanche Browden**, Liedersängerin; **Fräulein Minnie Norman**, Walzersängerin, sowie mehrere andere Personen. Musik von Prof. S. Stickson. Anfang 8 Uhr Abends. Sonntag 3 Uhr Nachmittags.

Kretlows Tanzschule.

401—403 Webster Avenue. Eröffnung der Schule Montag, den 3. Oktober 1904. Zirkulare werden geschickt, Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594.
sep16,misason,1m

The North Side College of Music
Kemper Bldg., 164—166 North Ave., Ecke Halsted Str.
Semester fängt jetzt an. Erster Klasse Lehrer zu mäßigen Preisen. Piano, Violine u. s. w. Schreibt nach Katalog. 31ag,misamo,1ml

Nr. 2 Große Chestnut Hart-Kohlen $6.25 per Tonne.
Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.
Hocking (Screened Nut), beste..........$4.50
Hocking (große Stücke), beste..........$5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut..........$4.30
Beste Indiana Lump (Forked)..........$4.00
Pocahontas (Mine Run)..........$4.50
(Spezielle Preise in Quantitäten.)
Alle Kohlen sauber abgeliefert u. volles Gewicht. Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.
BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. | Zweigoffice: Francisco und Taylor Str.
20sep,eodX*

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. sp15,2m,X

Garland Stahl-Range, $25 mit hohem Shelf..........
Garland Base-Burner, $25 mit 14zöll. Feuerplatz..........
A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.
12sep,momisa,3mo

Nur für Damen.
Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. S. Raymond Remedy Co., 24 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1jX

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jplj

Die Beste und Sicherste

aller Lebensversicherungsbanken der Welt ist die große

Equitable Gesellschaft von New York

Gesammtvermögen über 382 Millionen
Unvertheilter Ueberschuß über 72 Millionen

Max Schuchardt, Manager,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.

$1000 oder mehr

Wir verkaufen Ihnen eine Summe von 1000 Dollars oder mehr auf leichte Abzahlung

Sie können sich mit nur wenigen Cents pro Tag ein schönes Vermögen sparen, welches Ihnen ausbezahlt wird, sobald Sie eine Reihe von Jahren, 15 oder 20 Jahre einbezahlt haben. Sollten Sie jedoch früher sterben, so wird die volle Summe des Kontraktes oder der Polize sofort ohne Abzug ausbezahlt an Ihre Hinterbliebenen.

Haltet auch Eure Kinder zum Sparen an!

Ihr könnt es mir glauben, mancher junge Bursche, dem vom Vater eine Lebens-versicherungs-Polize gegeben wurde mit der Ermahnung: „Hier mein Sohn, dies ist ein Bankbuch, welches Dir in 15 oder 20 Jahren 1000 oder 2000 Dollars bringt. Nimm es in Acht und sorge nur dafür, daß Du jedes Jahr Deine Prämie bezahlst", hat auf diese Weise seinen Grundstein zum Wohlstand gelegt. Mit der Verantwortung wird beim jungen Mann oder beim Mädchen das Ehrgefühl erweckt und mit dem Ehrgefühl kommt das Pflichtgefühl und der Stolz. Viele Männer wurden durch eine Versicherungs-Polize zum Sparen angehalten, wogegen sie vielleicht sonst ihr Geld nach und nach für andere unnütze Sachen verwendet hätten.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

1. Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.
2. Lebens-Versicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld.
   Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen, und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.
4. Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung eingezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie (Ihrer Frau und Kinder).
5. Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden. Ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 oder 5 Jahre versichert (ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Aufforderung an alle Leser der „Abendpost"!

Alle Leser der Abendpost, welche noch nicht genügend Versicherung oder gar keine haben, werden hiermit aufgefordert, ihren Namen auf untenstehenden Koupon an den Generalagenten der „Equitable"-Gesellschaft zu senden, um sich genauen Aufschluß über diese Sparversicherung schicken zu lassen. Es finden jetzt die großen Massenaufnahmen statt, und die Bedingungen zum Eintritt werden Ihnen leicht gemacht.

Max Schuchardt, Mgr.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am......................18....
Mein Name ist......................................
Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst!

sodidosa

Lokalbericht.

Ausdauernder Streikposten.

Ausstand in der städtischen Brücken-Abtheilung von kurzer Dauer.

Der Maschinenbauer Christopher Train, welcher im Auftrage seines Fachverbandes als Streikposten vor der Anlage der Elmes Engineering Co. Dienst thut, ist gestern auf Betreiben eines Streikbrechers verhaftet worden, den er angeblich durch Bedrohung zu bewegen versucht hat, die Arbeit einzustellen. Train ist unter ähnlicher Anklage schon früher einmal festgenommen worden, wurde aber vom Kadi Chott freigesprochen. Er hat dann gegen den Schutzmann Lynn, der seine Verhaftung vornahm, wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung eine auf $2000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

Die in der städtischen Abtheilung für Brückenbauten beschäftigten Elektrotechniker haben den Streik, welchen sie vorgestern erklärt, inzwischen wieder rückgängig gemacht. Die Ursache ihrer Unzufriedenheit war, daß bei Ausbesserungsarbeiten an der Brücke in der Wells Str. Nichtgewerkschaftler beschäftigt wurden. Es ist ihnen nun klar gemacht worden, daß für die Instandhaltung besagter Brücke die Northwestern Hochbahngesellschaft zu sorgen hat, und daß die Stadtverwaltung dieser nicht vorschreiben kann, wen sie anstellen soll und wen nicht.

Kurze Lebensfrist.

Der Gattinmörder Lewandowski wird nächste Woche wahrscheinlich hingerichtet.

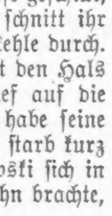
Wenn der Gouverneur nicht einen dritten Aufschub gewährt, wird Frank Lewandowski die Ermordung seiner Frau am nächsten Freitag mit dem Tode am Galgen büßen. Zwei Mal war der Galgen bereits errichtet, und zwei Mal wurde ein Aufschub erwirkt. Als gestern dem Gefangenen mitgetheilt wurde, daß er voraussichtlich nur noch eine Woche zu leben habe, nahm er die Kunde ziemlich gleichgiltig auf, blickte nur auf und erklärte, er sei zum Sterben bereit. Er hat sich in sein Schicksal ergeben und sucht schon seit Wochen Trost in der Bibel, mit der er sich täglich stundenlang beschäftigt.

Wie erinnerlich, hat Lewandowski den grausamen Mord in wohlüberlegter Weise ausgeführt. Nachdem er seinen Stiefsohn aus dem Hause geschickt, packte er seine Frau und schnitt ihr mit einem Tischmesser die Kehle durch. Dann versuchte er, sich selbst den Hals zu durchschneiden, und lief auf die Straße mit dem Ruf, er habe seine Frau ermordet. Sein Opfer starb kurz darauf, während Lewandowski sich in dem Hospital, wohin man ihn brachte, bald erholte.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten



☞ Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath

frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

☞ Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

Ujunsa,so,mi

Energischer Herr.

Bezahlt $1664 für die Fahrt von Philadelphia nach Chicago.

F.M. Pease, der Betriebsleiter einer hiesigen Firma, welche mit Allem handelt, was zum Eisenbahnbetrieb gehört, hatte sich einen kurzen Urlaub gegönnt, den er mit Frau und Tochter in Philadelphia zu verbringen gedachte. Am Donnerstag Nachmittag erhielt er telegraphisch die Nachricht, daß er einen Kontrakt, bei dem es sich um eine Viertelmillion Dollars handle, abschließen könne, wenn er es fertig bringe, am darauffolgenden Tag, also gestern, Nachmittags 1 Uhr, in Chicago zu sein. Herr Pease bestellte sich sofort bei der Pennsylvania Bahn einen Extrazug mit dem er, in Begleitung von Frau und Tochter, Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr 8 Minuten die Reise nach Chicago antrat, wo er gestern Vormittag um 9 Uhr 5 Minuten glücklich eintraf. Er hatte also die 822 Meilen lange Strecke in 16 Stunden und 57 Minuten, oder etwa eine Meile in der Minute, zurückgelegt. Die Rechnung, welche die Bahn ihm machte, belief sich auf $1664, indessen bezahlte Herr Pease gerne, da er wirklich die Lieferung zugesprochen erhielt.

Hielt Wort.

John Spilka folgt seiner ermordeten Frau in den Tod.

Getreu seinem Worte, daß er seine am 19. September 1903 in ihrer Wohnung, Nr. 358 W. 18. Straße, von Louis Pesant ihres Geldes wegen ermordete Frau nicht länger als ein Jahr überleben werde, machte am Jahrestag ihres Todes John Spilka in einer armseligen Hütte, Nr. 704 May Straße, seinem Dasein dadurch ein Ende, daß er sich mit einem Taschentuch erdrosselte.

Die Leiche wurde gestern von Leutnant Ptacek von der Bezirkswache an Canalport Ave. entdeckt, den John Math, ein Nachbar, der um Spilkas Schicksal besorgt war, benachrichtigt hatte.

Die Thür war von innen verriegelt, die kleinen Fenster sorgfältig geschlossen. Spilka lag entseelt im Bette. Er war lebend zuletzt am Montag von Math gesehen worden und man nimmt an, daß er an jenem Tage Selbstmord beging.

Er soll sich seit dem Tode seiner Frau sonderbar benommen haben und dem Trunke ergeben gewesen sein. Seine vier Kinder verließen ihn vor mehreren Monaten und zogen nach Oklahoma City, Okl. Er hatte wiederholt gedroht, seinem Dasein ein Ende machen zu wollen, doch hielt man seine diesbezüglichen Redensarten für eitel Gewäsch.

Frau Rose Schatzhuber, 29 Jahre alt, machte kurz vor Mitternacht in der Wirthschaft ihres Mannes, Nr. 470 Clybourn Ave., einen Selbstmordversuch. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

* Die Firma Albert Schwill & Co. eröffnete gestern ihr neues Malzhaus in South Chicago, das zu den größten seiner Art in den Ver. Staaten gerechnet wird. Etwa 100 auswärtige Mälzer waren bei dieser Gelegenheit Gast der Firma und nahmen die neue Anlage mit großem Interesse in Augenschein.

In Lebensgefahr.

Detektive Lavin von einem farbigen Räuber angeschossen.

Chinesischer Bauernfänger.

Ergaunerte von einem Landsmanne $1200. Beherzte Frau jagt Einbrechern Beute ab.—Unter schwerer Anklage.—Entlastet. Wettbude ausgehoben.

Detektive Michael Lavin von der Bezirkswache an 50. Straße, ein Bruder des Polizeiinspektors Lavin, wurde gestern Abend an 46. Straße und Prairie Ave. von einem Mohren, den er, auf frischer That ertappt, wegen Straßenraubes verhaften wollte, angeschossen. Der Neger feuerte fünf Schüsse auf den Beamten ab. Vier Kugeln sausten dicht an Lavins Kopf vorbei, die fünfte drang ihm in die rechte Hand. Er zog nichtsdestoweniger seinen Revolver und gab mehrere Schüsse auf seinen Gegner ab. Diesem gelang es aber, seine Flucht zu bewerkstelligen, obgleich Lavin der Ansicht ist, ihn verwundet zu haben.

Lavin sah, im Schatten eines Gebäudes an jener Straßenecke stehend, wie ein Neger Frl. Julia Fox, Nr. 4849 Prairie Ave., um ihre Börse erleichterte. Er stürzte sich auf den Wegelagerer, dem er zurief, daß er ein Detektive sei, ihn gleichzeitig auffordernd, sich zu ergeben. Statt aller Antwort zog der Schwarze eine Drehpistole und eröffnete Feuer auf den Beamten, das von diesem, nachdem er verwundet worden war, erwidert wurde. Der Neger brach zusammen, raffte sich aber wieder auf, lief in nördlicher Richtung davon und entkam, obgleich er von anderen Polizisten und Straßengängern verfolgt wurde.

Lavin wurde nach dem Mercy-Hospital geleitet. Nachdem dort seine Wunde verbunden worden war, begab er sich nach seiner Wohnung, Nr. 5127 Dearborn Straße.

Während Frl. Bessie Joy, Nr. 6032 Calumet Ave., Zion City, Jll., im Damen-Wartezimmer des Northwestern-Bahnhofs ihres Zuges harrte, packte ein Fremdling ihre Reisetasche und suchte das Weite. Frl. Joy eilte ihm nach, holte ihn ein, packte ihn, schrie um Hilfe und erwirkte seine Verhaftung. Der angebliche Dieb gab seinen Namen als Samuel Swenson an.

Auf der westlich von Brighton gelegenen Prairie wurde von der Polizei eine aus Vater, Mutter und zwei Kindern bestehende, italienische Familie aufgegriffen, die dort seit fünf Tagen im Freien kampirt und gehungert und unter den Unbilden der Witterung gelitten hatte. Eines der Kinder, die elfjährige Camille, ist der Landessprache mächtig. Ihren Angaben gemäß heißt der Vater James Chao. Die Aermsten fanden ein vorläufiges Unterkommen und gute Pflege in der Bezirkswache zu Brighton.

Frau Lottie Hayward, Nr. 493 N. Clark Straße, machte zu früher Morgenstunde auf zwei Einbrecher Jagd, sandte ihnen mehrere blaue Bohnen nach, verwundete ihrer Ansicht nach einen der Burschen und jagte ihnen aus Schmucksachen bestehende Beute im Werthe von etwa $3000 ab, welche die erschreckten, gehetzten Diebe fallen ließen. Letztere entkamen aber mit Tafelsilber im Werthe von $2000.

Gegen drei Uhr wurde ein Gast, Frl. Sadie La Grave, durch ein verdächtiges Geräusch an der Thür aus dem Schlafe geweckt. Einen Augenblick später blitzte ein Licht im Zimmer auf und ein Mann, der eine Gesichtsmaske trug, trat über die Schwelle. Die junge Dame schrie entsetzt auf. Der Eindringling schwang drohend ein Brotschneidemesser in seiner Rechten und forderte sie auf, den Schnabel zu halten, da er sonst in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt sein würde, ihr den Hals durchzuschneiden. Die Drohung hatte nicht die beabsichtiate Wirkung, da Frl. La Grave, vor Entsetzen außer sich, jetzt Zeter und Mordio schrie. Frau Hayward hörte die Hilferufe und eilte in das Zimmer, welches der Räuber eben verlassen hatte. Nachdem sie den Thatbestand erfahren, packte sie einen Revolver und machte auf den Dieb Jagd, der einem Spießgesellen, der an der Treppe seiner harrte, zurief: „Wir sind entdeckt." Frau Hayward sandte den die Treppe hinuntereilenden Dieben zwei Schüsse nach. Einer der Burschen schrie angeblich „Ich bin getroffen", erreichte aber, von seinem Kumpan unterstützt, die Straße. Beide Verbrecher entkamen, obgleich Frau Hayward ihnen noch drei blaue Bohnen nachsandte und ein Polizist die Ausreißer eine geraume Strecke verfolgte.

Während Frau Alice Henderson, Nr. 681 Wells Straße, die Weltausstellung in St. Louis in Augenschein nahm, drangen ungebetene Gäste in ihre Wohnung und stahlen Schmucksachen im Werthe von $300, darunter einen schlangenförmigen Ring, ein altes Erbstück, und ein goldenes Kreuz, welches ihr seliger Mann ihr als Hochzeitsangebinde geschenkt hatte. Werthsachen, die sich in der Kommode befanden, hatten die Diebe übersehen.

Frl. Mabel Montgomery, eine Schauspielerin, meldete in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave., daß sie zu früher Morgenstunde durch ein Geräusch erwachte. Es schien ihr, als ob Jemand mittels Nachschlüssels die Thür ihres Zimmers im Newberry-Hotel zu öffnen versuchte. Als sie fragte, wer da sei, habe das Geräusch aufgehört. Sie habe zwei Schüsse abgefeuert und dann die Thür aufgerissen. Da habe sie noch gesehen, wie zwei Männer aus einem Hinterfenster auf die Rettungsleiter stiegen.

Zwei Buschklepper wußten einen bejahrten Geistlichen, Namens M. Ruby, zu bewegen, mit ihnen eine Bierreise anzutreten. Er mußte natürlich die Zeche bezahlen. In der Wirthschaft Nr. 692 W. Van Buren Straße machten sie dann angeblich den Versuch, ihn zu berauben. Seine Hilferufe wurden von Frank S. Lampert, Miteigenthümer der Wirthschaft, gehört. Er benachrichtigte die Polizei und wenige Minuten später befanden sich die angeblichen Raubgesellen hinter Schloß und Riegel. Sie gaben ihre Namen als Wm. A. Cavanaugh und Peter R. Walsh an. Der Geistliche hatte sich die durch die Verhaftung verursachte Aufregung zu Nutzen gemacht und war entschlüpft, ehe es der Polizei gelang, seine Adresse zu ermitteln.

Detektives der Hauptwache gelang es gestern angeblich, die Zentralstelle zu ermitteln, von der aus Buchmachern telegraphische Berichte über den Verlauf von Pferderennen übermittelt wurden. Sie befand sich angeblich im Hartford-Gebäude. Dort wurden Thomas Murphy, S. W. Larkin und J. Matthews verhaftet und zwei Telegraphenapparate und sechs Fernsprecher beschlagnahmt.

Ferner wurden folgende angebliche Wettbuden ausgehoben:

Nr. 381 W. Van Buren Straße, M. B. Groggin.

Nr. 4165 Halsted Straße, Harry Clark.

Nr. 388 State Straße, Hotel, dessen Eigenthümer „Andy" Craig ist; W. McCarthy verhaftet.

Nr. 77 Halsted Straße, James N. Marshall.

Die Koronersjury, welche gestern Nachmittag den Inquest über den Tod des am 12. September in seinem Laden an Robey und Lake Straße von Räubern erschossenen Zigarrenhändlers Hans Peterson abhielt, überwies Joseph Briggs, Nr. 716 W. Van Buren Straße, wegen angeblichen Mordes, und John Francis Smith und John, alias „Lefty" Leonard wegen angeblicher Beihilfe zum Mord ohne Zulassung zu Bürgschaft den Großgeschworenen.

Detektive Mathews wurde von der Koronersjury, die einen Inquest über den Tod des von ihm erschossenen Alfred Parsons abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit freigesprochen. Die Jury gelangte zu der Ueberzeugung, daß er in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht hatte.

Als Zeugen waren vernommen worden Frl. Madge Hamilton und Charles E. McAbee, Nr. 13 N. Clark Str.; der Motorführer Joseph O'Keefe, Nr. 1299 N. Halsted Straße, und der Schankwirth John Dalton, Nr. 18 Rush Straße.

Die hiesige Polizei wurde von den Behörden in Indianapolis aufgefordert, auf den Chinesen Chan Fon Lung, einen angeblich geriebenen Bauernfänger, zu fahnden. Der schlitzäugige Sohn des Reiches der Mitte soll seinen Landsmann E. Lung in Indianapolis um $1200 beschwindelt haben. Er spielte sich dem Opfer gegenüber angeblich als ein Vetter auf, wußte, da er anscheinend über reichliche Mittel verfügte, sein Vertrauen zu gewinnen. Er wußte E. Lung weiszumachen, daß er eine Bank für Chinesen in Indianapolis eröffnen werde, und E. Lung ließ sich breitschlagen, $1200 als erste Einlage herzugeben. Sobald er das Geld hatte, verließ der Gauner die Stadt. Er soll einen Zug nach Chicago genommen haben, aber in Hammond ausgestiegen sein. Die dortige Polizei ist benachrichtigt worden, und wie heute Mittag gemeldet wurde, hat sie den Ehrenmann auch schon beim Wickel gekriegt.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem ich die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt und ich die Leiden der Menschen zu lindern wünsche, sende ich dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Per Post versandt nach Empfang von Adresse und Briefmarke und Angabe dieser Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

24jp,5nv,17dz,21ja,4mz,15ap

Kurzes Eheglück.

Zwei Tage nach der Hochzeit kehrt Frau Weimer in's Elternhaus zurück.

Jakob Weimer, der sich mit dem Baseball-Klub, dessen „Pitcher" er ist, gegenwärtig in Brooklyn befindet, wird sehr enttäuscht sein, wenn er nach Hause kommt und seine ihm vor wenigen Tagen angetraute Frau nicht vorfinden wird.

Am 14. September heirathete Weimer Frl. Laura Trumbull, 984 West Polk Straße, und mußte schon am anderen Tag mit seinem Klub zum Wettkampf nach Brooklyn fahren. Am vierten Tage nach der Hochzeit erfuhr die junge Frau, daß ihr Mann bereits verheirathet und von seiner ersten, jetzt in Des Moines, Ja., lebenden, Frau geschieden sei. Da sie der römisch-katholischen Kirche angehört und nach deren Bestimmungen eine Heirath unter geschiedenen Personen nicht erlaubt ist, so packte sie ihre Sachen und kehrte in das Elternhaus zurück.

Kirchen-Jubiläum.

Die evangelisch-lutherische Emanuel-Gemeinde, Ashland Ave. und 12. Straße, feiert morgen ihr 50jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst. Pastor Heinrich Wunder, Gründer der Gemeinde und jetziger Prediger an der lutherischen St. Paul's-Kirche, wird die Festpredigt halten, während Pastor Neutzel, das erste Gemeindeglied, welches zum Predigeramt überging, und Pastor C. Schick, der erste Prediger an der Kirche, den Altardienst versehen werden. Am Nachmittag wird das Jubiläum der Sonntagsschule gefeiert.

Perunas Triumphe mehren sich.

Unzählige Tausende von unveröffentlichten Zeugnissen liegen auf.

Tausende von chronischen Frauen-Leiden jeden Monat kurirt.

Versteckter innerlicher Katarrh der Feind der Frauen.

Peruna, das einzige innerliche systemische Katarrhmittel, das bis jetzt hergestellt.

Hervorragende Fälle als Beispiel.

MISS DELLA STROEBE,
Rural Route No 1, APPLETON, WIS.

Frl. Della Stroebe, Rural Route Nr. 1, Appleton, Wis., schreibt:

„Mehrere Jahre befand ich mich in einem erschöpften Zustand und erlangte keine Hilfe von Aerzten und Medizinen.

Meine Mahlzeiten schmeckten nicht, und Nachts konnte ich nicht schlafen. Ich hatte große dunkle Ringe unter den Augen.

Meine Freundinnen waren sehr besorgt um mich. Mir wurde gerathen, Peruna zu versuchen, und zu meiner Freude besserte ich mich nach der ersten Flasche. Nachdem ich sechs Flaschen genommen hatte, war ich vollständig kurirt. Ich kann nicht genug über Peruna sagen als eine Medizin für schwache Frauen."—Frl. Della Stroebe.

MRS. E. M. MERALD,
128 W. 28th St., INDIANAPOLIS, IND.

MRS. W F HOFFMAN.
601 North 6th St., KANSAS CITY, KANS.

Frau E. M. Merald, 128 W. 28. Str., Indianapolis, Ind., Mitglied des A. D. Streight Circle of the Ladies of the G. A. R., schreibt:

„Heute erfreue ich mich, dank dem Peruna, guter Gesundheit. Nahezu vier Jahre litt ich an Ovarienleiden.

Der Arzt bestand darauf, eine Operation vorzunehmen, da sie, wie er sagte, meine einzige Hoffnung sei, um gesund zu werden; ich hatte aber immer Furcht vor einer Operation und unterzog mich derselben nicht.

Mein Gatte war entmuthigt und ich auch, und als ein befreundeter Apotheker ihm rieth, mir eine Flasche zu bringen, that er es und ich nahm sie ein.

In kurzer Zeit begann sich meine Gesundheit zu bessern und meine Schmerzen ließen nach. In achtzehn Wochen war ich wie umgewandelt, erfreute ich mich guter Gesundheit.

Es fehlen mir Worte, um Ihnen zu sagen, wie froh und dankbar ich bin."
—Frau E. M. Merald.

Adressirt Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

MRS. M. BRICKNER,
99 11th St., MILWAUKEE, WIS.

Frau M. Brickner, 99 11. Str., Milwaukee, Wis., schreibt:

„Ich habe großes Vertrauen in die Wirksamkeit von Peruna, um alle Leiden, welche unserem Geschlecht eigen sind, zu heilen. Vor kurzer Zeit befand ich mich in einem schlimmen Zustand.

Ich hatte Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen und häufig Schwindelanfälle, welche jeden Monat schlimmer wurden.

Ich versuchte zwei Mittel, ehe ich Peruna nahm, und war sehr entmuthigt, als ich die erste Dosis nahm; aber mein Muth kehrte bald wieder, denn ich sah, daß ich mich besserte, und in weniger als zwei Monaten war meine Gesundheit wiederhergestellt." — Frau M. Brickner.

Die Summe von $10,000 ist in der Market Exchange Bank, Columbus, Ohio, deponirt, als Garantie, daß die obigen Zeugnisse echt sind, daß wir im Besitze authentischer Briefe sind, welche dasselbe bestätigen. Während unseres vieljährigen Anzeigens haben wir noch nie ein falsches Zeugniß theilweise oder im Ganzen veröffentlicht. Alle unsere Zeugnisse sind echt und in den Worten der Schreiber.

Frau W. F. Hoffman, 601 Nord 6. Straße, Kansas City, Kans., schreibt:

„Acht Monate litt ich an nach unten ziehenden Schmerzen, Schwindel und schrecklichen Kopfschmerzen. Die Aerzte gaben ihm viele Namen, aber sie alle stimmten überein, daß ich an Frauenbeschwerden litt, was auch wirklich die Ursache meiner Leiden war.

Sie verschrieben mir Mittel und ich nahm sie, wurde aber immer schlimmer, bis eine Freundin mir sagte, daß ich nie gesund werden würde, wenn ich nicht Peruna nähme.

Eine Woche nachdem ich damit begonnen hatte, war ich bedeutend gebessert und ich blieb zwei Monate dabei, und die Resultate waren geradezu wunderbar.

Ich habe keine Pein und Schmerzen mehr, fühle zehn Jahre jünger und ich bin überzeugt, daß ich mein Leben und Glück dem Peruna verdanke."
—Frau W. F. Hoffman.

Der Pankeltische Kongreß.

London, 31. August.

Bei strömendem Regen ist gestern in der Stadt Carnarvon in Wales der zweite „Pankeltische Kongreß" feierlich eröffnet worden, nachdem sich vor drei Jahren die „Kelten aller Länder" feierlich in Dublin zum ersten Male vereinigt hatten. Bretonisch, Französisch, Irisch, Wallisisch, Gälisch und auch Polnisch, Englisch und Deutsch konnte man auf den Straßen der kleinen Stadt und in dem Rathhaussaale, in dem sich die Theilnehmer am Morgen versammelten, sprechen hören. Herr O'Neill Russel, ein bedeutender Kenner des neu belebten irischen Idioms, unterhielt sich mit Herrn Jaffrennou, dem Herausgeber der neuen bretonischen Zeitschrift „Ar Bro", und der Delegirte von Cornwall, der selbst ein halber Schotte ist, erklärte einem Professor aus Wales, daß die Bewohner Cornwalls eine eigene Nation bilden und keineswegs aus Wales eingewandert seien. Wer in einem der keltischen Dialekte irgend etwas gedichtet hat oder etwas redigirt, ist auf diesem Kongresse anwesend. Man sieht hier infolgedessen eine ungewöhnlich große Zahl von Dichtern und Dichterinnen, viele sind in malerische Druidengewänder gekleidet.

Eine Prozession wurde gebildet, die sich unter Führung von vier irischen Dudelsackbläsern zum Bahnhofe begab, um dort den Lord Mayor von Dublin und die Stadtväter von Dublin zu empfangen. Die Touristen, die sich auf der Straße angesammelt hatten, setzten ihre Kodaks in Thätigkeit, und die Schulkinder kamen hinzugelaufen und riefen „Dyma fo — dyma procession!" Vom Bahnhofe kehrte die Prozession zurück zum Schlosse, dem alten historischen Carnarvon-Castle, und die grün, weiß, blau, roth und schwarz kostümirte Schaar schritt die Stufen der Treppe hinauf und zog durch das große Thor in das Schloß ein. Hier auf dem Rasen im Hofe des alten Schlosses aus König Edwards I. Zeit wurde in Gegenwart von Tausenden von Festgästen und Zuschauern die Steinsäule feierlich aufgestellt, welche „Lia Cineil" heißt. Sie wurde aus fünf massiven Steinblöcken gebildet: erst kam der irische Stein, dann der wallisische Stein, dann der gälische Stein, darauf der Stein der Insel Man und zuletzt der bretonische Stein. Den letzteren Stein legte im Namen der „bretonischen Nation" der Marquis de l'Estourbillon nieder, wie denn überhaupt jeder Stein im Namen der betreffenden Nation mit einer feierlichen Ansprache in der eigenen Mundart derselben niedergelegt wurde. Der sechste Stein, der Stein von Cornwall, fehlt noch in der Säule, weil die Nation von Cornwall noch nicht formell in den Verband der keltischen Nationen aufgenommen ist.

Nunmehr sang die Versammlung die außerordentlich melodische wallisische Nationalhymne und der ehrwürdige Erzdruide Hwfa Mon, der eine Zeit lang vergebens gesucht wurde, weil sein Kutscher ihn einen falschen Weg gefahren hatte, entblößte die Klinge eines gigantischen doppelhändigen wallisischen Schwertes, er rief mit weithin schallender Stimme die „Pump genedl" (fünf Nationen) auf und die „Old genedloedd ddear" (alle Nationen der Erde), die durch Theilnehmer vertreten waren. Die Abgesandten von Wales legten ihre Hände auf die Klinge des Schwertes, und der keltische Friede wurde proklamirt, indem der Erzdruide rief: „A oes heddwch?" (ist Friede?), und tausendstimmig rief die Menge: „Heddwch!" (Friede!) Damit war der zweite pankeltische Kongreß eröffnet.

Am Nachmittage gab es Tänze der irischen Dudelsackbläser und Gesänge von Vertretern der fünf Nationen. Darauf folgte die Uebergabe eines irischen Shillelagh an den Bürgermeister von Carnarvon durch Lord Castletown, einen Abkömmling der MacGilliphaddring, Könige von Ossory. Ein Shillelagh ist ein ganz kurzer schwarzer Knüppel mit einem mächtigen Knorrenwulst am Ende, dem kein menschlicher Schädel Widerstand leisten kann. Mit solchen Knüppeln wurde früher in Irland häufig gekämpft, jetzt aber dient der Shillelagh mehr als Symbol und als Ehrenzabe, und eine solche Ehrengabe ist auch der schön geschnitzte, mit Silber beschlagene Shillelagh aus Sumpfeichenholz aus der alten Königshalle von Tara, der gestern dem Bürgermeister von Carnarvon feierlich überreicht wurde. Die irische Harfe und der Shamrock sind in das Holz geschnitzt, und in wallisischer und irischer Sprache stehen auf dem silbernen Schilde des Shillelagh die eingravirten Worte: „Pankeltischer Kongreß 1904."

Leset die „Sonntagpost".

„Drei Exzellenzen".

Ein Geschichtchen von „drei Exzellenzen" wird den Mailändern aufgetischt.

Ort der Handlung: ein großes Land in Ostafrika, dessen König — schwarz wie Tinte — für europäische Einrichtungen eine besondere Vorliebe hat. Wenn das Reich auch noch kein Parlament, keine Schwurgerichte und kein Mädchengymnasium besitzt, so besitzt es dafür einen Kriegsminister, einen Justizminister und vier oder fünf andere Minister, die im Zylinder und in Kniehosen, aber ohne Schuhe und Strümpfe durch die Straßen der Residenz wandern. Vor einiger Zeit nun gab, wie wir im Mailänder „Secolo" lesen, der König dieses glücklichen Landes — sein nur aus Konsonanten bestehender Name ist unaussprechlich — einen Ball, an dem auch die im Lande lebenden Ausländer Einladungen erhalten hatten. Während man sich mit Lust und Eifer dem Vergnügen des Tanzes hingab, bemerkte einer der Gäste, daß seine goldene Uhr verschwunden war. Er näherte sich dem Kriegsminister, mit dem er persönlich befreundet war, da er ihm einmal einen Zigarrenstummel geschenkt hatte, und sagte zu ihm: „Die Bande hat mir die Uhr gestohlen!"—„Nicht möglich!" erwiderte die schwarze Exzellenz, die die nackten Hüften mit einem Kavalleriesäbel geschmückt hatte. „Wen hast du denn in Verdacht?" — „Den Kerl dort!" — „Verflucht! Das ist ja der Justizminister. Aber wart' mal einen Augenblick." Der Kriegsminister entfernte sich und sprach eifrig auf einen anderen schwarzen Burschen ein, der melancholisch in einer Ecke saß und Rauch durch die Nase blies. Einige Minuten später kam der Minister zurück und gab seinem Freunde die gestohlene Uhr. „Hier ist sie wieder," sagte er. „Bist du nun zufrieden?"—„Aber sehr! Hat sie denn der Justizminister gutwillig hergegeben?" — „Was du dir denkst! Er weiß noch nicht einmal, daß wir sie wieder haben. Ich habe einfach den Minister des Aeußern beauftragt, sie ihm heimlich wieder wegzunehmen, und du siehst, er hat seine Sache gut gemacht!"

Wenn auch dieses Histörchen des „Secolo" nicht in die Weltgeschichte hineingehören sollte, so ist es doch ein guter Operettenspaß.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — „Romeo und Julia".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „Joseph Entangled".
Bush Temple of Music. — „Capt. Jinks of the Horse Marines".
Garrick. — „The Royal Chef".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Junge in Futterladen; mit Board. Christ Fay, 4350 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen; muß Erfahrung mit Pferden haben. Kost und Lohn. Vorzusprechen Sonntag Morgen von 8—9 Uhr. — 654 W. North Ave.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 4119 Majestic Temple. fasdivo

Verlangt: Ein junger Mann, der sich im Engros-Kohlengeschäft hinaufarbeiten will und als Verkäufer auf Kommission eintreten will. Montauk Coal Co., 706 Fisher Building. fasodiio

Verlangt: Ein junger Deutscher, gerade eingewandert, um Arbeit im Flatgebäude zu verrichten. Nachzufragen im Laden, 233 Ogden Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Butcher-Geschäft erlernen will. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Für ein Wholesale Wein- und Likör-Geschäft ein junger Mann als Verkäufer, im Staate Wiskonsin, woselbst die Firma eine etablirte Kundschaft hat; muß gute Empfehlungen haben und Bürgschaft stellen können. Gefl. Offerten unter: D. 388, Abendpost.

Verlangt: Schneider für Reparaturarbeiten, auch Sonntags vorzusprechen. 746 Lake Str.

Verlangt: Schneider für alte Arbeit. Sonntag Vormittag und Montag Morgens vorzusprechen: 938 Lake Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann, mittleren Jahren, mit eigenem Heim, wünscht eine stetige Haushälterin; reine, fleißige, gute Köchin; evangelische vorgezogen. Adr.: Z. W. 494, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Matte Cutter; einer der fancy Kalender-Mounts machen kann. The Photograph Company of America, 61 Market Str.

Verlangt: Ein Junge, um die feine Herren- und Damenschneiderei zu erlernen. 528 Ost Division Straße.

Verlangt: Porter, tüchtiger, der schon im Restaurant geschafft hat. 29 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Sticker an Schweizer Hand-Maschinen, Männer. Chicago Embroidery Co., 492—496 West Ohio Str. disa

Verlangt: Waiters, Omnibuses, Porters u. s. w. 329 South State Str. 17sep,fasondido,1m

Verlangt: Starker Junge an Brot. 1795 Nord Leavitt Straße. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger nüchterner Pferdebeschlager. Lohrke Bros., Niles Center, Jll. 23sep,1w

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; guter Lohn für den richtigen Mann. Baroch & Eber, Wilmette, Jll. frsa

Verlangt: Ein lediger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht. 145 Ost Superior Straße, Ecke Franklin Str. frsa

Verlangt: Agenten, Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind., für Magenleiden, Rheumatismus, Nervenleiden. dofrsasonmo

Verlangt: Junge Männer von 16—18 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen: 211 Ost Superior Straße. dofrsa

Verlangt: Einige zuverlässige Männer zum Austheilen von Probe-Heften; $7.50—$9.00 Gehalt und Carfare. Mai, 146 Wells Str. dofrsa

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Jowa, Wiskonsin und Jllinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 20sp,1wX

Verlangt: Guter, intelligenter „Hustler" für unsere Haushalt-Spezialitäten zu verkaufen. Gute Bezahlung. C. F. Adams Company, 221 State Str. 8sep,t,X*

Verlangt: Ein Schreiner, der in Holzarbeit bewandert ist, auch einer Kistenfabrik vorstehen kann. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. Adr.: D. 313 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nüchterner, fleißiger Porter, der auch aufwarten und Bartenden kann, sucht Stelle. Man schreibe: Oskar Kloß, 318 South Clark Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit für Winter, nicht lange im Lande. Adolf Binder, Niles Center, Jll., bei George Wolf. fason

Gesucht: Mann für irgend eine gewöhnliche Arbeit sucht stetige Beschäftigung. 7441 S. Green Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um Milchwagen zu fahren; bekannt auf der Nordseite. 240 Hudson Ave.

Gesucht: Bäcker, eingewanderter, lediger, sucht Arbeit. Jos. Andrei, 671 W. 19. Str.

Gesucht: Junge, mit Erfahrung in der Bäckerei, sucht Stellung. 4827 Laflin Str.

Gesucht: Junger Mann, im Drygoods-Geschäft bewandert, sucht Stelle. Adr.: D. 341, Abendpost. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung in einem besseren Saloon; ist bewandert in irgend einer Arbeit. Adr.: D. 313, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, hat schon gute Erfahrung in der Bäckerei; kann auch mit Pferden umgehen, sucht stetigen Platz. 2625 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Erfahrener Konditor, Cakebäcker, sucht Stellung in Bäckerei, Restaurant oder Candy-Fabrik. Adr.: D. T. 906, Abendpost. famo

Gesucht: Erfahrener Gärtner wünscht Stellung im Privat-Platz. 729 N. Paulina Str.

Gesucht: Butcher und Küchen-Butcher, kann kochen, sucht Stelle. Adr.: R. Kloiber, 186 Van Buren Str. fason

Gesucht: Junger, flinker Bartender, kann Porterarbeit verrichten und Lunch besorgen, sucht stetigen und guten Platz. Adr.: D. 377, Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker als 2. Hand an Brot sucht stetige Arbeit. Adr.: A. Kralik, 738 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Kräftiger älterer Mann sucht bessere Stelle für allgemeine Arbeit; kann Pferde besorgen. Adr.: D. 333 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, 17 Jahre alt, sucht Stelle. Baumer, 1485 Tripp Ave.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand an Brot. Jar. Blecha, 457 West 25. Str. fasomo

Gesucht: Junger Spangler sucht Arbeit, versteht auch Schlosserei. 226 E. North Ave., Geo. Bloß.

Gesucht: Ein Junge, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 121 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Porter; kann auch aufwarten. 239 Milwaukee Ave.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 666 N. Paulina Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle, 1. oder 2. Hand. 1374 W. North Ave.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. B. J., 2170 Archer Avenue. frsa

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit in Kronleuchter-Fabrik. J. R., 379 S. Loomis Straße. frsajo

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Cakes sucht Arbeit in kleiner Bäckerei. Kerbs, 4850 Süd Ada Straße. frsa

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bier- oder Whisky-Agent, der englischen und deutschen Sprache mächtig. H. Hartmann, Highwood, Jllinois. 19sep,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Sommer Coats. Johnson, 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleine Handmädchen, um Aermel anzunähen und Lapels und Kragen zu wattiren. 95 Haddon Ave., 2. Floor. famo

Verlangt: Knopfnäherinnen an Damen-Jackets. 737 N. Ashland Ave. famo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Baisters und Finishers an Mäntel; Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 22 Potomac Ave., hinten, oben.

Verlangt: Büglerinnen. Dehmlow's Färberei.— 1059 Lincoln Avenue. dofrsa

Verlangt: Flinke Mädchen über 16, um das Markiren und Sortiren der Wäsche zu erlernen; Gehalt während der Lehrzeit bezahlt; oder können freien Unterricht Abends oder Sonntags erhalten. 160 E. Superior Str., oder 91 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen, und auch für Handarbeit. 381 Sedgwick Str. dfrsa

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Federn; ebenfalls Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. — 69 Ost 31. Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um das Nähen von Knopflöchern bei Hand zu erlernen; stetige Arbeit. 1167 Milwaukee Ave., oben. midofrsajo

Hausarbeit.

777 Milwaukee Ave., 'Phone, Douglas 6283. Mädchen für Privathäuser, Hotels, Restaurants. Privat-Herrschaften, Hotels, Restaurants erhalten Mädchen mit guter Empfehlung. 24sep,1mt&X

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 709 W. North Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, Montags und Mittwochs. 618 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen von 12—14 Jahren, bei einem kleinen Kinde, muß zu Hause schlafen. 57 Tell Court, oben. fason

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, für allgemeine Hausarbeit, muß selbstständig sein. 972 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Laundry in einem Restaurant, $5.50 die Woche; Abends und Sonntags frei. 282 Franklin Str., nahe Van Buren.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Laden zu helfen; 2 in Familie, 199 Evanston Avenue.

Verlangt: Kindermädchen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Platz und guter Lohn. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Business-Lunch; keine Sonntagsarbeit. Robert Guenzel, 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Sauberes junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Nehmt die Northwestern-Hochbahn oder Clark Str. Car bis Wilson Avenue. 3210 Malden Str. fasomo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 948 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen und kochen können. 731½ Sedgwick Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 391 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant-Küchen-Arbeit. 173 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; gutes Heim. 220 Wilmot Ave., nahe Milwaukee und Armitage Ave. famo

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren. 682 N. Irving Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Gehalt und Heim. Vorzusprechen: 911 West Adams Str. fason

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Aufsicht über Kinder mitzuhelfen; kann Abends zu Hause gehen. 116 Clifton Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, erfahren in Restaurant-Arbeit. 1211 Bryn Mawr Ave. Nehmt Evanston Car bis zu Edgewater.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5325 Prairie Ave., 2. Flat. fasonmo

Verlangt: Zwei Scheuerfrauen. Hotel Grace, Jackson und Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 608 Sheffield Ave., nahe Wrightwood, 2. Flat.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder; Drei in der Familie. Dr. F. E. Reichardt, 2629 Drake Ave., Irving Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von Drei; keine Wäsche. Hodgson, 711 Carmen Ave. Nehmt Nord Clark Str.-Car. fason

Verlangt: Gute, selbstständige Köchin im Saloon. 920 Lill Ave.

Verlangt: Sauberes, nettes, deutsches Mädchen, muß kochen und haushalten können, in einem erster Klasse Saloon; selbstständig. Adr.: D. 309, Abendpost.

Verlangt: Eine Waschfrau, die Wäsche zu Hause wäscht. Levish, 1044 Roscoe Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 583 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau, guter Lohn. Mrs. Weiß, 978 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Sheridan Road nahe Montrose Blvd., 3. Flat. faso

Verlangt: Eine Gouvernante welche deutsch und englisch und Musik versteht und Willens ist, sich allgemein nützlich zu machen in der Pflege von Kindern. Adr.: D. 354, Abendpost. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen heute Abend und Sonntag.— 1841 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Burdy, 3611 Grand Blvd.

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 619 Dearborn Avenue. faso

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau ohne Kinder für Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen am Sonntag. 1092 S. Western Ave.

Verlangt: Deutsche Haushälterin bei Wittwer mit 4 Kindern. Nachzufragen nach 5 Uhr. Bugenhagen, 1228 Diversey Blvd.

Verlangt: Aeltere Frau als Wirthschafterin, welche zu Kindern gut und in jeder Beziehung verlässig ist. 1346 N. Marshfield Ave., nahe Wrightwood Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Aeltere Frau oder gutes Mädchen bei einzelner Frau in kleinem Haushalt. 543 Lincoln Avenue. fasomo

Verlangt: Eine ältere Frau, des Tags über auf 2 kleine Kinder Acht zu geben. Nachzufragen 116 Eugenie Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen 543 Orchard Str., nach 4 Uhr.

Verlangt: Köchin für Hotel in Wiskonsin, Lohn $40 den Monat. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen in Familie von Zweien. 605 31. Str. doia

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit bis 5 Uhr täglich. 735 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Tüchtiges sauberes Mädchen, gute Stellung. 445 La Salle Avenue. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, die Abends nach Hause schlafen geht. 279 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 3 erwachsene Personen in der Familie. — 86 Evergreen Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Zweite deutsche Köchin. Lunch-Room, 160 Webster Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Vier in der Familie. 256 Loomis Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6331 Peoria Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 992 West 21. Place. frsajo

Verlangt: Eine gute Köchin, sieben Dollars die Woche; eine gute Laundreß, sieben Dollars die Woche, und ein Mädchen für die oberen Räume zu fünf Dollars die Woche, in amerikanischer Familie von sieben Personen. 214 Greenwood Boulevard, Evanston. Mrs. F. F. Peabody. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2546 N. 42. Ave., Irving Park. mifrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotels und Privat, 2 Haushälterinnen. 19sp,1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe mit kleinem Kind wünscht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Mann oder auch mit einem Kind; gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Adr.: D. 334, Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche Haushälterin sucht Stellung bei einem oder zwei Herren. Adr.: H. L. 196, Abendpost.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle als Kindermädchen und leichte Hausarbeit, mit Zimmer; Nordseite. 585 Southport Ave.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 14 W. Beethoven Place.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit. $1.25 täglich. 304 Larrabee Str.

Gesucht: Frau, flink und sauber im Arbeiten, sucht Wäsche- und Reinmache-Plätze; sendet Postkarte. 30 Cortland Str., 3. Flat.

Gesucht: Drei junge Mädchen wünschen Stelle für allgemeine Hausarbeit, können auch kochen; sprechen deutsch und ungarisch. 660 West 20. Str.

Gesucht: Eine geübte Krankenpflegerin wünscht Stelle bei Wöchnerin, oder würde auch mit Patient reisen; kann die besten Stadt-Empfehlungen geben. Bitte drei Tage zu adressiren: D. 357, Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung im Haushalt. Klein, 8211 Railroad Ave., South Chicago. fasomo

Gesucht: Wittwe sucht Stelle in kleiner Familie von Erwachsenen; gute Köchin. Adr.: D. T. 332 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Schrupp- oder Putz-Plätze. 99 Rees Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln, oder irgend welche Hausarbeit. 64 Rees Str., Hummel, unten, hinten.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 236 Orchard Str.

Gesucht: Anständiges, fleißiges Mädchen sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Scherm, 14 Pratt Str., zwischen Halsted und Green Str. fasomo

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin mit Referenzen sucht Stelle. Adr.: D. 342 Abendpost. 24spt,1wX

Gesucht: Eine Frau sucht Hausarbeit. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 379 Clybourn Ave. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Süddeutsche, erfahren und sparsam, vorzügliche Köchin, sucht in besserer Wittwerfamilie Haushalt zu führen. Auch bei Mann mit ein paar Kindern. Nachzufragen 2 Tage. 138 Lincoln Ave., 2. Flat.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Wäsche zu Haus zu waschen. Adr. 329 Jefferson Str.

Gesucht: Beschäftigung sucht perfekte Kleidermacherin in oder außer dem Hause. 915 63. Straße, nahe Halsted. faso

Gesucht: Geschickte Kleidermacherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Briefe unter: D. 350, Abendpost. dofa

Gesucht: Anständiges junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 2610 117. Straße. frsa

Gesucht: Erfahrene Wöchnerinnen-Wärterin sucht Stellung. 4360 Wentworth Ave. 23sep,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. **Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.**

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei **A. French,** 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebraucht Ihr Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wo ist Marie Nahrada, gebürtig aus Wodnian, Böhmen, Oesterreich? Sie soll sich melden bei Notar John Suf, 119 W. 12. Str., Chicago, wegen Erbtheil aus Wien, Oesterreich.

Wenn Ihr zu Plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schreibt: 468 W. Superior Straße. 24spt,famomi,1m

Wenn Ihr Häuser anstreichen wollt, schreibt. Wir arbeiten gut und billig. 602 N. Francisco Str. 24spt,famodo,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16sep,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 12sep,1moX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen oder jungen Wittwe, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath zu machen. Adr.: D. 330, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gutstehender junger Mann, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, evang. Glaubens vorgezogen, sobald wie möglich zu machen, zwecks Heirath. Adr.: D. 353, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann, Anfangs der 50er, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Wittwe oder eines älteren Mädchens, das noch nicht lange im Lande ist, zu machen, um sich zu verheirathen. Bitte genaue Adresse und den richtigen Straßennamen anzugeben. Adr.: D. 370 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein fleißiger Wittwer, in vorgerückten Jahren, sucht die Bekanntschaft einer katholischen häuslichen Wittfrau, die Liebe zu Kindern hat, zwecks Heirath. Adr.: P. 719 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in: N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido,a*

Englischer Unterricht, Abends, Kleinklassen; sprechen, schreiben, lesen. 125 South Clark Str., Zimmer 72. 24sep,1w

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schwarze Kuh, fünf Fuß hoch, Montag Nacht, den 19. Sept. Bitte abzugeben bei C. Zipper, 3720 Lincoln Str. Belohnung.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

C. C. C. — Chennaux Hühneraugen-Kur. Positive Kur für Hühneraugen, Steinbeulen, Warzen u. s. w. 1039—41 Lincoln Ave., Chicago. Agenten verlangt. Preis per Flasche 25c, per Post 35c.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen. Saloon. 772 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer-Wohnung. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Ein kleiner Store, $7 den Monat; passend für Schneiderwerkstätte; kein Schneider im Ort. Wessel, 223 Western Ave., Blue Island, Jll. 24sep,1wX

Zu vermiethen: 7-Zimmer modernes Flat, Dampfheizung, Janitor; $35 den Monat; Ecke Perry Str. und Irving Park Boul. J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 401—402.

Zu vermiethen: Flat von 4 Zimmern. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, hinten, $7. 1116 Nelson Straße.

Zu vermiethen: Sieben feine Zimmer mit heißem Wasser, Verbindung, $18. 383 Orchard Str.

Zu vermiethen: Neues 5-Zimmer-Flat. 725 Rascher Ave. Nachzufragen bei Penner, Ecke Clark Str. und Foster Ave. fason

Zu vermiethen: Freundliches Flat von sechs Zimmern, in bester deutscher Gegend, an ruhige kleine Familie. $12 den Monat. Nahe Hochbahn-Schnellzugstelle und drei Straßenbahnlinien. 1651 Melrose Str. Erstes Flat. Nachzufragen bei A. Heniel, 942 Seminary Ave. X*

Zu vermiethen: Store mit drei Wohnzimmern, $22.50. 1247 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Avenue. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer, Schlafzimmer oder zum Haushalten, sowie einzelne Zimmer, preiswerth. 106 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 307 E. Blackhawk Str. fason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ein Attic-Zimmer, billig. 395 Wells Str., Ecke Division Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer, nahe der Center Str.-Station Northwestern-Hochbahn. 85 Fremont Str., Flat F.

Zu vermiethen: Helles Haushalt-Zimmer; $3 per Monat. 140 S. Green Str., hinten oben.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer mit Badezimmer; passend für 2 Herren oder Mann und Frau. 719 School Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes, separates Zimmer, $1.50. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Zwei schöne, möblirte Frontzimmer, in ruhigem Hause. 390 E. North Ave., eine Treppe.

Zu vermiethen: Zwei anständige Männer finden gutes Essen und Zimmer. 903 Belmont Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Closet, separater Eingang; keine anderen Miether, bei alter Frau. 355 E. North Ave.

Zu vermiethen: Zwei schöne, nette, möblirte Zimmer an einen oder zwei Herren; sehr mäßiger Preis. 681 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein großes, möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Personen, mit oder ohne Essen; heißes und kaltes Wasser; 1 Block vom Lincoln Park. 93 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer, separater Eingang, Bad; kleine Familie; an guten, jungen Herrn. 895 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Frontzimmer, $1.25 und $1.00 die Woche. 361 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein großes helles Frontzimmer bei jungem Ehepaar an 1 oder 2 Herren; Hoch- und Straßenbahn-Verbindung. 286 Sedgwick Str., nahe Division, 1. Stock.

Zu vermiethen: Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 192 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarder in deutscher Privatfamilie, $4 die Woche. 616 W. Superior Str. fason

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Zimmer an Dame. 313 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 665 Osgood Str., 2. Flat, nahe Diversey Blvd. und Hochbahn.

Zu vermiethen: Ruhiges sauberes Schlafzimmer, passend für Bäcker, bei Wittfrau. 723 N. [illegible] Str., 1. Flat.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. didofa

Zu vermiethen: Gutes Zimmer, Board, heißes Wasser im Zimmer und Bad, $5 wöchentlich. — 359 Dearborn Avenue. dofa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 551 Nord Park Avenue. frsa

Verlangt: Boarders; gute deutsche Kost. 367 Larrabee Straße, nahe Hochbahn. frsa

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Zimmer, bei deutscher Familie. 1061 N. Kedzie Ave. dofrsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wohnung von einer einzelnen Dame, 3 bis 4 Zimmer; muß zwischen Ashland und Hoyne Ave. und Division und Huron Str. gelegen sein. Adr.: D. 312 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3-Zimmer Flat, im 2. Stock, Mutter und Sohn; Chicago Ave. oder Nebenstraße. Adr.: O. M. 118, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann, ohne Kinder, ohne Anhang, wünscht Kost und Zimmer bei Wittwe ohne Kinder, ohne Anhang. 951 Kimball Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Bargain, habe 10 gute Stadt-Mähren, die ich verkaufen muß, wiegen von 900 bis 1350 Pfd., für $40 bis $70. Nachzufragen Sonntag den ganzen Tag: Saloon, 250 Fulton Str., Ecke Morgan.

Zu verkaufen: $38 kaufen kleines Pferd, 9 Jahre alt. 891 N. Halsted Str., Blumenladen.

Zu verkaufen: Arbeits-Pferd und Wagen. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Zwei feine Pferde, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1150 Pfund, 8 Jahre alt. 2727 Loomis Str.

Zu verkaufen: Pferd. 1150 N. Lincoln Str., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: Zwei Jersey Kühe. 309 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager. Andreasberger Roller. Kommt zu Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Schwerer Kohlenwagen, „Turn Table." 64 State Str. fason

Zu verkaufen: Ein dänischer Hund, ein Schäferhund. 250 Fulton, Ecke Morgan Str.

Zu verkaufen: Pedigreed Puppies, von einem importirten deutschen Terrier; gute Rattenfänger. 132 Bissell Str., 1 Block nördlich von Kreuzung der Clybourn und North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Angekommen: Eine Auswahl Goldfische für 5, 10, 15 Cts. Größere Partien billiger. Aquariums, Ornamente, Pflanzen etc., Badhaus. 133 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. frsa

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2sep,1mo,t,X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didofa,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jbX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dosadi,2mo

Schindeldächer werden reparirt und gemacht bei H. Eide, 2505 Drake Ave. 3lag,misason,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Guten Eck-Saloon, an Wentworth Ave., wegen Krankheit. Nachzufragen: Peter Hubing, 121 La Salle Str. fason

Zu verkaufen: Billig, feiner Eck-Saloon, anderer Geschäfte halber; lange Lease; nur die Hälfte anzubezahlen. 714 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Confectionery-, Bäckerei- und Zigarren-Store; gute Lage; gehe nach Kalifornien. 1227 Jackson Boul.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, für $75; macht Leben; Miethe $13. 636 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Das altetablirte New York House. 241 East Randolph Str. fason

Zu verkaufen: Saloon und Palmen-Garten, sehr preiswerth. Nachzufragen Sonntag Nachmittag: 1082 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, Pferd und Wagen, spottbillig, wegen Krankheit. Nachzufragen bei Solon Bittersen, Ecke 69. und Ashland. famodi

Zu verkaufen: Kleine Dampf-Wäscherei, sehr billig. 474 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Schneider-Shop. 87 Keenon Str.

Großer Bargain! 42 Zimmer-Hotel, verbunden mit Restaurant und Saloon, tägliche Einnahme an der Bar $70, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Adr.: D. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Laden, mit oder ohne Grundeigenthum. Krankheitshalber billig. 221 Roscoe Blvd. fajo

Zu verkaufen: Eine Schmiede und Wagen Paint Shop; gute Lage; niedrige Miethe für Shop und Wohnung. Adr.: D. 371, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route, Südseite; 700 tägliche, 350 Sonntags. 3100 S. Halsted Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Schuhmacherwerkstätte, guter Platz. Adr.: Z. W. 80, Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon auf der Nordseite. Nachzufragen bei Independent Brewing Ass'n, 598 N. Halsted Str.

Billig zu verkaufen: Gutes Wurstgeschäft, sammt Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 2314 West 51. Str.

Zu verkaufen: Ungewöhnliche Gelegenheit, für $350 ein nettes, kleines Restaurant oder Lunchroom an Dearborn Ave.; Goldgrube. Miller & Schorf, 167 Dearborn Str., Suite 607.

Zu kaufen gesucht: Erster Klasse Market auf der Nordseite. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Restaurant, billig wegen Krankheit des Eigenthümers. 7086 S. Chicago Ave., nahe Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Fleischerei. Gute polnisch-deutsche Nachbarschaft. Marcell, 785 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Delikatessenstore, oder was habt Ihr für 2 Lotten, nahe Stadt. Keine Agenten. Adr.: Z. 906 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Spottbillig, erster Klasse Meatmarket. 137 Ost Fullerton Ave. misa

Zu verkaufen: Ein altes gutgehendes Kunden-Schneider-Geschäft. Eigenthümer muß Chicago verlassen. Nachzufragen: 1278 W. Madison Straße. frsajo

Zu verkaufen: Feine Bäckerei und Lunchroom, bringt $1500 Reingewinn das Jahr. 7308 Wentworth Avenue. 21sep,1w,X

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessenladen, gute Lage, habe anderes Geschäft, will deshalb sofort billig verkaufen. Paul Hals, 1175 W. North Ave. frsajo

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Notion- und Ice Cream-Store; Miethe $13. 254 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei und Delikatessen, auf der Nordseite. Gute Lage. Adr.: D. 324 Abendpost. dofrie

Zu verkaufen: Grocery, guter Eck-Store. 3465 Morgan Str. dimidofrsajon

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gewünscht für Saloon und Restaurant im Geschäftszentrum. Adr.: P. 712, Abendpost. momiii

Lediger Mann, 37 Jahre alt, wünscht sich an einem reellen Geschäft mit zirka $1500 thätig zu betheiligen. Adr. D. 305 Abendpost. difrson

Verlangt: Ein guter Deutscher, um eine Office zu übernehmen; muß $500 Baar liefern. Nachzufragen: 56 Fifth Ave., Zimmer 202. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei **Julius Bender,** 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Verkaufe billig feinen Butcher-Outfit, Tile-Front, Deamse Box Tile Front, Counter, Blocks, Computing Platform Scales. Verkaufe einzeln. Mansbach, 194 Center Ave.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Baby Go-Cart. 274 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Eine vollständige Bäckerei-Einrichtung. Otto A. Neumann, 105 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Mehrere Dutzend Schuhe, im Ganzen. 996 S. Hoyne Ave. 19sep,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Oefen, speziell diese ganze Woche, eine vollständige Einrichtung für vier Zimmer, einschließlich Kochofen und Teppich für nur $77.50. Auch haben wir ein großes Lager von Heiz- und Kochöfen zur Auswahl zu den niedrigsten Preisen. Alte Koch- und Heizöfen gekauft oder in Tausch genommen. Baar oder Abzahlung. 194 E. North Ave. 19sep,1wX

Muß verkaufen: Heizofen, billig. 4733 Evans Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen. 747 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schönes Bett, Bücherschrank und Bilder. 445 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Ein eleganter möblirter Flat, billig wegen Abreise. Einzeln oder im Ganzen. — Stuin, 813 Belmont Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Coles Hot Blast Ofen, wärmt leicht 3 große Zimmer, spottbillig, $6, sowie ein Bettzimmer-Ofen, $2. 2290 N. Ashland Avenue, hinten, oben.

Zu verkaufen: Guter Parlor-Ofen, billig. 196 Sheffield Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Einige Betten, feiner Heizofen, Kochofen, Gas Range, Nähmaschine. 383 Orchard Str.

Zu verkaufen: Kinderwagen, Näh-Schaukelstuhl, Bett Springs. 343 Dayton Str.

Zu verkaufen: Feiner Kochofen, $4. 1489 Nord California Ave.

Zu verkaufen: Deutsche Bücher, Möbel u.s.w., billig, wegen Abreise. 57 Sigel Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Abreise nach Deutschland, feiner Kochofen, Heizofen, Möbel. 748 Milwaukee Avenue. frsajo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Columbia Graphophone, mit Records, $12. 525 E. 44. Place, Basement, nahe Vincennes Ave. fason

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, feines Upright Piano, sowie ein ausgezeichneter Steel Range. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 932 N. Francisco Ave., 1. Flat. fason

Bin gezwungen, sofort mein fast neues prachtvolles echtes Mahogany Upright Piano zu verkaufen; hochfeines Fabrikat, wunderbarer Ton, nur 4 Monate gebraucht; keine Zeit mehr zu handeln, erste Offerte wird angenommen. 1241 N. Western Ave., 3 Blocks südlich von Fullerton Ave. fasa

Zu verkaufen: Ein schönes Mahagoni Piano für $35 baar. 629 Larrabee Str. frsajo

Zu verkaufen: Upright Piano, Umzugshalber.— 535 Orchard Straße. frsasomo

Nur $95, feines Story & Camp Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19sep,1w

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddja*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Zu verleihen: $200—$2000. Westseite Grundeigenthum. Francis A. Bear, 105 Washington Str. 20sp,2w

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Suche Darlehen von $3,500 auf mein neues Brick- und Stein-Gebäude, 9 Zimmer, strikt modern, im besten Theil von Hyde Park gelegen. Garantie-Policy und Abstrakt geliefert. 6 Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr. D. 359 Abendpost. ddjasa

Gesucht: $1000 bis $1200 erste Hypothek, 2 Lotten, 6-Zimmer Haus. Adr. R. 600 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3000 auf erste Hypothek auf Nordseite-Eigenthum; werth das Doppelte. Adr.: S. L. 281, Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld, billig, auf 1. und 2. Hypothek. Adr.: O. M. 60, Abendpost. fason

Zu verleihen: $2000—$2500 auf erste Hypothek. Adr.: D. 319 Abendpost. midosa

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6lp,1mX

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1ok,t

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — **Schützt Eure Ideen;** kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. **Milo B. Stevens & Co.,** 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. **R. W. Loß,** ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ok,£1j

Deutsches Patent-Bureau **Sues & Co.** Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. **Washington, D. C.** 19ap,1jX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Häuser———Häuser———Häuser
Gut gebaut, auswendig schön, innen bequem.

Alle Bequemlichkeiten,
das Heim zu einem angenehmen zu machen.

Haentze & Wheelers Häuser sind gute Heime.
Keine besseren für das Geld.

Soeben fertiggestellt, fertig zum Einziehen.

2640 N. Drake Ave., nahe Montrose, 5-Zimmer Cottage, Brick-Basement. Nur $2100.

2351 N. Christiana Ave., nahe Irving Park Boul., 6-Zimmer Cottage, hohes Basement (Platz für ein weiteres Flat), feine Attic, alle modernen Verbesserungen. Nur $2500.

1038 W. Eddy Str., nahe N. 40. Ave., hübsche 7-Zimmer Wohnung, Furnace, Brick-Mantel, Plate Rail, Eichenverzierung, Laundry Zuber usw., große Lot. Vollständig, nur $3300. Wir können kein besseres Heim für diesen Preis bieten.

987 W. Eddy Str., das schönste 8-Zimmer Eck-Wohnhaus in Chicago für den Preis, Furnace, Mantel, Plate Rail, große Porches; Lot 50x125, Eichenverzierung, Plastered Laundry. Ein großer Bargain zu $4000, werth $5000. Um es nicht den Winter über zu behalten, ist dies Eure Gelegenheit, ein feines neues Heim zu einem niedrigen Preise zu erhalten.
Wir haben andere zu $2400, 2450, $2650.

Besichtigt diese Häuser, sie werden Euch gefallen. Zufriedenstellende Bedingungen.

Legt Euer Geld jetzt in Lotten an. Wir haben eine Anzahl spezieller Bargains zu $275, $300 und $350, auf leichte Zahlungen, die innerhalb eines Jahres das Doppelte werth sein werden. Kauft jetzt.

Sprecht in unserer Zweig-Office vor. (Offen Sonntags und an Wochentagen.
Ecke Milwaukee und Belmont Ave.
Oder in der Haupt-Office.
Haentze & Wheeler, 544-546-548 „Tribune"-Gebäude.

Zu verkaufen:
$15 den Monat
kaufen neue, moderne 6- und 7-Zimmer Häuser, 938 und 942 W. Eddy Str., am Süd-Ende vom Irving Park; diese Häuser haben Stein-Fundament, Zement-Basements, polirte Eichenverzierungen und Fußböden, feine Plumbing, feine Dekorationen, Rouleaux usw.; jede Lot 37½x125; Bargain-Preise; nur eine kleine Baar-Anzahlung erforderlich. Nehmt Milwaukee Ave. Cars bis zur N. 40. Ave., und geht 2 Block nördlich bis Eddy Str. Agent daselbst an Samstag Nachmittagen und Sonntagen. fason
A. D. Pitcher, 204, 101 Washington Str.

Verkaufe oder vertausche Lots, passend für jedes Geschäft oder Flatgebäude, in guter Gegend der Nordwestseite, gegen zweistöck. Haus auf der Nordseite, Westseite oder Vorstadt. Sendet Preisangabe: D. 319, Abendpost.

Verkaufe zwei Baustellen auf Nordwestseite, billig, wenn jetzt genommen. D. 387, Abendpost.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Cottage, Basement, Attic, Bad, Gas, Wasser-Closet, 1½ Lot, $2150. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park, vier 4 Zimmer Flats und Basement, Miethe $42 den Monat, für $3500, $1500 baar.— Anzutreffen Sonntags. Hanson. faso

Zu verkaufen: Schönes Haus, Lot 25 bei 125, modern, $1800. 38 W. Pensacola Ave.

Zu verkaufen: Neue Brick-Cottage, in schöner Lage; monatliche, leichte Abzahlungen. Nachzufragen: 1813 W. North Ave. fason

Zu verkaufen: Elston Ave., Ecke, nahe Irving Park Boulevard, zwei Lotten, 48x124, gute Geschäfts-Ecke, Preis $1000, werth das Doppelte. faso
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 50 Fuß Lot in Irving Park, Sewer, Wasser und Gas, nur $500, baar. fason
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Sechs Lotten, mit Sewer, Wasser und Gas, 150x126 Ecke, werth $400 per Lot, Preis $1250 baar; nahe Elston Ave. Car. fason
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 1762 N. Central Park Ave., nahe Milwaukee Ave., Cottage, 4 Zimmer und Bad; sehr leichte Zahlungen. Seht sie Euch an, dann seht: fason
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, ein- oder zweistöckige Häuser, 4, 5 und 6 Zimmer-Flats. Kauft ein zweistöckiges Haus, es ist viel billiger wie eine Cottage; kommt und seht Euch dieselben an. Avers Ave. und Diversey Ave., 10 Minuten von der Hochbahnstation Logan Square, oder bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. Agenten verlangt.

Zu verkaufen: Neues 5 Zimmer-Haus, hohes Basement und Attic, Badezimmer, Gas, nur $1900, werth $2200. Kleine Anzahlung und leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 2026 N. Armitage Ave., modernes 6 Zimmer-Haus, neu, auf schöner Lot, Brick-Basement. $3200; leichte Bedingungen. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3 6-Zimmer Flats moderne Steinfront, nahe Western Ave. und Hirsch Str. $5700. 81 S. Clark Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2-stöck. Brick-Gebäude, 2 5-Zimmer, nahe Humboldt Park. $2300. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Geschäftsproperty 1468—1470 Milwaukee Ave. wird für $5800 verkauft. Werth $9000. Eigenthümer Jos. Swetisch, 1468 Milwaukee Ave. sp17,19,21,24,26,28,ok1,3

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen— Moderne Häuser, sechs Stuben und Badestube, Brick-Basement, Prairie Ave., südlich von Division Str., Austin. Näheres, Eigenthümer Siegmund Hecht, Zimmer 92, 163 Randolph Str. 9sep,fadiso,1mo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

— Eine neue deutsche katholische —
—— Land-Kolonie ——
wird angelegt in Nebraska. Eine der besten Landgegenden in den Ver. Staaten. Man kann Regierungsland bekommen. Land von $2 bis $20 per Acker. Wer das Land zuerst sehen oder sich dieser Kolonie anschließen will, der wende sich an John Schuenemann, 521 N. Ashland Avenue, Chicago, Jllinois. fajo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit— Schöne 138 Acres Michigan Farm; 95 Acres unter Pflug, 4 Acres Obst, Orchard, der Rest Weide- und Waldland; 12-Zimmer Haus und große Ställe, werth $8000, Zwangs-Preis $6000, einschließend alles Vieh, Ernte und Ackergeräthschaften; dies ist ein Bargain. Adr.: D. 301 Abendpost. frsa

160 Acker Farm, Portage County, Wis., gutes Haus und andere Gebäude. $8000. Mortgage $2000. Tausche gegen Nordseite verbessertes Eigenthum.— Ernst Stock, 374 Ost Division Str. ddjason

Zu verkaufen: Schöne 40 Acker Obst- und Beeren-Farm, mit Gebäuden zu verkaufen für $1200. Deutsche Nachbarschaft. J. Way, Grand Haven, Michigan. sp10,fasom;2w

Zu verkaufen: Billig, 75 Acre Farm in Sedley, Ind., 50 Meilen von Chicago, mit 12 Acre Holz; Preis für diesen Monat $37 per Acre. Adr.: P. 723, Abendpost. 17,18,24,25sep

Guter Gelegenheitskauf! Eine kleine Farm für $165 zu verkaufen. Haus, Stall, Obstbäume, Mildes, gesundes Klima. M. Colditz, Allardt, Tenn. fami

Zu verkaufen: Schöne 80 Acker Michigan-Farm, mit sämmtlichem Zubehör, billig wenn schnell verkauft. Näheres bei John Lendenmann, R. 6, Holland, Mich.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 4 Meilen von Elgin, 30 Acker Holz und Steinbruch, Gebäude, $60 per Acker. Haus und Lot, 6 Zimmer, nahe Fullerton und Western Ave. Nachzufragen 1236 Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker, mit Gebäuden, Stock und Ernte, nehme Lotten oder Cottage in Tausch. Adr.: D. 387, Abendpost.

Zu vertauschen: Gegen Stadteigenthum, vollständige, erste Klasse Farm, 128 Acker, mit neuem 8-Zimmer Haus, nahe Palmyra, 30 Meilen von Milwaukee, 8 Milchkühe, 5 Pferde, $8000, schuldenfrei. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acre Farmland. Näheres beim Eigenthümer: 5017 Loomis Str.

Zu vermiethen: 20 oder mehr Acker Gartenland auf der Nordseite der Stadt. Näheres: 88 LaSalle Str., Zimmer 8, H. W. Phelps. 20sp,1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Edgecomb Place, 8 Zimmer Residenz und ein 6 Zimmer Flat oben. Gute Barn. Lot 50x130. Schuldenfrei. Nur $9500, werth $12,500. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. ddjason

Zu verkaufen: Wegen Regelung des Nachlasses, Wrightwood Ave., 3stöck Brickhaus, Lot 26½x124. Preis $7000. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidofajon

Zu verkaufen: Ost Ontario Str., 2stöck. Brick-Fabrikgebäude, Lot 36x120 bis zur Alley. Nur $5500. Schuldenlast $3500. Tausche gegen schuldenfreies unbebautes Nordseite-Eigenthum. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. ddjason

Zu verkaufen: Billig— Zweistöckiges Framehaus und Lot, 65x125. 140 East Ainslie Str. John Bauer, 2541 Lincoln Ave. sep15—24,doiz

Zu verkaufen: Großer Bargain! Sheffield Ave., zwischen Grace und Waveland, 50x125. Nur $80 per Fuß. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. bidofajon

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $39 Miethe monatlich. 156 Burling Str., beim Eigenthümer, 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,fami*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,fam*

Zu verkaufen: $4000 schönes, 2stöck. Flatgebäude, 6 Zimmer jedes, neueste Verbesserungen, Eck-Alley-Lot, 50x125, Straße gepflastert; nahe Hoyne und Belmont. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1600 — zweistöckiges Haus, an Oakley Ave., nahe Belmont Ave., 5 Zimmer in jedem Flat. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen, neue moderne Cottage, 6 Zimmer enthaltend, 3049 Winchester Ave., nahe Foster Ave., in schönster Residenzlage, nahe Northwestern-Eisenbahn-Station und Straßenbahnlinien, $2500. Henry Dirks, 1204 Diversey Boul.

Kommt heraus nach Ravenswood irgend einen Tag und ich will Euch zeigen, was für eine feine moderne 6 Zimmer Brick-Cottage Ihr kaufen könnt für $50 baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Gebäude an Mohawk Str., zwei Wohnungen von 6 Zimmern, eine Wohnung von 4 und 2 Zimmern. Großer Bargain, $4250 oder macht Eure eigene Offerte. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Geschäftshaus, bringt $40 Miethe, für nur $3250, an Mohawk Str. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. (offen Abends).

Zu verkaufen: Sehr billig! Zweistöck. Gebäude und Cottage, Lot 25 bei 125 zu Alley, an Cleveland Ave., nahe katholischer Kirche. Bringt $30 Miethe monatlich. Nur $3200. Leichte Zahlungsbedingungen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Hübsche 3 Zimmer Frame Cottage an Wellington Ave., nahe Lincoln Str.; nur $1375; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 2143 N. Hoyne Ave., 8 Zimmer-Haus, eichener Finish, Feuerplatz, Porzellan-Closet, großes Empfangszimmer, Brick-Basement, Zement-Floor, Furnace und Laundry, auf schöner Baustelle, 30 bei 125, alle Verbesserungen in der Straße. 3 Blocks von 5 Kirchen und 4 Straßenbahnen, 5 Cts. bis zur Stadt. Leichte Bedingungen für sichere Leute. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit Grocery-Store. Nachzufragen beim Eigenthümer: 454 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: $7000 kaufen modernes Haus und drei Wohnungen, Burling Str., nahe Wrightwood Ave., Lot 30 Fuß Front. Miethe $744. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Store, auf der Nordseite, $2700, Miethe $384. Eigenthum an Diversey Blvd., in zwei Wohnungen, $21,650, werth $8000. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 367 Mohawk Str., nahe Garfield Ave. u. Lincoln Park. 9-Zimmer Brick- und Steinhaus; helle Zimmer, Luftheizung, Hartholzböden, in ausgezeichneter Verfassung. Nur $4500. Leichte Bedingung. Offen zur Besichtigung, Sonntag zwischen 5 und 6 Uhr. Alfred W. Watson, 85 Dearborn Straße.

Westseite.

Spezieller Bargain in Westseite Cottages und Flat Frame- und Brickgebäuden. Leichte Bedingungen. Francis A. Bear, 105 Washington Str. 20sp,1w

Vorstädte.

Spottbillig zu verkaufen. Dieses ist ein Bargain, wenn Sie Ihr Geld gut verzinsen wollen; bringt Netto 16 Proz.; ein 3stöck. neues Brick- und Frame-Gebäude, mit drei 6-Zimmer-Flats, gut gebaut; gute Lage; nahe Straßenbahn; Eigenthümer würde eine oder auch zwei Lotten als Teilzahlung nehmen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: 1360 Lincoln Ave., offen von 2 bis 6 jeden Tag und Sonntags.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes Privathaus, in Vorstädtchen mit 3000 Einwohnern, 5 Meilen von Chicago, gegen ein Geschäftshaus. Nachzufragen: 1101 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ecklot mit Brick-Cottage, sehr billig. 326 West 26. Str. 18sp,1wX

$2000 kaufen zweistöckiges Frame Store- und Flat-Gebäude, South 42. Ave., nahe 27. Str. Guter Platz für Grocery, Milch u. s. w. Francis A. Bear, 105 Washington Str. 20sp,1w

$1800 kaufen gute solide 7 Zimmer Frame Cottage, hohes Basement und Bodenraum, Schattenbäume u.s.w., nahe Ogden und 43. Ave. und Western Electric Works. Großer Bargain. Verschleuderung. Schneller Verkauf. Francis A. Bear, 105 Washington Str. 20sp,1w

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2-stöck. Brick 2 6-Zimmer Flats. Lomis Str., nahe 56. Str. 81 S. Clark Str., Zimmer 15.

Verschiedenes.

Billig zu verkaufen: Gutes Gebäude, 7 Zimmer-Holz-Cottage, schöne Nachbarschaft, nahe 4 Straßenbahnen und Hochbahnstation. Adr.: D. 335 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bofa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c und 50c.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Besste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder
für schwache Männer, Frauen und an Rheumatismus Leidende.
257 Clybourn Ave. — 643 N. Halsted Str.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.

Lokalbericht.

Briefkasten.

F. B. — Nach dem neuesten Jahrbuch beträgt die Gesammtzahl der jüdischen Bevölkerung der Welt 10,932,777 Seelen. Die Zahl der in den Ver. Staaten lebenden Juden stellt sich auf 1,253,218.

Sch. J., Clybourn Ave. — Reklamiren Sie bei der Bahn, mit welcher der Koffer verschickt wurde. Daß der Absender den „Check" verloren hat, ist allerdings schlimm, indessen wird Ihnen der Koffer nicht vorenthalten werden, wenn Sie beweisen können, daß er wirklich Ihr Eigenthum ist.

Eddie G. — Wenden Sie sich an das Generallandamt (U. S. General Land Office, Washington, D. C.) Wenn Sie in den Bundesdienst treten wollen, so haben Sie sich einer Zivildienstprüfung zu unterziehen. Wenden Sie sich an Peter Newton im Postamtsgebäude, den Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde.

John Sch. — Falls der Betreffende sich das Geld unter falschen Vorspiegelungen von Ihnen verschafft hat, können Sie ihn verhaften lassen.

T. P. — Ob es ein derartiges Geschäft hier gibt, das auswärts arbeiten läßt, wissen wir nicht.

A. R. — Wenn Sie 30 Tage in der Ward und 10 Tage in dem betr. Stimmbezirk gewohnt haben, so sind Sie wahlberechtigt.

M. H. — Die Ausstellungs-Gesellschaft verausgabte bis zum 12. November 1893 $25,540,537, die Einnahmen beliefen sich auf $28,238,828. Es standen zu jener Zeit noch unbeglichene Forderungen an die Gesellschaft in Höhe von $748,000 aus, so daß die thatsächlichen Bestände auf $1,862,483.08 berechnet wurden, was einem Profit von 10 Cents für jeden Dollar gleichkam, der in Weltausstellungsaktien angelegt war.

H. B. — König Geisa II. (der von 1141 bis 1161) regierte) berief in den unbevölkerten südlichen Theil von Siebenbürgen Deutsche (Sachsen) aus Flandern, dann vom Mittel- und Niederrhein. Im Jahre 1211 verlieh König Andreas II. dem deutschen Ritterorden das menschenleere Burzenland, das dieser mit Deutschen besiedelte. Die neuen Kolonisten hatten im sogenannten Sachsenland freies Grundeigenthum und ihr eigenes deutsches Sonderrecht, das ihnen volle Selbstverwaltung gewährte. Von der durch diese deutschen Einwanderer im 12. Jahrhundert erbauten Sibinburg, der späteren Hermannstadt am Sibin, trägt das ganze Land seinen deutschen Namen. Der ungarische Name ist „Erdely" von „Erdö" (Wald).

C. P. — Nach dem gregorianischen Kalender ist jedes Jahr, dessen Zahl durch vier theilbar ist, ein Schaltjahr von 366 Tagen, mit Ausnahme der Schlußjahre des Jahrhunderts (wie 1700, 1800, 1900 u. s. w.), von denen nur die Schaltjahre sind, deren Zahl mit 400 theilbar ist. Die anderen sind gemine Jahre.

Chas. H. — Ueber die Identität der betreffenden Inserenten ist die Geschäftsführung nicht unterrichtet. Sicher ist, daß nicht alle Anzeigen dieser Art von Agenten ausgehen.

H. C. — Das größte und zugleich schnellste zur Zeit zwischen den Ver. Staaten und Deutschland verkehrende Schiff ist die „Deutschland" der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft. Die Länge dieses Fahrzeugs beträgt 687 Fuß.

R. W. — In dem soeben veröffentlichten „Business Directory" (Geschäftswegweiser) befindet sich der Name der von Ihnen gesuchten Gesellschaft nicht, es ist demnach anzunehmen, daß dieselbe sich verkrümelt hat, wie es vor ihr schon so viele Firmen dieser Art gethan haben. Muthmaßlich haben es die Unternehmer für gerathen gehalten, den Namen zu wechseln.

A. F. — Essigsaure Thonerde findet in der Färberei als Beize Verwendung.

Abonnent. — Wie schon von Alters her, so ist Hamburg auch gegenwärtig noch eine „freie Reichsstadt".

L. W., 21. — Wenn Sie nicht wollen, brauchen Sie dem Nachbarn oder seinen Arbeitern die Benutzung ihres Eigenthums nicht zu gestatten.

G. E., Sycamore. — Der Rechtsgrundsatz ist, daß der Auftraggeber für seinen Beauftragten verantwortlich ist. War der Superintendent von der Firma beauftragt und bevollmächtigt, Leute anzustellen, so ist die Firma auch für seine bezüglichen Abmachungen verantwortlich; ist also auch verantwortlich für Einhaltung des mit Ihnen abgeschlossenen Vertrages und kann haftbar gemacht werden für den Schaden, der Ihnen aus dem Vertragsbruch erwächst. Nach Ihrer Darstellung des Sachverhalts haben Sie einen vollgiltigen Klagegrund. Behufs Einreichung der Klage müssen Sie sich an einen Anwalt wenden.

J. B. — Die Eigenthumsübertragung unter den angegebenen Umständen ist anfechtbar; der Erfolg kann allerdings nicht vorausgesagt werden.

Ein alter Leser. — Unverträglichkeit ist nach hiesigem Rechte kein Scheidungsgrund; ebensowenig läßt sich eine Scheidung auf Grund „gütlichen Uebereinkommens" erlangen. Wenn eine Scheidung erfolgt, so bestimmt über etwaige Theilung des Eigenthums das Gericht nach den besonderen Umständen des Falles; feststehende Vorschriften gibt es darüber nicht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen, Sonntag, den 25. September, wird der sich in den weitesten Kreisen großen Ansehens erfreuende Altdeutsche Unterstützungs-Verein in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Klub-Installirung neuer Mitglieder vornehmen, die mit einer geistig-gemüthlichen Unterhaltung und Ball verbunden ist. Es haben sich dem Verein in der letzten Zeit so viele neue Mitglieder angeschlossen, daß die Beamten es für angebracht hielten, sie auf ein Mal und öffentlich einzuführen, was morgen geschehen soll. Wer die Altersgrenze von 55 Jahren noch nicht überschritten und Lust hat, dem Verein beizutreten, sollte sich bei dem Sekretär, Adolph Hoenig, 11 W. 19. Place, oder aber morgen in der Halle selbst anmelden, er wird sofort als Mitglied eingeführt werden. Wer sich im Voraus eine Eintrittskarte verschafft, hat freien Zutritt, an der Kasse kosten die Eintrittskarten 15 Cents. Die Mitgliedsbeiträge sind in Anbetracht der Vortheile, welche der Verein gewährt, gering.

Der besonders auf der Nordseite wohlbekannte und beliebte Schweizer Klub Chicago veranstaltet morgen Nachmittag in Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Str., eine Volksversammlung mit nachfolgender Abendunterhaltung. Der bekannte schweizerische Arbeitsstatistiker Nationalrath Herm. Greulich wird einen Vortrag halten. Alle Mitglieder der Vereinigung sind ersucht, ihre Freunde einzuladen, an der Veranstaltung, welche um 3 Uhr ihren Anfang nimmt, theilzunehmen. Der Eintritt ist frei.

Der Banner Wohlthätigkeits-Verein veranstaltet am Samstag, den 1. Oktober, in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., sein achtes Stiftungsfest. Der Verein hat bei früheren Festlichkeiten bewiesen, daß er es versteht, seine Gäste aufs angenehmste zu unterhalten, und wird seinem Rufe auch bei dieser Veranstaltung Ehre machen. Das Fest wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

In der großen Vorwärts-Turnhalle, 1168 12. Straße, feiert am Sonntag, den 2. Oktober, der Deutsche Freundschaftsbund sein zweites Stiftungsfest mit einem Ball. Der junge Verein ist schnell herangewachsen und verfügt bereits über eine recht stattliche Mitgliederzahl. Da der Fest-Ausschuß, welchem außer der Präsidentin, Frau Bertha Scheubert, die Damen Margarethe Krohn, Louise Merle und Wilhelmine Gladrow angehören, keine Mühe gespart hat und mehrere befreundete Gesangvereine durch Vorträge das Fest verschönern werden, so steht zu erwarten und ist dem Bund zu wünschen, daß dieses Fest ein glänzendes werden wird. Der Beginn der Festlichkeit ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt.

Am Sonntag, den 2. Okt., veranstaltet der rühmlichst bekannte Arion Männerchor in der oberen Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., sein übliches großes Herbst-Konzert. Der den Verein seit über drei Jahren leitende Dirigent, A. H. Rehberg, hat es verstanden, seine Sängerschaar musikalisch vortrefflich auszubilden und ihr öffentliches Auftreten stets zu einem großen Erfolge zu gestalten. Aus dem Konzert-Programm sind die vom Verein neueinstudirten Lieder „Werbung" von Silcher, „Das deutsche Lied" und die „Abendfeier" von Attenhofer, besonders hervorzuheben. Zwei humoristische Szenen, die mit größter Sorgfalt einstudirt werden, beschließen die beiden Haupttheile. In einer, „Der geprellte Onkel" betitelt, wirken die Herren F. Zimmermann, Emil Dicks und Bruno Knecht mit, in die Rollen von „Das schönste Lied" theilen sich die Herren Franz Dolde, Emil Dicks, Bruno Knecht, John Braun und W. Wienold. An das Konzert wird sich ein Ball anschließen. Der Vorbereitungs-Ausschuß hat keine Mühe gespart, dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten; er setzt sich aus folgenden Herren zusammen: H. H. Thumm, Frank Dolde, Nic. Nebgen, Alf. Dinkelmann, H. Nietzsche, John Braun und Bruno Knecht.

Der Vorwärts-Damenklub begeht am 8. Oktober in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., sein Stiftungsfest mit einem großen Ball. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite gibt sich die größte Mühe, um dem Fest zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Es setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Wilhelmine Stegemann, Präsidentin; Lina Schumacher, Christina Schaaf, Auguste Hinzke, Käthie Austen und Amalia Fitzner. Das Fest wird um 8 Uhr Abends beginnen; der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Bayern Frauen-Verein vom Town of Lake eröffnet die Herbst-Saison mit einem flotten Ball am 15. Oktober in Schumacher's Halle, 4650 Ashland Ave. Das Komite ist schon seit Wochen tüchtig an der Arbeit, um den guten Ruf, den der Verein als Veranstalter gelungener Festlichkeiten genießt, zu erhalten. Es setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Elisabeth Doehler, Präsidentin; Ella Bittinger, Johanna Bucher, Elisabeth Reinert, Martha Holzer und Katie Young.

Der Aurora Turnverein veranstaltet von Samstag, den 15. bis Sonntag, den 23. Oktober, in sämmtlichen Räumen seiner Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., eine große Fair unter dem vielverheißenden und zeitgemäßen Titel: „Aurora in Japan". Bei seiner großen Freundezahl wird es sicherlich nicht an Theilnehmern und damit an Erfolg fehlen. Der Verein hat durch frühere Veranstaltungen bewiesen, daß er es vorzüglich versteht, seine Festlichkeiten zu erfolgreichen zu gestalten. Der Vorbereitungs-Ausschuß ist schon seit Monaten in fieberhafter Thätigkeit.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Sept. 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.15—$1.16; Nr. 3, roth, $1.10½—$1.13½; Nr. 2, hart, $1.10—$1.12½; Nr. 3, hart, $1.03—$1.09.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.20; Nr. 2, $1.18; Nr. 3, $1.15.

Mais, Nr. 2, 51½—52c; Nr. 2, weiß, 51½—52c; Nr. 2, gelb, 53½—53¾c; Nr. 3, 51¼—51¾c; Nr. 3, weiß, 51½—51¾c; Nr. 3, gelb, 53—53½c.

Hafer, Nr. 2, 30—30½c; Nr. 2, weiß, 31½—32½c; Nr. 3, 29½—30c; Nr. 3, weiß, 30½—31½c; Standard, 31—32c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $8.00—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.14; September, neu, $1.11; Dezember, $1.13⅞—$1.13⅞; Mai, $1.14⅜—$1.14½.

Mais, September, 52c; Dezember, 50⅛—50⅜c; Mai, 49½—49⅝c.

Hafer, September, 30⅛c; Dezember, 30⅞c; Mai, 33¼—33⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.12½—$7.15; Januar $7.30.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $11.35; Januar, $13.12½—$13.15.

Rippchen, Oktober, $7.57½; Januar, $6.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.40—$5.95; gute bis ausgesuchte Stiere zum Versandt, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.70—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.90—$6.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.90; schwere gemischte Waare, $5.60—$6.05; leichte ausgesuchte, $5.90—$6.15.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.05—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.30; „Native Lambs", $4.75—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19 —0.20
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16½
Nr. 1, per Pfund	0.14
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½—0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08½—0.08¾
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09¼
„Young Americas", per Pfund	0.09½—0.09¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17¾

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, junge, das Pfund	0.12 —0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.50 —2.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.14 —0.15
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Kronsbeeren, das Faß	5.75 —5.85
Pfirsiche, 6 Körbe	0.90 —1.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.40 —0.90
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	3.00 —3.50
Melonen, Gems, Illinois, per ½ Bushel	0.12½—0.15
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.65
Kraut, per Kiste	0.90 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.60 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Rüben, per 1½ Bushel Sack	0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.20 —0.35
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per 1½ Bushel	0.40 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.35
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.15 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.25 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.38 —0.41
Süßkartoffeln, per Faß	1.75 —2.75

$8 nach St. Louis und zurück

Zum Chicago-Tag in der Ausstellung.

Die Wabash verkauft 10 Tage Exkursion-Tickets wie oben, giltig zur Abfahrt von Chicago auf allen Zügen, am 6. und 7. Oktober. Coach-Tickets zu $6.00 sind an demselben Tage zum Verkauf. Beachtet, alle Wabash-Züge führen direkt zum Weltausstellungs-Platz. Ticket-Office: 97 Adams Straße.
sep15,24,28

— Musterschutz. — „Ich danke für Ihre Freundlichkeit, mein Herr, das bischen Regen thut mir nichts." — „Aber bitte, mein Fräulein, ich bin Patent-Anwalt, ein so entzückendes Musterweibchen muß doch geschützt werden."

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 24. September 1904.

1501 Ackermann Kurt
1502 Adelman L
1503 Akwa Mr. (2)
1504 Antoniole Isidoro
1505 Appel B
1506 Armour A B
1507 Asmuß Auguste
1508 Aurel Diplich
1509 Basista Antoni
1510 Bagoji Istvanar
1511 Balutowicz Domuttrik.—
1512 Banoba Baba
1513 Bankosz Jendrzy
1514 Baneth Joseph
1515 Barac Stanko
1516 Baran Meri
1517 Baran Jozef
1518 Barsrczewska Helena
1519 Bartomily Pieta
1520 Barscrus Anton

1739 Koppal Josefine
1740 Korbiel Mateuse
1741 Kornacki Michal
1742 Kaslor Jos. L
1743 Kot Sanawi
1744 Kovarsky J
1745 Kowalewski Michal
1746 Kozela Jozef
1747 Kozlik Resic
1748 Krach Thomasz
1749 Karolin Krachtusz
1750 Kramer Johann
1751 Krawetz J
1752 Krawczyk Franciszek
1753 Kraujek Anton
1754 Kruß A
1755 Krumholz Emanuel
1756 Kubec Frank
1757 Kubin Rozalya
1758 Kuderkono Rozalya
1759 Krkosa Andrey

1981 Spriestersbach Jul
1982 Sroennka Katarzyna
1983 Stadler Theresia
1984 Stama Antonina
1985 Stanck Josef
1986 Stanck Sobestyan
1987 Stanos Wojciech
1988 Stanko Gosp
1989 Stasek Michal
1990 Staszkowkis Franc
1991 Stec Pawel
1992 Stecht M
1993 Sterba Karolina
1994 Stern M

2031 Vibon Sam
2032 Vlajankov Lazar
2033 Waclawik Jozef
2034 Walter Anna
2035 Wantsch Jozef
2036 Wainnutis Ludwig
2037 Watkewitz Bernard
2038 Walerych Anton
2039 Wanclas Helena
2040 Wartalski Michal
2041 Wawrzyk Anton
2042 Wazyowski Josep
2043 Weber Peter
2044 Weber A P

Auf Ehrenhaftigkeit

hat sich Dr. Weintraub seine riesige Praxis aufgebaut.

Verantwortliche Leute können wenn geheilt bezahlen oder in monatlichen oder wöchentlichen Abzahlungen.

Ich mache keine irreführenden Angaben oder falsche Versprechungen meinen leidenden Mitmenschen, um ihre Kundschaft zu erlangen. Meine Praxis und ärztlicher Ruf sind auf Ehrenhaftigkeit aufgebaut. Mäßige Gebühren, ehrliche Geschäfte, gewissenhafte Dienste und schnelle Heilungen brachten mir die größte und erfolgreichste Praxis, die je ein Arzt, Spezialist oder medizinisches Institut in Chicago hatte. Meine allen anderen weit überlegenen Behandlungs-Facilitäten geben mir einen Vortheil, welchen nur wenige Aerzte haben, und sie setzen mich in den Stand, sichere und schnellere Heilungen zu erzielen, als andere es vermögen. Ich behandle jeden Fall einzeln, separat und in Uebereinstimmung mit den Erfordernissen des Falles, ich beobachte ihn sorgfältig und folge jedem Symptom aufs Genaueste durch jedes Stadium, häufig die Mittel abschwächend und ändernd, wie sie den wechselnden Zuständen angepaßt sind, bis eine vollständige Heilung erzielt ist.

„Durch meine Original Pelvic Methoden heile ich Varicocele, ohne die Qualen des Schneidens; Beschwerden ohne Messer oder andere schmerzhafte Manipulationen; Rückenmarkslähmung und deren Ursachen; Spezifische Blutvergiftung ohne schädliche Droguen; beeinträchtigte Manneskraft oder Nervenzerrüttung ohne Anwendung stimulirender Mittel."

X-Strahlen-Untersuchungen. — Konsultation und Rath frei. Zufriedenstellende Resultate gesetzlich garantirt.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
Office, NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
3. Floor, 246-248 STATE STR.

Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends.—Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
3sep,sa,*

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Christensen, Gertrude, 4 J., 3020 Haynes Ct.
Ebert, Carolina, 51 J., 546 W. North Ave.
Finkelstein, Mayer, 34 J., 108 S. Desplaines Str.
Krueger, August, 67 J., 365 Irving Ave.
Molter, Mathias, 59 J., 1222 Wellington Ave.
Schafer, Jacob, 32 J., 2104 Wabash Ave.
Teich, Henry, 76 J., 1814 N. Washtenaw Ave.
Werner, Catherine, 10 M., 856 W. 103. Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Gertrude gegen Lansing O. Squires, Ehebruch; Theo. A. gegen Genevieve Morros, Verlassen; Cora gegen Richard Byron Hong, Trunksucht; Louise gegen Howard Giddings, Verlassen; Mary gegen John P. Tohney, grausame Behandlung; Ludwika gegen Antonio Rytko, grausame Behandlung; Olie gegen Phillip Franklin, grausame Behandlung; Julia gegen Hugh L. Gray, grausame Behandlung; John gegen Emma Koehler, Ehebruch; Edward B. gegen Alberta Bennett, Ehebruch; Marie gegen Fritz Busel, grausame Behandlung; Annie gegen Fred W. Conkey, Ehebruch.

— Aha! — „Nein, jetzt habe ich genug und trinke nichts mehr!" — „Ei was, nichts mehr trinken! So viel Willenskraft hast Du doch nicht!" — „Ich nicht, aber meine Frau!"

Sind Sie Taub??

Schwerhörigkeit, Taubheit, und Ohrensausen in kurzer Zeit sicher und anhaltend geheilt. Mit geringen Kosten können Sie sich zuhause selbst kurieren. Schreibt sofort. Einziges Heilinstitut dieser Art in Amerika. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2743 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

Wichtig für Männer.

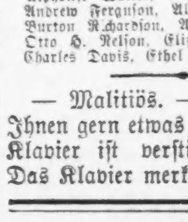
KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Borsch & Comp.
103 E. ADAMS STR.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 32 Dearborn Str.

Wir können Euch schnell und nachhaltig heilen



Union Doktoren

Ihr bezahlt, wenn geheilt.

Spezielle und chronische Krankheiten

The Union Doctors,
408, Chicago.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.

Niedrigste Raten.

Peter Van Vlissingen,
172 East Washington Str.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

Am Lande.

Wie die Seereise endete. — Deutsche Zöllner. — Seife und Handtuch auf dem D-Zug. — Zehn Pfennige, wenn ich bitten darf! — Das Geheimniß der Kunstreiterin. — Was der Onkel, der sie abholte, nicht wissen sollte.

Berlin, im Sept. 1904.

Die große Sensation, die das tragikomische Kleeblatt aus New York bei der Landung liefern sollte, ist verpufft. Keine Verhaftungen erfolgten. Die Ungetreue durfte unbehelligt ihres Weges ziehen. Aber die Zeit von der Ankunft des Dampfers am Pier bis zur Ausschiffung der Passagiere war ihre Strafe. Zweifellos hat ihr die Ungewißheit, was vielleicht geschehen könnte, Höllenqualen verursacht. Man konnte ihr das ansehen. Es war ihr unmöglich, ihre Nervosität zu verbergen. Unablässig wanderte sie auf dem Deck hin und her, und ihre Augen beobachteten lauernd den „Abgesetzten,“ ob er wohl irgend etwas gegen sie im Schilde führte. Der sogenannte Ehemann war nicht minder nervös. Man macht doch keine Vergnügungsreisen mit einer sogenannten Ehefrau, um gleich bei der Ankunft in Deutschland wie ein Verbrecher verhaftet zu werden, besonders wenn man sonst ganz unschuldig ist. Wenn einem sonst nichts geschieht, bleibt es doch fatal, in die Zeitungen zu kommen. Aber wie gesagt, nichts geschah den Beiden. Kein freundlicher Herr in dunklem Anzug näherte sich ihnen und bat sie, einen Augenblick mit ihm in den Dampfer-Salon zu treten, da er ihnen etwas Wichtiges mitzutheilen habe. Die Enttäuschung unter den Klatschbasen war grenzenlos. Dann kam die Zollabfertigung. Es ging sehr liberal zu, sehr freundlich. „Haben Sie etwas Zollpflichtiges?“ „Nicht, daß ich wüßte!“ Ein wenig im Koffer herumgeguckt. Fertig. Kein wüstes Herumwühlen bis in die tiefsten Tiefen wie in New York, keine vorhergehende blödsinnige Protokoll-Aufnahme über Kleinstes und Allerkleinstes schon auf dem Dampfer wie in New York. Und dabei haben auch die deutschen Zoll-Bestimmungen ihre Ungeheuerlichkeiten. Die Schachtel Candy, die der Passagierin bei der Abfahrt von New York von Freunden auf den Dampfer gesandt wurde, ist zollpflichtig, wenn der Candy noch unangebrochen ist. Was macht nun die Glückliche oder Unglückliche, die sechs oder sieben riesige Schachteln Candy mitbekommen hat? Das geschieht häufig. Es ist ihr unmöglich, sich während der Reise durch all den Candy durchzuessen. Ihr bleibt dann nur das eine Mittel, die Schachtel oder die Schachteln anzubrechen, die sie an Land nehmen will. Genau so muß der Passagier oder die Passagierin mit neuen Kleidern oder neuen Stiefeln verfahren. Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein neuer Anzug oder ein neues Paar Stiefel, die man sich als durchaus nothwendig für die Reise gekauft hat, bei der Ankunft im Hafen zollpflichtig sind. Es ist doch ausgeschlossen, daß ein Reisender damit in Deutschland Handel treibt. Trotzdem werden die Sachen verzollt und zwar hoch verzollt, ausgenommen wieder, wenn sie bereits getragen sind. Der kluge Passagier zieht also gelegentlich seine neuen Stiefel an und schlittert damit vor der Ankunft des Dampfers einige Male über das Deck hin. Oder er gießt sich etwas Bratentunke auf den neuen Rock und verweist dann den Zollbeamten auf den zollfeindlichen und segensreichen Fettfleck. Eine andere vortheilhafte Methode ist, sich auf irgend etwas frisch Gestrichenes zu setzen oder sich dagegen anzulehnen. Das ist leicht geschehen, denn auf den Dampfern herrscht bekanntlich die reine Anstreichungsseuche. Wenn sie könnten, würden sie auch die Passagiere anstreichen — die Füße schön roth, den Leib schön grau, den Kopf schön weiß. Das sind ihre Lieblingsfarben. Aber von einer Dame ist nicht gut zu erwarten, daß sie sich mit einem neuen Kleide in frische Oelfarbe setzt. Lieber stirbt sie oder ist vierundzwanzig Stunden seekrank. Sie hat das auch nicht nöthig. Es genügt, wenn sie alte Anhänger oder Schwitzblätter in die Taille näht. Sie sehen, verehrte Leserin, ich kenne Ihre Schliche. Mir machen Sie Nichts vor. Ich theile das Rezept auch nur für Diejenigen mit, die noch nicht wissen, was ihnen von den deutschen Zoll-Bestimmungen droht. Doch wiederhole ich: unsere deutschen Zoll-Beamten sind liberal und freundlich in der Anwendung unliberaler und unfreundlicher Bestimmungen. Es wäre gut, wenn man in Deutschland die amerikanische Liberalität der Zoll-Bestimmungen nachahmte, die jetzt die zollfreie Einfuhr von Kleidung und Geschenken aller Art bis zum Werthe von 100 Dollars gestattet.

Sofort nach der Zoll-Abfertigung ging's in den Zug, mit dem die Hamburg-Amerika-Linie ihre Passagiere unentgeltlich von Cuxhafen nach Hamburg befördert. Eine treffliche Neuerung. Die öde Elbefahrt in kleinen Bötchen ist nicht mehr. Der Zug ist hochfein, sogenannter D-Zug und fährt schnell, aber nicht halb so ruhig und glatt wie der amerikanische Zug. Da gibt's also noch Etwas zu lernen für die Landsleute. Interessant ist zu sehen, wie die Landsleute Neuerungen durchführen. Sie sind darin allen anderen Europäern voraus, aber sie gehen nicht bis zum Letzten. Irgendwo fehlt noch ein Stückchen. Irgendwo kommt plötzlich unsere berühmte deutsche Kleinlichkeit zum Vorschein und läßt den Zug ins Große, das dem Yankee eigen ist, nicht zu uneingeschränkter Bethätigung kommen. Zum Exempel: Ich betrat das Tempelchen, wo man der Göttin der Verdauung opfert. Sie verstehen mich doch? Alles höchst elegant, höchst neuzeitlich, Glasurtäfelung an den Wänden. Auch ein höchstelegantes Waschbecken ist vorhanden mit Wasser—nur kalt. Warmes Wasser gibt's nicht. Ein Plätzchen für die Seife ist ebenfalls vorhanden. Aber es liegt keine Seife darin. Da steht nun der unreine Thor und sucht allenthalben verzweifelt nach Seife. Endlich findet er eine Aufschrift, eine der berühmten zahllosen Aufschriften, an die man sich im Lande der Aufschriften erst gewöhnen muß. Sie besagt: Handtuch und Seife wird vom Zug-Personal gegen Zahlung von 10 Pfg. verabreicht. Da haben wir unseren lieben Deutschen, wie er leibt und lebt, wie er immer war und wahrscheinlich noch lange bleiben wird. Umständlich, unpraktisch zum verzweifeln. Richtiger: da haben wir unsern lieben deutschen Bureaukraten in seiner ganzen komischen Kleinlichkeit. Bis zur freien Seife und zum freien Handtuch hat er sich nicht aufschwingen können. Der Gedanke, daß auch das frei sein soll, ganz umsonst, war ihm gräßlich. Für irgend Etwas muß doch 10 Pfg. berechnet werden. Also muß der Fahrgast erst aus dem Tempelchen, wo man der Göttin der Verdauung opfert, wieder heraus und auf die Jagd nach dem Schaffner gehen. Der Schaffner holt die Seife und das Handtuch und erhält seine 10 Pfennige. Man wäscht sich, trocknet sich die Hände und die feierliche Handlung ist vollzogen. Es ist unmöglich, dabei ernst zu bleiben, wenn man an die Verschwendung denkt, die im amerikanischen Eisenbahnwagen im besonderen Waschraum mit Seife, Wasser und Handtüchern getrieben wird, kostenlos natürlich.

Auf demselben Zuge traf ich wieder mit der pikanten Kunstreiterin und ihrem kleinen schwarzen Ehemännchen, dem Radfahrkünstler aus Ungarn, zusammen. In diesem Falle war es zu einem Sensatiönchen gekommen, von dem aber sonst Niemand etwas wußte. Als der Dampfer anlegte, bemerkte ich auf dem Kai einen Herrn in besten Jahren, übrigens von sehr solidem Aussehen, der mit der Kunstreiterin an Bord freundliche Grüße austauschte. Gleich darauf kam der Dampfer-Doktor und vertraute mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit verschmitztem Lächeln Folgendes an: Madame habe ihn bei Seite genommen und gestanden, daß der solide Herr ihr Onkel sei, der sie abholen wolle. Er dürfe nicht wissen, daß sie mit dem Männchen aus Ungarn und Radfahrkünstler verheirathet sei. Das wolle sie ihm als Ueberraschung erst in Hamburg mittheilen. Der Doktor solle sie also nicht verrathen. Was er gelobte. Der Onkel, Madame und das Kunstradfahrerchen aus Ungarn saßen einträchtiglich im Zuge bei einander, als ich hineingeschneit kam und neben ihnen Platz nahm. Aus der Unterhaltung hörte ich, daß der Onkel bis dahin noch nicht überrascht worden war und das Kunstradfahrerchen lediglich als Zirkusbekanntschaft der reizenden Nichte behandelte. Das Kunstradfahrerchen hielt es für das Beste, wieder zu schweigen und den Rauch seiner Zigarette durch beide Nasenlöcher zu dampfen. Ich merkte sofort, das arme Mädel saß wie auf Kohlen. Wenn ich jetzt gesagt hätte: „Gnädige Frau“ oder vom „Herrn Gemahl“ geredet hätte, wäre der Kladderadatsch fertig gewesen. Denn sie wußte ja nicht, daß ich durch den Doktor schon informirt war. Also entschuldigte ich mich und verduftete in einen anderen Wagen. Ich hörte fast, wie sie aufathmete. Was für niedliche Geschichten man erlebt, wenn man auf Reisen geht. In Hamburg habe ich noch einen herrlichen Sommer-Nachmittag im Zoologischen Garten und in idyllischer Alsterluft verlebt. Wenige Stunden später war ich in meiner geliebten Papastadt.

H. F. Urban.

Die Beliebtheit unserer Montag-Verkäufe

rührt nur von der Thatsache her, daß wir an diesem Tage ganz außergewöhnliche Werthe offeriren. Es ist ohne Zweifel Spar-Tag, an welchem bei jedem Einkauf erspart wird, und an welchem die Ersparniß bei jedem einzelnen Einkauf wirklich sehr bedeutend ist. Dieser Montag macht keine Ausnahme. Bargains wie die untenstehenden sollten uns vom Morgen bis zum Abend geschäftig erhalten, und es besteht auch kein Zweifel, daß dies der Fall sein wird.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Jedermann sollte Vortheil ziehen aus solchen Bargains in Kleiderstoffen, Seidenstoffen u. Sammet

38c schwarze Kleiderstoffe—nur 5 Yards an jeden Kunden, per Yard ... 12½c
50c Fancy Suitings—gute Auswahl von Farben—per Yard ... 29c
Von 9 bis 10 Vorm.—56-zöll. schweres wollenes Melton Cloth — 4 Farben, 5 Yds. an ein. Kunden, Yd. ... 39c
54-zöll. Angora Suitings — in schwarz, blau, braun oder grün—$1.25 Stoffe zu ... 75c
Yan- und Seiden-Sammet—in all den beliebten Schattirungen und in schwarz—75c Werth ... 59c
Unsere „Boxbay Nevertear Seide“, jede Yard garantirt oder das Geld zurück—alle Farben und schwarz ... 50c

Damen-Waists, Sacques und Hüte — Skirts und Wrappers—Spitzen und Stickereien

Damen-Waists—aus schott. Plaids gem., neueste Facons—voll und tucked Front—speziell ... 75c
Flannelette Dressing Sacques — fancy Persian Entwürfe—Ruffle und braidbesetzt ... 68c
Fertig garnirte Hüte—für Damen und Mädchen—werth 98c—zu ... 38c
Von 9 bis 10 Vorm.—Walking Skirts—aus Melton gemacht—Flare Bottom—zu ... 68c
Walking Skirts—Straps von Self Material über den Hüften — in grau oder schwarz—zu ... $1.48
2—3 Nachm.—Flannelette Wrappers—fancy braidbesetzt — für eine Stunde ... 48c
175 Stücke Cluny Spitzen—auch dazu passende Einsätze—werth bis zu 15c—zu ... 5c
Fancy Spitzen—Plat. Valenciennes oder Normandy—dazu passende Einsätze—bis zu 15c Werthe, zu ... 4c
Stickerei-Besatz — werth bis zu 8c—solange der Vorrath reicht ... 3c

Unterzeug, Sweaters, Hosenträger — Flanellstoffe — Spezialitäten vom dritten Floor

Reinwollene Hemden und Unterhosen für Männer—naturfarbig, alle Größen—$1 Werth—zu ... 85c
Feine gerippte Leibchen und Hosen für Damen—offene oder geschlossene Hosen—zu ... 25c
Feine gerippte Kinder-Unterhemden, Hosen und Drawers — 2c mehr für jede Größe, beginnend mit Größe 16 zu ... 16c
Reinwollene Sweaters für Knaben, in einfachen und fancy Farben, werth bis zu $1.50, zu ... 98c
Männer-Hosenträger—werth bis zu 50c—zu ... 19c

Spezielle Preise an neuen Flanellstoffen
Wir haben eine vollständige Auswahl von den Amana Society Flanells — sie sind aus der besten shrunk finished Wolle gemacht —
29c 39c 45c 50c
5-Unz. California reinwollener Flanell—per Yard ... 25c
Von 8.30 bis 10.30 Vorm.—Guter schwerer Shaker Flanell—werth 9c—10 Yds. an einen Kunden—per Yard ... 5c

Fleischers schwarzes Strickgarn, per Strang ... 17½c
Graue Baumwoll-Blankets mit fancy Border—10-4 Größe, per Stück ... 19c
Feine weiße Cambrics—Fabrikrester—voll yardbreit — 10c Werth ... 5¾c
Rothes deutsches Feder-Einschütt—echtfarbig—feiner Sateen Finish—32c Werth—per Yard ... 17½c
Prima Federn von lebenden Gänsen, regul. 85c Sorte, Pfd. ... 59c

Knaben-Kleider und Kappen — Schuh-Spezialitäten — Große Bargains in Männer-Hüten

Reinwollene Kniehosen für Knaben, neueste Muster—regul. 68c Hosen, zu ... 39c
Reinwollene Schul-Anzüge für Knaben—doppelknöpfig—neuester Schnitt und Muster—$2.98 und $3.50 Werthe ... $1.25
Von 9.30 bis 10.30 Vorm.—Leder Haus-Slippers für Damen—ganz solid, Größen 4 bis 8—69c Werth ... 29c
Männerschuhe—Satin Calf—zum Schnüren—extra schwere Sohlen—ganz solid, 6 bis 11 — $2.00 Werth, zu ... $1.15
Braune Derbyhüte für Männer — alle verschiedenen Facons—regul. $1.50 und $2.50 Werth—solange der Vorrath reicht ... 25c
Golfkappen für Knaben — gemacht von reinwollenem Stoff—regulärer 25c Werth — zu ... 10c

Strumpfwaaren

Reinwollene schwarze Cashmere Strümpfe für Babies—nahtlos—regul. 15c Werth—zu ... 9c
Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, nahtlos, 10c Werth, zu ... 7c
Baumwollene Männersocken—braun oder blau gemischt und einfach schwarz, Odds und Ends—10c Werth zu ... 5c

Kurzwaaren

Hump Haken und Oesen, 4 Dutzend für ... 1c
Perlmutter-Knöpfe, 2 Dutzend für ... 1c
Chinesisches Bügelwachs, 2 Stücke für ... 1c
Baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen für ... 1c
Kings 200 Yard Maschinenfaden per Spule zu ... 1c

Tapeten

1500 Rollen Tapeten—für Küche und Schlafzimmer—gute Farben-Kombinationen — 8c bis 12½c Werth, per Rolle ... 5c
Parlortapeten—Goldtapeten, 15c bis 20c Werthe, Rolle ... 10c
Lackirte Tapeten — können abgewaschen werden—25c Sorte, die Rolle zu ... 15c

Sechzehn Bargains von außerordentlichem Werthe in Groceries und Provisionen

Wieboldts Best XXXX u. Golden Horn Mehl — ½ Bbl. Sack 3.13	Electric Seifen-Chips, 3 Pfd. für 10c	Wieboldts od. Armour's Family Seife — 10 Stücke für 42c	New Pack E.J. Erbsen, Dtzd. 78c, Büchse 8c	Fancy grüne Erbsen, Pfd. 3c	Imitation Jelly, 5 Pfund Steinkrug, 15c	Armours Star-Schinken, 10 b. 14 Pfd. im Durchschn., Pfd. 12¾c	Fancy Peaberry Kaffee, Pfd. 14c
Bestes böhmisches Roggenmehl — 49-Pf. Sack, 1.09	Wasch-Soda, 7 Pfd. für 5c	Beste Stückenstärke — vier Pfd. für 12c	Fancy handgepflückte Navy-Bohnen, Pfd. 3½c	Feiner gebroch. Reis—4 Pfd. 10c	Bester Pickling-Essig, Gallone, 7c	Swifts Premium gekochter Schinken oder Dewey Schinken, sliced, Pfd. 22c	Kneipps Malz-Kaffee, kleines Packet 9c, großes Packet, 18c

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel, wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Arzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago.“

„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 946 Winchester Ave.“

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.
Wapr,sa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York..7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.
Abfahrt der Züge. „The only Way“.
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.30 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	*1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.33 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 8.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
Zap,dosedi*

Ein Dollar
eröffnet ein Spar-Konto bei uns.
3% Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
5mz,famomt,6m

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 18ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jb,jami,1J

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Extra billig!
nach und von Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamodido*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
238 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,jomisa,1J

Schiffskarten!!
$17.00 Von NewYork nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.
$13.00 Nach London, Liverpool u.s.w.
$7.00 und $10.00 Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Engl. gewohnt haben.
$19.00 Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.
$31.50 und $34.00 Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.
Dies sind die offiziellen Preise.
Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus giltig.
Kauft nur von autorisirten Agenten.
Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.
13ag,famomi*

$10 gespart, wer bei uns Schiffskarten kauft! — Schnelldampfer 6 Tage Ozean-Fahrt. Kommt und überzeugt Euch persönlich.
Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Wir machen keine Ausnahme, welcher Nation die Passagiere angehören, ob Deutsche, Oesterreich.-Ungarn, Polen, Russen u. s. w.; alle zu gleichen Preisen expedirt.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,t&X*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mijafa*

Leset die „Sonntagpost“.